

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

Das Exposé des Finanzministers.

Finanzminister Lukács legte in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses das Budget für 1904 in Begleitung des üblichen, diesmal mit besonders gespanntem Interesse erwarteten Finanzexpofés vor. Das ungarische Staatsbudget ist ein Milliardenbudget und schreitet auf dem Wege nach aufwärts rüstig, wenn auch nicht ganz unermüdet vorwärts. Die Gesamtausgaben sind mit rund 1190 Millionen, die Einnahmen 1190 6 Millionen Kronen präliminiert. Der Ueberschuß der Gesamteinnahmen über die veranschlagten Gesamtausgaben beträgt 0 6 Millionen Kronen, ist somit um 1 6 Millionen Kronen geringer, als im Vorjahre veranschlagt war. Schalten wir die zum überwiegenden Theil auf dem Wege des öffentlichen Kredits zu beschaffenden außerordentlichen Einnahmen mit 109 3 Millionen Kronen und die Ausgaben für Investitionen im Betrage von 116 Millionen Kronen aus, so belaufen sich die Gesamtausgaben auf 1074 Millionen Kronen, auf der gleichen Basis um 36 Millionen Kronen höher, und die Gesamteinnahmen von 1081 Millionen Kronen, um 34 Millionen Kronen höher, als für 1903 präliminiert war. Der Budgetüberschuß würde sich somit auf fast 7 Millionen Kronen erhöhen, wenn von diesem Betrage die auf Grund des G. A. XXX: 1897 einzunehmenden Beträge nicht in Abschlag zu bringen wären.

Wenn auch ein verminderter Ueberschuß, aber doch noch immer ein Ueberschuß! Das Volkshaus athmete erleichtert auf, als es diese angenehme klingende Botschaft aus dem kompetenten Munde des ernststen und überaus vorsichtigen Schatzkanzlers vernahm. Man war auf weit Schlimmeres gefaßt. Nehtzehn Monate Obstruktion und Budgetlosigkeit, dessen unmittelbar den Staatshaushalt treffenden und die Wirtschaft unberücksichtigt lassenden Schaden der Finanzminister auf 55 bis 56 Millionen Kronen berechnete; bewilligte enorme Mehrauslagen für Zwecke der Wehrmacht, der Erhöhung der Beamtengehälter fast aller Kategorien; Investitionen in großem Stil auf dem

Anlehenswege, deren Zinsenerforderniß im vorliegenden Budget mit einer Mehrausgabe von circa 4 Millionen Kronen zum Ausdruck kommt, und dennoch ein Ueberschuß! Das ist ein günstigeres Resultat, als man erwarten zu dürfen glaubte. Verschleihte Besorgnisse wirken fast so wie angenehme Ueberraschungen. Die sehr freundliche Aufnahme eines Budgets, welches bei genauer Prüfung die Finanzlage des Staates gewiß nicht in allzu rosigem Lichte erscheinen läßt, wird somit leicht begreiflich. Warnt doch Niemand eindringlicher vor höchst unzeitgemäßem Optimismus, als Finanzminister Lukács in eigener Person.

Den gewichtigsten Theil seiner interessanten Rede, welcher die ernsteste Aufmerksamkeit beansprucht, bildet der Passus, in dem er auf die Zukunft hinweist. Finanzminister Lukács erklärte unverhohlen, daß für 1904 das Gleichgewicht im Staatshaushalt wohl auf realer Basis gesichert sei, aber man sei mit demselben an der äußersten Grenze angelangt. Ueber diese hinaus wären weitere Ausgaben aus den heutigen Einnahmsquellen nicht zu decken.

Das erfreuliche Bild, welches seit einer langen Reihe von Jahren der ungarische Staatshaushalt in dem Spiegel der großen Ueberschüsse, in den Schlussrechnungen, zeigte, konnte nur durch die schon im Budgetpräliminare enthaltenen latenten Gewißheiten auf Mehreinnahmen gewonnen werden. Der klugen Budgetierung sind die reichen Kassenbestände zu verdanken, mit deren Inanspruchnahme allein der Finanzminister im Stande war, die schreckliche Periode des Ex lex ohne Gefährdung des Staatskredits zu überwinden. In der Epoche des Regimes Szapáry, traurigen Angedenkens, wurden die Einnahmen stets höher, als die Resultate der Schlussrechnungen es gestatteten, eingestellt, so daß auf Budgets mit künstlich herabgemindertem Ausfall Schlussrechnungen mit enormen Defiziten folgten. Seit Weferele und dem im Rahmen seiner Traditionen sich bewegenden Lukács wurde die entgegengesetzte Budgetpolitik eingehalten. Kleine Voranschläge und große Schlussrechnungsüberschüsse; niedrige Präliminierung der Einnahmen,

reelle Einstellung des Bedarfs für Ausgaben, somit namhafte Mehreinnahmen, geringe Kreditüberschreitungen und Mehrausgaben, daher große effektive Ueberschüsse.

Unter dem Hochdruck der mächtig und rapid anschwellenden Staatsausgaben und dem Zwang, für ihre Deckung vorzusorgen, mußte Finanzminister Lukács schon seit mehreren Jahren und in progressivem Maßstabe sich mit seinen Einnahmspräliminaren der Grenze der effektiven Einnahmen laut Schlussrechnung nähern, ja in einigen Fällen war er schon in den Jahren 1901/3 genöthigt, auch jene Vorsichtsgrenze zu überschreiten. Um kein Defizit präliminieren zu müssen, machte er der Opportunität diese Konzession. Gewiß mußte ihm dieses Abweichen von der bewährten alten Praxis umso schwerer fallen, als die Elastizität der verschiedenen und gerade der ergiebigsten Staatseinnahmeposten eine merkbare, theilweise — wie bei den Konsum- und Getränksteuern — eine bedenkliche Abnahme aufwies. In dem Worte des Finanzministers, daß man an der äußersten Grenze angelangt sei, sagte er daher gleichzeitig, daß in dem Budget der gewohnte latente Ueberschuß nicht mehr enthalten sei. Ein neuer oder Mehrbedarf im laufenden Jahre oder in der Zukunft wird daher nur nach der Eröffnung neuer Einnahmsquellen seine reale Deckung finden können.

Ganz gegen die bisherige Gepflogenheit und die Anordnung des Gesetzes wurde die Schlussrechnung des Vorjahrs diesmal nicht gleichzeitig mit dem Budget für das kommende Jahr (diesmal ist es leider schon das stark vorgeschrittene laufende) dem Abgeordnetenhaus vorgelegt. Diese Anomalie muß wohl gleichfalls auf die schwer belastete Rechnung der Opposition gebucht werden. Finanzminister Lukács hat es versucht, durch seine Mittheilungen im Verlaufe seiner Rede das durch diesen Uebelstand herrschende Dunkel der mangelhaften Information wenigstens einigermaßen zu erhellen. So werthvoll aber auch diese Mittheilungen an sich sein mögen, einzelne aus dem Zusammenhang des riesigen Ziffernmeeres entnommene Daten gestatten es nicht, sein Budget

Henry Morton Stanley †.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“

Am 17. August 1897 erhielt das französische auswärtige Amt eine Depesche aus Zanzibar, welche den Tod Stanley's als zweifellos hinstellte; der berühmte Forschungsreisende, der eine Expedition zum Entfesseln des Nils unternommen hatte, sei — so hieß es — von seinem Gefolge verlassen und von den Eingeborenen massakriert worden. Stanley hat seine Massakrirung um siebzehn Jahre überlebt; er hat geheiratet, ist ins Parlament gewählt worden und hat die letzten Jahre in ruhiger Beschaulichkeit verlebt, von seinem Ruhme zehrend und großes Ansehen genießend. Er war einer der Wenigen, die ihre Todesnachricht zu Lebzeiten lesen und genießen können, und der Glaube, daß solche vorzeitige Nekrologie das Leben der Betroffenen verlängern, hat sich bei ihm bewahrheitet. Allerdings hätte er noch länger leben können, denn er stand erst im 63. Lebensjahr. Zu den Weltberühmtheiten zählte er seit 1872, in diesem Jahr erschien sein Werk „How I found Livingstone“, vielleicht das gelesenste und meistübersezte Buch des XIX. Jahrhunderts.

Stanley hatte ein ungemein bewegtes Leben hinter sich. Er hieß eigentlich John Rowland, verlor, kaum zwei Jahre alt, den Vater, und seine Mutter, die bettelarm war, übergab ihn einem Kinderhospiz. Hier erhielt er eine gute Erziehung und zeigte alsbald besondere Neigung für Arithmetik und Geographie. Mit dreizehn Jahren verließ er das Hospiz, um bei einem Verwandten zu leben, bis er stark genug war, sich auf die See zu wagen und das große Land, von dem er so viel gelesen und geträumt: Amerika aufzusuchen, sein Adoptiv-Vaterland, das stolz auf ihn ist. Reisegeld hatte er nicht,

der unternehmende Junge, aber frischen Muth und gesunde Arme; so ging er denn nach Liverpool und nahm Matrosendienste auf einem für Amerika bestimmten Schiffe. Sechzehn Jahre alt betrat er in New-Orleans den Boden des westlichen Kontinents, und sein Erstes war, eine Stelle zu suchen, die ihm Brod gab. Ein braver Kaufmann, Namens Stanley, war es, der den strebsamen Burischen in sein Geschäftshaus aufnahm und bald große Sympathie für John's anstelliges und kluges Wesen empfand. Diese Zuneigung stieg so weit, daß Mr. Stanley den Jungen an Sohnes statt annahm und ihm seinen Familiennamen Stanley gab. Leider veräuerte der Kaufmann Stanley die nöthigen Formalitäten, und als er Adoptivjohn auch erberechtigt zu machen, und als er plötzlich starb, befand sich der nunmehrige Herr Morton Stanley in einer fast ebenso mittellosen Lage, wie zur Stunde, da er den Boden Amerikas betrat.

Eine düstere Zeit des Kampfes ums Dasein scheint nach dem Tode seines Gönners für Stanley hereingebrochen zu sein. Als Adoptivbürger eines Südstaates mußte Henry Stanley 1861 in der Armee der Konföderirten unter den Befehlen des Generals Johnston Kriegsdienste leisten. In der Schlacht bei Pittsburg (April 1862) wurde er gefangen genommen, allein es gelang ihm, seinen Wächtern zu entkommen. Ein gefährliches Wanderleben begann jetzt für den jungen Flüchtling; stets war er in Gefahr, neuerdings ergriffen zu werden. Endlich beschloß er, zu versuchen, ob er nicht in der Höhle des Löwen am sichersten sei, und wandte sich der Küste zu, um bei der Marine der Nordstaaten Dienste zu nehmen. Raum hatte er 1863 den Matrosendienst angetreten, so ward ihm schon Beförderung zutheil. Schon nach 4 Wochen Dienst ernannte der Kapitän des Schiffes

„Diconderoga“ ihn zu seinem Sekretär, und als vier Monate später der Admiral seine Flagge auf diesem Schiffe aufhißte, fand er den jungen Stanley würdig, statt eines einfachen Schiffskapitäns den Geschwaderbefehlshaber selbst durch seine intelligenten Dienste zu unterstützen. Man erkannte diese Dienste bald durch Ernennung Stanley's zum Schiffs-Führer an. Seine letzte kriegerische Leistung als Marineoffizier war die Theilnahme an dem zweiten Angriff auf Fort Fisher am 13. Januar 1865. Dann trat der „Diconderoga“ eine Fahrt nach Europa an.

Nach Amerika zurückgekehrt, wurde Stanley Journalist. Als Berichterstatter des „New York Herald“ nahm er an dem Kriege der Engländer in Abyssinien theil und gewann sich dabei die Zufriedenheit seines Verlegers, Gordon Bennett, in so hohem Grade, daß dieser ihn in einer nur wenige Worte enthaltenden Kabeldepesche beauftragte, den seit Jahren verschollenen berühmten Afrikareisenden Livingstone in dem afrikanischen Seengebiet aufzusuchen, zuvor jedoch der Eröffnungsfest der Suezkanals beizumohnen. Sofort machte sich Stanley auf den Weg. Im Januar 1871 traf er in Zanzibar ein, warb in Bagamojo eine große Eskorte an und brach bald darauf nach dem Innern auf. Kriegerische Unruhen hemmten ihn vielfach, so daß er erst am 18. Februar 1872 in Unjanjembe anlangte, wo er Livingstone wirklich antraf. Die Nachricht von dem glücklichen Erfolge seiner Reise stieß in Europa vielfach auf Zweifel, man war geneigt, Stanley für einen bramarbasirenden Abenteuerer zu halten. Die überaus werthvollen Berichte Livingstone's, welche Stanley bald darauf nach Europa brachte und in seinem erwähnten Werke: „Wie ich Livingstone fand“ veröffentlichte, widerlegten alle Zweifler und machten ihn mit einem Schlage zum berühmten Manne. Auf gemeinschaftliche

auf die Realität zu prüfen. Noch weniger ist es möglich, auf Grund derselben sich ein verlässliches Bild über die Eventualitäten der Entwicklung unserer Staatsfinanzen zu konstruieren.

Wir müssen uns mangels dieses unentbehrlichen Behelfes vorläufig damit begnügen, nur einzelne Präliminierungsdaten etwas näher zu betrachten. Natürlich sind es in erster Reihe die Einnahmen aus Steuern, Gefällen, Monopolen und Staatsbetrieben, welche uns interessieren müssen. An direkten Steuern werden pro 1904 217 Millionen Kronen, um 6 Millionen Kronen mehr als für 1903, veranschlagt. Im Erysee wird die Mehreinnahme bei diesem Titel mit 27.1 Millionen Kronen angegeben. Präliminiert waren pro 1902 213.1 Millionen Kronen, die Einnahmen mußten daher 240.2 Millionen Kronen betragen haben. Ist dies wirklich der Fall, so kann gegen die Realität des Präliminären mit 217 Millionen Kronen pro 1904 durchaus keine Einwendung gemacht werden, umso weniger, als der Gebahrung auch ein Theil, der einträgliche Theil nämlich, die in Folge des Ex lex im Jahre 1903 zurückgebliebenen 46 1/2 Millionen Kronen (laut Angabe des Finanzministers in seiner heutigen Rede), zugute kommen werden.

Weit weniger verlässlich, aber noch immer statthaft, ist das Präliminäre für Konsum- und Getränkesteuern. Die Umstrenzung macht sich jedoch sehr bemerkbar. Pro 1902 waren präliminiert 166.8 Millionen Kronen. Nach Angabe Lukács' wurde eine Mehreinnahme von 12.5 Millionen Kronen erzielt, somit 179.3 Millionen Kronen. Präliminiert pro 1904 sind 176.7 Millionen Kronen, um 6 Millionen mehr als pro 1903. Die schmale Scheidengrenze zwischen 1902 und 1904 beträgt nur 3 Millionen Kronen, kaum 2 Prozent, eine Differenz, die allerdings sehr herabgemindert erscheint. Bei Steuern betrug die Mehreinnahme 1902 1.1 Millionen Kronen, somit 34.3 Millionen Kronen. Präliminäre pro 1904 33.6 Millionen Kronen; Marge nur 0.7 Millionen Kronen. Bei Rechtsgebühren Mehreinnahme pro 1902 6.9 Millionen Kronen, somit 55.4 Millionen Kronen. Präliminäre 1904 (Erhöhung gegen 1903 2.6 Millionen Kronen) 51.2 Millionen Kronen, somit Marge circa 4 Millionen Kronen; gering genug, da im Jahre 1903 ein Rückfall von 6.3 Millionen Kronen, allerdings theilweise in Folge des Ex lex, eingetreten ist.

Die Gesamteinnahmen des Finanzportefeuilles nach dieser Methode in den einzelnen Posten zu prüfen, würde zu weit führen. Das Präliminäre streift die Grenzen der Schlußrechnung von 1902 und die Summe ist mit 719.6 Millionen Kronen um volle 18 Millionen Kronen höher als im Jahre 1903. Die Gesamteinnahmen der Schlußrechnung pro 1902 kennen wir noch nicht, der Finanzminister theilt nur so viel mit, daß sie das Präliminäre um 41.2 Millionen Kronen überschreiten. Sie müssen daher 784.2

Millionen Kronen betragen haben, da sie für 1902 mit 743 Millionen Kronen eingestellt waren.

Die Gesamteinnahmen des ganzen Budgets waren 1901 mit 1058 Millionen Kronen eingestellt, ergaben ein Schlußrechnungsminus von 7 Millionen Kronen mit 1051 Millionen Kronen. Pro 1902 waren sie mit 1086, pro 1903 mit 1084, pro 1904 sind sie (abzüglich der Investitionskredite mit 77 Millionen Kronen) mit 1113.6 Millionen Kronen veranschlagt. Die Erhöhung beträgt also im Vergleich zu 1901 circa 54 Millionen Kronen, zu 1902 28 Millionen und zu 1903 circa 30 Millionen Kronen. Es ist zweifellos, daß die Steuerkraft des ungarischen Volkes eine derartige überhäufte Häufung der Belastung, eine so rasche Progression in der Steigerung des Bedarfs nicht zu ertragen vermag. Wir begreifen es daher sehr wohl, warum Ministerpräsident Graf Tisza schon in seiner Programmrede vor der Ueberanstrengung der Kräfte warnen zu müssen glaubte und theilen die Besorgnisse des Finanzministers Lukács in vollem Umfange. Die Expansion des Volkseinkommens muß den Ansprüchen des Staates vorangehen, soll den letzteren entsprochen werden können. Wohl nur der rednerischen Schlußharmonie zuliebe schlug Herr v. Lukács etwas hoffnungsvollere Töne bezeichnend der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung am Ende seiner Rede an. Wir vermögen leider keine derartigen Momente der Besserung wahrzunehmen, welche den Gedanken an eine Mehrbelastung in absehbarer Zukunft gestatten würden. Auf der abschüssigen Bahn der großen Mehrausgaben muß Halt gemacht werden. Geschieht das nicht, so muß man auch ohne Schwarzseherei am fernen Horizont die dunklen Wolken Szapary'scher Defizite wieder auftauchen sehen.

Der Krieg.

Die von uns gestern ausgesprochene Vermuthung, daß die Russen sich auch in Liaojang, ihrem bisherigen Hauptquartier, nicht würden halten können, ist schon heute durch die sich rapid entwickelnden, einander förmlich jagenden Ereignisse bestätigt. Die unter General Kuropki stehende Armee ist bereits bis Liaojang vorgedrungen, und nicht einmal hier, wo die Russen sich seit Monaten konzentriert hatten, wurde dem Feinde dauernder Widerstand geleistet. Die von ihren bisherigen Siegen heraufgehenden Japaner schrecken vor keinen Hindernissen zurück, während die Truppen des Czaren sich auf ihre „uneinnehmbaren“ Positionen gänzlich verlassen hatten und nun von einer Vertheidigungsstellung zur anderen in regelloser Flucht eilen. General Kuropatkin hat sein Hauptquartier zunächst nach Mukden verlegen müssen, der Statthalter Alexejew hat sich gar nach Chabin zurückgezogen. Aber wie lange noch, und auch diese beiden Punkte werden nicht mehr russisch sein! Das Schicksal von Niutschwang ist entschieden. Die Russen haben die Stadt geräumt,

die Japaner dürften bereits an ihre Stelle gerückt sein; einer Meldung aus Schanhaitwan zufolge sind japanische Vorposten schon gestern sechs Meilen vor Niutschwang gesehen worden.

Die japanischen Siege haben die von den Russen ohnehin nur mit größter Mühe in Gehorsam erhaltenen Chinesen der Mandchurie zu offener Empörung gegen die Usurpatoren aufgestachelt. Chinesische Banden zerstören die Eisenbahnen und Straßen und vermehren dadurch die Schwierigkeiten, mit denen die russischen Truppen zu kämpfen haben.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Ein Gefecht.

Schanhaitwan, 10. Mai. Hier eingetroffene Nachrichten besagen, das erste japanische Korps, das die auf dem Rückzuge vom Dalu begriffenen Russen verfolgte, habe dieselben gestern 20 Meilen südlich von Liaojang eingeholt. Es habe sich ein schweres Gefecht entsponnen, wobei die Japaner Geschütze auf einen Hügel hinaufgeschleppt haben, den man bisher für unübersteiglich hielt. Die Russen hatten sodann den Rückzug nach Norden fortgesetzt. Eine Division des ersten japanischen Korps näherte sich Niutschwang, woselbst sich gegenwärtig nur eine ganz geringe Anzahl von Russen befindet. Japanische Vorposten seien bereits in einer Entfernung von sechs Meilen von der Stadt gesehen worden. Aus Niutschwang eingetroffene Frauen bestätigen, daß der Platz von den Russen geräumt worden sei.

Ein japanischer Aufschlag auf Kronstadt.

Petersburg, 10. Mai. (Meldung der „Russischen Telegraphenagentur“.) Die Behörden haben entdeckt, daß ein Versuch gemacht wurde, die Festung von Kronstadt in Brand zu stecken. Der Versuch mißlang. Wenn die beabsichtigte Explosion thatsächlich erfolgt wäre, würden, wie man annimmt, sämtliche in Kronstadt vorhandenen Vorräthe an Explosivstoffen vernichtet sein. Einem Gerüchte zufolge soll der Brandstifter ein japanischer Agent sein, doch liegt hierfür keine Bestätigung vor. Es heißt, daß sämtliche im Kronstädter Laboratorium beschäftigten ausländischen Arbeiter entlassen worden seien.

Von Port-Arthur, Dalny und Niutschwang.

London, 10. Mai. Die Besetzung Dalnys (chinesisch Dalienwan) durch die Japaner wird allseits, jedoch noch nicht offiziell bestätigt. Eine Depesche aus Tokio erinnert daran, daß sich in Dalny die elektrischen Anlagen befinden, welche Port-Arthur mit Elektrizität zu Beleuchtungszwecken und speziell zur Speisung der enormen Reflektoren versehen, welche zur Sicherung Port-Arthurs von der Seeseite die ganze Nacht das Meer zu bestreichen pflegen. Port-Arthur selbst ist nunmehr völlig isolirt. Auch das Kabel nach Tschifu ist abgeschnitten.

Kosten der Eigentümer des „Newport Herald“ und des Londoner „Daily Telegraph“ unternahm er dann eine Reise, auf welcher er Centralafrika durchquerie und über die er ein großes Werk unter dem Titel „Durch den dunklen Welttheil“ veröffentlichte.

Als nach dem Falle Chartums, dem Tode Gordon's und dem Verlust des ganzen Sudan für die europäische Kultur Dr. Schweinfurt die Aufmerksamkeit auf Emin Pascha lenkte, der, von allem Verkehr mit der civilisirten Welt abgeschnitten, muthig den weit vorgeschobenen Posten am oberen Nil, die ägyptische „Aequatorial-Provinz“, zu halten trachtete, da war es Stanley, an welchen man als den Versufensten und Erfahrensten zur Führung einer Befreiungsexpedition zuerst dachte. Stanley nahm ohne Zaudern die ebenso ehrenvolle als schwierige Mission an. Mit reichen Mitteln ausgestattet, reiste er Anfangs 1887 nach Zanzibar, warb hier ein zahlreiches Gefolge an, umschiffte das Kap der guten Hoffnung und trat dann auf den Dampfern des Kongostaates die Fahrt den Kongo stromaufwärts an. In seinem Gefolge befand sich auch der vielgenannte Araberhäuptling, Eisenbein- und Sklavenhändler Tippos-Tipp, von dessen Einfluß auf die Volksstämme am oberen Kongo und an den rechten Nebenflüssen desselben er Großes erwartete. Es fehlte nicht an Warnungen, dem schlauen Araber, der nachweisbar vor kurzer Zeit erst an der Niedermegehung der auf der Station Stanley-Fälle angestellten Beamten des Kongostaates bedeutende Schuld getragen, nicht allzuviel zu trauen. Stanley schlug alle diese Warnungen in den Wind, er baute auf die einst mit Tippos-Tipp abgeschlossene Waffenbrüderschaft, seine Startköpfigkeit ließ es nicht zu, einzugehen, daß er einen Fehlgriff mache.

Stanley's Begleitung bestand aus neun Europäern, 620 Zanzibarleuten und 407 Trägern aus

Manjema, welche ihm der arabische Sklaven- und Elfenbeinhändler Tippos-Tipp stellte. Am 30. April dampfte die Expedition von Stanley Pool stromaufwärts ab nach Banalja am Aruwimi, wo Major Bartelott mit 257 Mann zurückgelassen, aber bei einem Aufruhr seiner Leute im Juli 1888 ermordet wurde. Stanley marschirte am 28. Juni 1887 von Banalja ab mit 383 Mann. Er folgte dem Lauf des Aruwimi direkt nach Osten. Ein ungeheurer Urwald nahm ihn auf; nach 160 Tagen hatte er ihn am 3. Dezember durchschritten. Am 13. Dezember 1887 stand Stanley auf den Höhen von Kavalli am Ufer des Albertsees. Da er keine Nachricht von Emin vorfand, kehrte er vorläufig nach Fort Bodo zurück, wo er bis zum 2. April 1888 blieb. Endlich traf er am 29. April 1888 mit Emin bei Kavalli zusammen, nachdem er unzählige Beschwerden und Kämpfe mit den Eingeborenen bestanden. Seine Mittel waren erschöpft. Um sie zu ergänzen und Emin wirkliche Hilfe leisten zu können, beschloß er, die Nachhut unter Major Bartelott aufzusuchen und heranzuholen. In 82 Tagen marschirte er von Kavalli nach Banalja, wo er am 17. August 1888 nur die elenden Reste seiner Depotmannschaften (71 Mann) vorfand. Sofort machte er sich wieder auf durch den schrecklichen Urwald und traf am 18. Januar 1889 am Albertsee ein. Emin Pascha indes wollte, wie man sich erinnert, seine Position nicht aufgeben — zu seinem Verderben. Stanley setzte sich am 8. Mai 1889 mit der 1450 Mann starken Karawane in Marsch, zuerst nach Süden, um den Schneeberg Runforo, nach dem Albert Eduard-See, durch Karagwe und Unsamweß, und traf am 5. Dezember 1889, von Major Wissmann empfangen, in Bagamojo ein.

Die Resultate seiner Meilen sichern Stanley einen Rang unter den ersten Afrikaforschern. Als er nach

England zurückkehrte, wurde er mit großer Begeisterung empfangen und gefeiert; er hielt zahlreiche öffentliche Vorträge und veröffentlichte noch mehrere Werke. Im Jahre 1890 verheiratete er sich mit Dorothy Tennant und im Juli 1895 wurde er ins Unterhaus gewählt, wo er sich der konservativen Partei anschloß. Um seine Gattin mußte er lange werben. Die Familie des Mädchens wollte von dem jungen Manne ohne entsprechende Abkunft lange nichts wissen; erst nach seinen Leistungen bei der Gründung des Kongostaates siegte auch Stanley in London. Ueber Frauen schrieb er einmal: „Frauen, weiße und schwarze, stehen hoch über uns Männern; sie besitzen mehr reine Menschlichkeit und herzlichere Sympathie, sie sind empfindlicher für neue Ideen.“ Im Jahre 1897, vom 18. bis 22. April, weilte Stanley mit seiner Gattin in Budapest zum Besuche Hermann Bamberg's; der damals vom „Neuen Bester Journal“ gebrachten Schilderung des interessanten Ehepaares entnehmen wir Folgendes: „Stanley ist von gedrungener Statur mit einem kleinen Embonpoint, seine Haare und sein kurz geschorener Schnurrbart sind schneeweiß. Frau Stanley ist eine hohe, schlanke, elegante Erscheinung; ihr feines, interessantes Gesicht wird von einer dichten Fülle brauner Haare umrahmt.“ Ueber eine hübsche Episode, die sich während der Anwesenheit Stanley's auf der Margaretinsinsel abspielte, berichtete unser Blatt Folgendes: Herr und Frau Stanley warteten beim Landungsplatz auf ein Schiff. Aus der Gruppe des Publikums, das neugierig die distinguirten Fremden betrachtete, trat plötzlich ein Bèbe-Bar hervor: ein reizendes kleines Mädchen mit seinem Brüderchen. Die beiden Dreifährer rückten schüchtern näher, und als sie dem Ehepaare Stanley schon ganz nahe waren, faßte sich das kleine Mädchen ein Herz, pflanzte

Zwei Eisenbahnzüge, welche Samstag von Niutschwang nach Port-Arthur abgegangen waren, mußten eiligst zurückkehren; sie waren unterwegs von den Japanern angegriffen worden, wobei eine im Eisenbahnzuge befindliche Frau verwundet wurde. Die Japaner zerstörten seither drei Eisenbahnbrücken entlang der Strecke Niutschwang-Port-Arthur.

In Niutschwang herrscht unter der europäischen Bevölkerung geradezu Panik. Jeden Augenblick erwartet man, daß der chinesische Hebel zum Plündern schreiten werde.

Einer Washingtoner Meldung zufolge ermog die amerikanische Regierung gestern gleichfalls die Abwendung eines Kriegsschiffes zum Schutze der amerikanischen Untertanen in Niutschwang.

Shanhaiwan, 9. Mai. („Reuter“-Meldung.) Die Aumung Niutschwangs wird fortgesetzt. Die Russen versprechen, dort genügende Truppen zurückzulassen, um Plünderungen zu verhüten.

Ein wohlinformierter Kaufmann erklärt, der Kohlenvorrath für die Kriegsschiffe in Port-Arthur werde nur für sechs Wochen ausreichen; die vorhandenen Lebensmittel genügen, um 8000 Mann drei Monate lang zu ernähren.

Die Lage in Port-Arthur.

London, 10. Mai. Die „Times“ melden aus Tokio, daß sich zum Dienste auf den acht Dampfern, die den letzten Versuch zur Spernung des Hafens von Port-Arthur machten, 20,000 Freiwillige gemeldet haben.

Der Vormarsch der Japaner.

Petersburg, 9. Mai. Der Korrespondent der „Russischen Telegraphenagentur“ meldet aus Mukden von gestern Nachmittags: Patrouillen der Japaner, welche Fonghwan-tschang besetzt hatten, zeigten sich in der Richtung von Liaojang. Eine aus Infanterie und Kavallerie bestehende kleine japanische Abtheilung besetzte Kuandiansian. Die Station Wafantian ist von unseren Truppen besetzt.

Die Landung auf der Halbinsel.

London, 10. Mai. Die japanische Marine-mannschaft, welche auf der Liaotung-halbinsel landete, bestand aus zwei Bataillonen, die seit dem 27. April auf zwei Transportschiffen bereitgehalten waren. Unmittelbar nachdem die Truppen auf der Halbinsel gelandet waren, ritt eine Abtheilung nach Wulantien und vertrieb die dort stehenden 250 Russen, während eine andere Abtheilung längs der Küste vorrückte und Pitischewo besetzte.

Eine Meldung Kuropatkin's.

Berlin, 10. Mai. Nach einer Petersburger Meldung der „Russischen Zeitung“ telegraphirte General Kuropatkin an den Czaren, daß die russischen Streitkräfte im fernem Osten ungenügend seien, um einem Vorstoß der japanischen Heere Widerstand zu leisten. Er habe verschiedene Truppenkörper zurückgezogen und sie für die Verteidigung von Mukden und Charbin konzentriert.

sich vor dem Herrn mit dem eisernen Schnurrbart auf und bot ihm in korrektestem Englisch ein „Good day, Sir!“ Angenehm überrascht, sagte Stanley die Hand der Kleinen, zog sie zu sich heran und fragte: „Bist Du eine Engländerin, mein Kind?“ — „Nein, ich bin eine Ungarin, aber meine Eltern haben mich die englische Sprache erlernen lassen“, war die Antwort des Kindes. — „Und woher wußtest Du denn, daß ich ein Engländer sei?“ — „O, ich weiß ja, wer Sie sind, Sir; Sie sind der weltberühmte Afrikaforscher Stanley.“ Nachdem Herr und Frau Stanley die Kleine — sie nannte auch ihren Namen: Ita W. — geliebkost hatten, wollten sie das Kind entlassen; da sagte aber das Mädchen ganz resolut: „Verzeihen Sie, Sir, ich hätte eine Bitte an Sie.“ — „Was wünschst Du, mein Kind?“ — „Ich habe da eine Visitenkarte mitgebracht; bitte, schreiben Sie doch Ihren Namen darauf.“ Bereitwillig entsprach der berühmte Mann der Bitte der einzigen Dame, die sich dann mit dem eigenhändigen Namenszug Henry Morton Stanley's und mit einem reizenden Anri triumphierend entfernte.

Stanley ist nun wirklich todt, England und die Welt sind um eine Berühmtheit, um einen wirklich hervorragenden Mann ärmer.

Der Tod Stanley's ist nach einer Londoner Depesche in Folge Brustfellentzündung eingetreten. Stanley war schon einige Monate krank. In seinem Befinden trat gelegentlich eine Besserung ein. Stanley, umgeben von seinen Angehörigen, starb in seiner Londoner Wohnung in Weathall und war bis zuletzt bei vollem Bewußtsein. Noch in seinen letzten Lebensstagen unterhielt Stanley ununterbrochen Beziehungen zu zahlreichen afrikanischen Hauptlingen.

Die russische Mobilisirung.

Petersburg, 10. Mai. Ein kaiserlicher Ukas ordnet an, daß zur Vervollständigung der nach Ostasien aus den Militärbezirken Riew und Moskau zu entsendenden Truppenkörper zur Verstärkung eines Eisenbahnbataillons und einiger Reservetruppenteile des Kasan'schen und sibirischen Militärbezirks Reservisten einiger Kreise der Gouvernements Poltawa, Kursk, Charkow, Kjäjan, Kaluga und Tula einberufen werden. Für einige Kreise wird gleichzeitig die Stellung von Pferden für die Truppen vorgeschrieben.

Petersburg, 10. Mai. Ein Telegramm des Berichterstatters der „Russischen Telegraphenagentur“ aus Mukden vom heutigen bezeichnet die Meldung, daß die Japaner Dalny genommen haben, als falsch.

Petersburg, 10. Mai. Der Spezialberichterstatter der „Russischen Telegraphenagentur“ meldet aus Mukden um 7 Uhr Morgens, daß die Eisenbahnverbindung zwischen Mukden und Port-Arthur in der letzten Nacht wieder hergestellt wurde.

Budapest, 10. Mai.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Wahlen in die Delegation vorgenommen werden. Sodann tritt das Haus in die Verhandlung der Vorlage über die Gehaltsregelung der Gemeindevorstände und Kreisnotäre ein.

Vor der Eröffnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fand im Präsidialbureau eine neuerliche interparteiliche Konferenz in Angelegenheit der Heimbeförderung der Utsche Rakoczy's statt. An derselben nahmen unter dem Vorsitz des Präsidenten des Hauses Perczel die Vorstände sämtlicher reichstädtiger Parteien theil; die Regierung war durch den Ministerpräsidenten Grafen Tiffa vertreten. Die Konferenz beschloß, den Dank der Legislative für den hochherzigen Entschluß des Monarchen, mit welchem er die Heimbeförderung der Utsche Rakoczy's anordnete, in der Weise auszusprechen, daß mit Zustimmung beider Häuser der Legislative an Se. Majestät in der Form einer Adresse eine Dankeskundgebung gerichtet werde. Der Text dieses Antrags lautet wie folgt: „Das Haus beschließt, für den hochherzigen königlichen Akt, laut welchem Se. Majestät mit allerhöchster Entschlieung vom 18. April die Regierung zur Unterbreitung von Vorschlägen in Angelegenheit der Heimbeförderung der Utsche Franz Rakoczy's angewiesen, im Namen der ungarischen Nation Dank zu sagen, und betraut den Präsidenten des Hauses, denselben vor Sr. Majestät in geeigneter Weise zu verholmetischen. Dieser Beschluß wird behufs Zustimmung auch dem Magnatenhause übermittelt.“ Der Antrag, den sämtliche Parteivorstände unterfertigt haben, wird morgen in das Antragsbuch des Abgeordnetenhauses eingetragen und vom Präsidenten dem Hause mitgetheilt werden. Der Präsident wird zugleich in Vorschlag bringen, daß die Motivirung des Antrags auf die Tagesordnung der Freitags-sitzung gestellt werde. Der Antrag wird nach kurzer Motivirung des Präsidenten der liberalen Partei Baron Friedrich Bodaniczky zur einhelligen Annahme gelangen und sodann dem Magnatenhause übermittelt werden. Die Adresse wird, nachdem sie auch vom Magnatenhause acceptirt worden, durch die Präsidenten beider Häuser des Reichstages dem Monarchen im Namen des Reichstages überreicht werden.

Die reichstädtige Kossuth-Partei hielt heute unter dem Vorsitz Koloman Thaly's eine Konferenz. Vor der Tagesordnung fragte Ludwig Olay, ob die Partei von der Wahl in Szeged Kenntnis bestze, respektive ob der Kandidat der dortigen Unabhängigkeitspartei sich beim Präsidium der Partei gemeldet habe. Er regte zugleich an, daß die Partei, falls sie in Szeged keine Aussichten hätte, ihre Szegeder Anhänger anweisen möge, auf Baron Bánffy zu stimmen, dessen Partei der Kossuth-Partei näher steht. Die Konferenz stellte sich auf den Standpunkt, daß, nachdem an die Centrale in diesem Belange aus Szeged keine Anfrage erfolgt ist, eine richtunggebende Einflußnahme auf die Szegeder Wähler der Unabhängigkeitspartei zu umgehen sei. Olay warf ferner die Idee auf, ob es mit Rücksicht darauf, daß im Parlament und in der Presse gegen Mitglieder der Unabhängigkeitspartei wegen ihrer Beziehungen zur Regierung und Regierungspartei verschiedene verdächtige Meldungen kolportirt werden, nicht gerathen wäre, übereinzukommen, daß die Mitglieder der Partei mit der Regierung und dem Exekutivkomitee der Regierungspartei in politischen Dingen ausschließlich im Wege des Parteipräsidiums verkehren sollen, und auch dies nur dann, wenn ein derartiger Schritt auch der Partei zur Kenntnis gebracht worden ist. Auf die Tagesordnung übergehend, theilte Vorsitzender Thaly das an den Parteipräsidium gerichtete Telegramm Edmund Barta's mit, laut welchem dieser seine Kandidatur in die Regni-

kolardeputation nicht angenommen habe. Er theilt gleichzeitig mit, daß heute für die Regnikolardeputation, welche für den ganzen Cylus gewählt wird, gar keine Abstimmung stattgefunden habe; er hoffe demnach, daß Barta seinen Entschluß rückgängig machen werde. Sollte er dies nicht thun, so würde es die Partei jedenfalls bedauern. Hierauf referirte Vorsitzender Thaly über den Verlauf der in Angelegenheit der Heimbeförderung der Utsche Rakoczy's stattgehabten interparteilichen Konferenz und theilte den Wortlaut des in der heutigen Konferenz festgestellten Antrags mit. Die Konferenz stimmte dem Antrag unter begeisterten Clenrufen auf Thaly zu und betraute diesen mit der Vertretung des Parteistandpunktes.

Ministerpräsident Graf Tiffa empfing heute im Abgeordnetenhause den Besuch des italienischen Botschafters Herzog von Avarna, der in Begleitung des italienischen Generalkonsuls Chiaromonte-Bordanaro bei ihm erschien. Der Ministerpräsident konferirte längere Zeit mit dem Botschafter.

Abgeordneter Edmund Barta hat seine Kandidatur als Mitglied in der zur Vorbereitung des ungarisch-kroatischen Finanzübereinkommens zu entsendenden Regnikolardeputation zurückgelegt. Barta hat diesen Entschluß, den er seiner Partei auf telegraphischem Wege bereits vor einigen Tagen zur Kenntnis gebracht hatte, heute auch dem Präsidenten des Hauses Perczel mitgetheilt, der die Abdankung zur Kenntnis nahm.

Eine Krise der Apponyi-Gruppe?

Wir berichteten in unserer letzten Sonntagsnummer, daß Graf Albert Apponyi sich mit der Absicht trage, diesmal an den Delegationsberatungen nicht theilzunehmen, daß aber seine Freunde noch immer hoffen, ihn von dieser Absicht abzubringen. Seither wurde diese Thatsache in der verschiedenartigsten Form variirt, und heute wird sogar schon behauptet, Graf Albert Apponyi sei der Politik überhaupt überdrüssig geworden und wolle sich ganz von der parlamentarischen Arena zurückziehen. Das Gerücht allein genügt, um in gewissen politischen Kreisen die weitestgehenden Kombinationen hieran zu knüpfen. Man erzählte von Meinungsverschiedenheiten, die zwischen dem Führer der einseitigen Nationalpartei und den ihm noch verbliebenen Anhängern entstanden seien; es wurde sogar schon ziffermäßig nachgewiesen, wieviel von den gegenwärtigen nationalen Dissidenten in das Lager der Regierungspartei und wie viele von ihnen bei der „Neuen Partei“ des Baron Bánffy Zuflucht suchen wollen. All diesen Nachrichten liegt die eine positive Thatsache zu Grunde, daß Graf Albert Apponyi zur Zeit sich jeder wichtigeren politischen Thätigkeit aus rein privaten Gründen, die ihre Ursache in den wirtschaftlichen Verhältnissen des Grafen finden, enthalten will, für die Zukunft aber durchaus nicht gewillt sei, der politischen Wirksamkeit zu entsagen. Arpad Szenyiványi und Graf Theodor Wathyan, Beide intime Freunde des Grafen Apponyi, machten einem unserer Mitarbeiter heute diesbezüglich folgende Mittheilungen:

Wir sind nicht wenig erstaunt über den Effekt, den eine einfache Ueberfiedlung des Grafen Apponyi hervorgerufen hat. Graf Apponyi hat seine Ofner Wohnung, die er sich zur Zeit miethe, als er Präsident des Hauses war — weil er damals ständig in der Hauptstadt domiziliren mußte — aufgegeben und hat sich auf Wunsch seiner Frau in Oberhad eingewickelt, während er in Budapest bloß ein Absteigequartier bezieht. Nun geschah dies aber nicht erst jetzt, sondern knapp nach Apponyi's Demission vom Präsidium des Hauses. Damals wußte man es aber nicht, während jetzt dies willkommenen Anlaß zu neuerlichen Angriffen gegen Apponyi und zu Verdächtigungen gegen uns Anlaß gibt. In unserem Verhältniß zum Grafen Apponyi hat sich nicht das Geringste geändert. Die wir mit ihm gingen, folgen ihm auch weiterhin in vollster Ueberzeugung und lassen nicht von ihm, aber auch Graf Apponyi hat nicht die geringste Absicht, uns im Stich zu lassen. Private Gründe verhindern, ihn momentan an unserer parlamentarischen Arbeit theilzunehmen. Aus diesem Grunde hat er, man möge ihn diesmal von den Delegationsarbeiten dispensiren, und weil auch die Verhandlungen der kroatischen Regnikolardeputation an einen ersten Politiker große Aufgaben stellen, mußte er darauf verzichten, die Mitgliedschaft dieser Deputation anzunehmen. In der Delegation wird es diesmal kaum etwas Wichtiges zu thun geben, weil ja seit der letzten Session erst ganz kurze Zeit verstrichen ist, seiher aber kaum irgend ein neues Moment auftauchte, welches zu wichtigeren Erörterungen Anlaß geben würde. Auch Gabriel Ugron bleibt diesmal der Delegation fern, aber Niemandem fällt es deshalb ein, Ugron zuzumuthen, daß er der Politik müde geworden wäre. Wir wissen auch, woher der Wind weht, weshalb man den Grafen Apponyi durch die Kolportirung derlei Nachrichten verbittern wolle; aber Graf Apponyi ist an diese Art von Nadelstichen schon gewöhnt. Er wird seinen Gegnern den Gefallen nicht

thun, den Platz zu räumen, sondern seine Pflicht erfüllen.

Was nun die Apponyi-Gruppe selbst betrifft — erklärte Arpad Szentivanyi —, so stimme es, daß sie vorderhand noch keine separate Partei bildete, weil die Zeit für eine Programm-entfaltung noch nicht gekommen sei.

Soweit die Erklärungen kompetenter Prinzipalgenossen des Grafen Apponyi. Graf Apponyi selbst weilt seit gestern in der Hauptstadt; er nahm gestern am Begräbnisse Jókai's teil, wohnte heute einer Sitzung der interparlamentarischen Konferenz bei, ging auch zum Fußball und erklärte auf an ihn gestellte Anfragen, daß er bloß momentan verhindert sei, sich eingehend mit der Politik zu befassen.

In liberalen Kreisen erklärt man vielfach, daß man lebhaft bedauern müßte, wenn sich die Nachricht über die politische Mündigkeit des Grafen Apponyi bewahrheiten sollte.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Budget. Finanzexpofé. Ausschufwahlcn. —

Die Eröffnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verzögerte sich um eine volle Stunde, weil eriens zuvor eine interparteiliche Konferenz in Angelegenheit einer Dankadresse an den König für das allerhöchste Handschreiben betreffend die Heimbeförderung der Uiche Nákóci's stattfand, und zweitens — vergessen worden war, die Kandidationslisten für die heute vorzunehmenden Ausschufwahlen drucken zu lassen.

Zu Beginn der Sitzung wurden die Verfügungen des Präsidenten anlässlich des Ablebens Jókai's nachträglich genehmigt und wurde das Andenken des großen Dichters protokollarisch verewigt. Dann erhob sich Finanzminister Lukács, um in nahezu anderthalbstündiger Rede den auf den Tisch des Hauses niedergelegten Budgetentwurf für das Jahr 1904 zu motivieren. Zu Beginn seines Expofés konstatierte der Minister auf Grund der 1902er Schlußrechnungen, daß sich die Kassengebarung um 29 Millionen günstiger gestaltet habe als das Präliminare. Dagegen waren die finanziellen Resultate des verfloffenen Jahres in Folge der Defstruktion ungünstiger, weil wegen des Ex lex-Zustandes um 55—56 Millionen Kronen weniger an direkten Steuern und Rechtsgebühren eingelassen sind. Was das heurige Budget anbelangt, sind die Ausgaben um 108, die Einnahmen um 166 3/4 Millionen höher präliminiert. Hierbei figurirt eine Mehrausgabe von 6 1/2 Millionen als Aufbesserung der Eisenbahnen. Nachdem der Minister die verschiedenen Mehrausgaben in Folge der parlamentarischen Reformen aufgezählt hatte, betonte er, daß ein Defizit nur so vermieden werden konnte, daß auf Grund der früheren Mehrergebnisse die Einnahmen aus direkten und indirekten Steuern um 16 Millionen höher präliminiert werden konnten. Mit großer Aufmerksamkeit hörte man die Ausführungen des Ministers über die Finanzlage an. Wohl sehen wir nach seiner Ansicht einem gewissen wirtschaftlichen Aufschwung entgegen, aber trotzdem können wir eine Erhöhung der Steuerlasten nur in dem Falle vermeiden, wenn wir die größte Sparfamkeit walten lassen. Darum dürfen einzelne Klassen nicht ihre Sonderinteressen in den Vordergrund stellen, weil die Regierung sonst nicht im Stande wäre, das Gleichgewicht im Staats-haushalte aufrechtzuerhalten. Die Majorität nahm die ministeriellen Aufklärungen mit warmem Beifall auf, während auf der Linken mitunter Widerspruch laut wurde, wie zum Beispiel bei der Erwähnung der Erhöhung des Krankenverpflegs-Steuerzuschlags von 3 auf 5 Prozent.

Am Schluß der Sitzung wurden die ver-schiedenen ständigen Ausschüsse neugewählt.

Präsident Desider Berzezel eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird verlesen und authentifiziert.

Protokollarisches Beileid über Jókai's Ableben.

Präsident Berzezel: G. Haus! In der Samstag-sitzung des Hauses hielt ich es für meine Pflicht, des großen Todten der Nation, Moriz Jókai's zu ge-denken, weil jedoch jene Sitzung die erste nach Er-öffnung der Session war, konnte ich nicht beantragen, daß das g. Haus auch protokollarisch Verfügungen treffe. Nachdem nun nach erfolgter Konstituierung des Hauses jesi dem nichts mehr im Wege steht, bitte ich das g. Haus, meine am Samstag gemachten Anmelbungen zur Kenntnis nehmen und zugleich beschließen zu wollen, daß der Trauer über das Ableben Moriz Jókai's zum ewigen Andenken im Protokoll Ausdruck gegeben werde. (Allgemeine Zustimmung.) Ich spreche dies als Beschluß des Hauses aus.

Eine deutsche Zuschrift der Kabinettskanzlei.

Joseph Madarasz hat mit Befremden gehört, daß von der Kabinettskanzlei eine Zuschrift in deut-scher Sprache eingelangt sei.

Ministerpräsident Graf Tisza: Aber nein!

Präsident Berzezel: Der Herr Abgeordnete ist im Irrthum, die Zuschrift kam an das Komitat Csanád und diesbezüglich langte von diesem Munizipium eine Petition ein.

Joseph Madarasz erklärt, auch dies sei nicht statthaft. Diese Kanzlei sei schlecht geleitet und die Regierung müsse sich dafür einsetzen, daß in Zukunft solche, gegen die ungarische Nation gerichtete Fakten nicht vor-kommen sollen. (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Graf Tisza führt zur Aufklärung Folgendes aus: Gleich nachdem er den Beschluß des Komitats Csanád aus den Zeitungen erfuhr, begab er sich, nachdem dies eben zur Zeit der Delegationen geschah, persönlich in die Kabinettskanzlei, um sich über die Sache zu erkundigen. Er erhielt dort die Aufklärung, daß die Kabinettskanzlei seit Jahren ihr ganze Korrespondenz mit den in Ungarn befindlichen Behörden ungarisch führt, aber bei der Abendung von Spenden ein deutschsprachiges, gedrucktes Blanket benützt. (Rufe auf der äußersten Linken: Sittiren Sie dies!) Bitte das Ende abzuwarten. Als S. e. M. a. j. e. t. aus den Blät-tern von dem Beschluß des Komitats Csanád Kenntnis erhielt, forderte er Aufklärung, und als der Chef der Kabinettskanzlei ihm diesen Bericht erstattete, ver-sügte er sofort, daß ungarische Blankete gedruckt werden. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Joseph Madarasz nimmt mit Verbitung zur Kenntnis, daß in Zukunft solche nationalfeindliche Akte nicht vorkommen werden.

Ministerpräsident Tisza unterbreitet einen Beschluß-antrag betreffend die Wahl der Deputierten. Ferner legte er den Nachtragsbericht des Staatsrechnungshofes über die Virements und Ab-weichungen vom Budget im IV. Quartal des Rechnungs-jahres 1903 vor.

Präsident Berzezel stellt den Antrag, vor den Wahlen der Ausschüsse dem Finanzminister Gelegenheit zu geben, daß er das Budget pro 1904 vorlege. (Zustimmung.)

Das Finanzexpofé.

Finanzminister Lukács glaubt, indem er das Budget unterbreitet, die Verspätung, mit welcher dieselbe geschieht, nicht motivieren oder entschuldigen zu müssen. Wohlbekannt seien jene bedauerlichen Umstände, welche während eines großen Theiles des vergangenen und des laufenden Jahres im Parlament geherricht und jeden Fortschritt gehemmt und die Thätigkeit nicht nur des Parlaments, sondern auch der Verwaltung gelähmt haben. (Rufe äußerlich: Ohlopy!) Es sei ferner be-kannt, daß als dieser Zustand aufhörte, der Regierung die Lösung vieler dringender, unaufschiebbarer, an Ter-mine gebundener Aufgaben harte; es mußte vorher der viele Schutt des verfloffenen Kampfes aus dem Wege geräumt werden, so daß wir wahrlich nicht in der Lage gewesen wären, das Budget rasch zusammenzustellen, auch wenn nicht das neue technische Hinderniß aufgetaucht wäre, daß das die Basis des gegenwärtigen Budgets bildende Budget pro 1903 auch erst sehr spät, knapp vor den Osterferien vorliegt und erst während der Osterferien sanktioniert wurde. Die seither verfloffene Zeit mußte die Regierung kräftig ausnützen, um mit dieser viele Verhandlungen und Erwägungen erheischenden großen Arbeit, mit dem Budget fertig zu werden und dessen technische und geistige Arbeiten zu vollenden.

Die 1902er Staatshausaltsergebnisse.

Der Minister wirft nun einen kurzen Rückblick auf die Schlußrechnungsergebnisse des Jahres 1902. Wie erinnerlich, hat der G. M. XII:1902, das damalige Budgetgesetz, die staatlichen Einnahmen und Ausgaben derart festgesetzt, daß die Einnahmen die Ausgaben um 187,000 K. überstiegen, demnach als Plus des Präliminars pro 1902 187,000 K. festgesetzt wurden. Wenn wir demgegenüber nachsehen, wie sich das Schluß-abrechnungsergebnis gestellt hat, finden wir, daß dieses etwas günstiger war als das Präliminare, insofern, als die Einnahmen die Ausgaben um 1.645,000 K. überstiegen, demnach das Schlußrechnungsergebnis um 1.458,000 K. günstiger war als das Präliminare. Einiger-maßen günstiger war noch das Ergebnis der effektiven Kassemanipulation, welches sich um 1.815,000 K. günstiger stellt als das Präliminare. Das war das Er-gebniß der Schlußabrechnungen bei der Manipulation innerhalb des Budgets. Außerhalb des Budgets jedoch wurde die Regierung, wie alljährlich, auch im Jahre 1902 durch zahlreiche Gesetze zu verschiedenen kleineren und größeren Einnahmen und Ausgaben ermäch-tigt. Wenn wir diese Beträge summieren und den gleichfalls als Nachtragskredit, beziehungsweise außerhalb des Budgets bewilligten Einnahmen gegen-überstellen, sehen wir, daß die Regierung ermächtigt war, im Jahre 1902 außerhalb des Budgets 32.300,000 K.

solcher Ausgaben zu machen, denen staatliche Einnahmen im laufenden Jahre nicht gegenüberstanden, welcher Betrag daher nicht durch staatliche Einnahmen, sondern entweder durch eine Anleihe oder durch Verwendung der Kassenvorräte zu decken gewesen wäre.

Wenn wir nun dieses Präliminärergebnis, welches ein Defizit von 32.300,000 K. feststellt hat, dem budgetär festgestellten Plus von 187,000 K. gegenüberstellen, so sehen wir, daß die Regierung pro 1902 inner- und außerhalb des Budgets zu 32.142,000 K. solcher Aus-gaben ermächtigt war, welche durch entsprechende staat-liche Einkünfte nicht gedeckt waren und welche daher, schon den Intentionen der Legislative entsprechend, entweder aus den Kassenvorräten oder im Wege einer Anleihe hätten gedeckt werden müssen. Ein Defizit in diesem Ausmaße hat also die Legislative pro 1902 ge-stattet. Diesem votirten Defizit von 32.142,000 K. gegen-über zeigt das Schlußrechnungsergebnis, daß ein Defizit von 27.300,000 K. eingetreten ist, daß demnach das Ergebnis um 4.800,000 K. günstiger war als das Präliminare. Das Ergebnis der Kassengebarung aber war um 7.400,000 K. günstiger. Wenn wir ein klares Bild darüber gewinnen wollen, wie sich denn eigentlich die eigenen Einnahmen und Ausgaben des Staates gestalten, müssen alle jene stören-den Elemente eliminiert werden, und dies vollzieht der Staatsrechnungshof alljährlich in seinen Schlußrechnungs-ausweisen. Wenn wir nun diesen Ausweis betrachten, so sehen wir, daß die Regierung im Jahre 1902 im Budgetgesetz und durch besondere Gesetze zu Ausgaben im Betrage von 22.800,000 K. ermächtigt war, welchen laufende Staatseinnahmen nicht gegenüber standen. Dem gegenüber zeigt die Schlußrechnung, daß die Ein-nahmen- und Ausgabenvoranschläge sich so gestal-teten, daß sich nur ein Defizit von 861,000 K. zeigte; das Schlußrechnungsergebnis war also um 21 1/2 Millionen günstiger als der Voranschlag; das tatsächliche Kassen-ergebnis zeigt aber, daß sämtliche Einnahmen des Staates nicht nur zur Deckung sämtlicher staatlichen Ausgaben genügt, sondern daß außerdem noch ein Einnahmenüberschuß von 6.400,000 K. sich zeigt, aus welchem Resultat, wieder mit dem Voranschlag ver-glichen, erhellt, daß die faktische Kassengebarung im Jahre 1902 um 29 Millionen günstiger war als der Voranschlag.

Da die Frage besondere Wichtigkeit besitzt, wie sich die ordentliche Gehahrung des Staatshaushalts ge-staltet — denn dies bildet ja eigentlich die Garantie —, so kann diesbezüglich konstatiert werden, daß der ordent-liche Gehahrungsüberschuß des Jahres 1902, d. i. das Verhältnis der Einnahmen und Ausgaben zu einander, budgetarisch derart festgesetzt war, daß die Einnahmen die Ausgaben um 42,700,000 K. überstiegen. Das Schlußrechnungsergebnis zeigt, daß dieser Ueberichuß 78 1/2 Millionen ausmachte, daß also auch der Ueberichuß der ordentlichen Gehahrung um 35 1/2 Millionen günstiger war als der Voranschlag. Der Ueberichuß der faktischen Kassenresultate aber betrug 82 1/2 Millionen, d. i. das Resultat war in der ordentlichen Gehahrung um 39 1/2 Millionen günstiger als der Voranschlag. Die Ursache dieses günstigen Resultats ist in der vorsichtigen Präliminierung zu suchen. Wie notwendig diese Vorsicht im Präliminieren in Ungarn, und wie notwen-dig in Folge dessen die Kassenvorräte sind, das bewies am besten die Erfahrung des vorigen Jahres, in welchem die beiden bedeutendsten Einnahmsquellen des Landes in Folge des Ex lex-Zustandes einen großen Rückfall aufwiesen, so daß wir ohne das erwähnte Vorgehen und in Ermangelung der so oft verurtheilten Kassenvorräte die Zahlungsfähigkeit des Landes sicherlich nicht hätten auf-rechterhalten können.

Folgen des Ex lex-Zustandes.

Was das Jahr 1903 betrifft, so war ich bereits so frei, darauf hinzuweisen, daß, nachdem diese Schluß-rechnung nach allen Richtungen hin noch nicht beendigt und abgeschlossen ist, ich auch nicht in der Lage bin, über dieses Jahr ein erschöpfendes Bild zu bieten. Soviel bin ich schon jetzt so frei, zu erwähnen, daß nach meiner An-sicht die Gehahrungsergebnisse des Jahres 1903 nicht so günstig sein werden wie die des Jahres 1902, denn es ist dem g. Hause bekannt, daß in Folge des Ex lex-Zustandes die direkten Steuern und die Rechtsgebühren in großem Maße zurückgeblieben sind. Heute kann man bereits mit annähernder Pünktlichkeit und auch ziffer-mäßig konstatieren, wieviel dieser Rückfall ausmacht. Wenn wir das Resultat der fünfzehn Monate umfassenden Periode vom 1. Januar 1903 bis Ende März 1904 mit den Resultaten der Periode vom 1. Januar 1902 bis Ende März 1903 vergleichen, so sehen wir, daß im Jahre 1903 bei den direkten Steuern 48 1/2 Millionen, bei den Rechtsgebühren 6 3/4 Millionen weniger eingelassen sind, und daher der Rückfall 55 1/2 Millionen Kronen be-trägt. (Bewegung.) Hierzu müssen aber noch ungefähr 3 bis 4 Millionen gerechnet werden, denn es ist ja be-kannt, daß die jährliche Steigerung der direkten Steuern wie auch die der Rechtsgebühren alljährlich eine gewisse Mehreinnahme zeigt, welche Steigerung bei den direkten Steuern im Durchschnitt 2 Millionen, bei den Rechts-gebühren 1 Million übersteigt. In Folge dessen hätten im Jahre 1903 unter diesen zwei Titeln um 3 bis 4 Mil-lionen Kronen mehr einfließen sollen als 1902, so daß wir, wenn wir auch dies zur weggebliebenen Summe hinzurechnen, sagen können, daß jene Summe, welche in Folge des außerordentlichen Zustands nicht in den Staatsschatz eingeflossen ist, 55 bis 56 Millionen ausmacht.

Daß dieser starke Rückfall für die Lage unserer Staatskasse keine verderblichen Folgen hatte, können wir in erster Reihe nur den Kassenvorräten ver-danken, welche zur Verfügung standen. Und nur der günstige Zufall, daß wir im vorigen Jahre eine genua gute Ernte hatten und daß auch die Preise der Produkte genügend günstig waren, haben das Land davor bewahrt, daß keine größere wirtschaft-liche und budgetäre Krise eingetreten ist.

Besprechung des 1904er Budgets.

Auf die Besprechung des Budgets pro 1904 übergehend, hob der Minister zunächst dessen exzeptionellen Charakter hervor, da sowohl die Ausgaben um 108 Millionen Kronen, die Einnahmen aber um 106-3 Millionen Kronen steigen. Der Minister zählte die bereits geschaffenen Gesetze und die zur Verhandlung vorbereiteten Vorlagen auf, welche eine so bedeutende Steigerung der Ausgaben erfordern, und betonte, daß hievon für die Angestellten der Staatseisenbahnen 6-6 Millionen bestimmt sind. Im weiteren Verlauf seiner Rede beleuchtete der Minister die Abweichungen bei den Einnahmen und Ausgaben jedes einzelnen Ressorts. Er erwähnte hierbei die Kosten des Krankenversorgungsfonds, die so gestiegen, daß der bezügliche Steuerzuschlag von drei auf fünf Prozent erhöht werden muß. (Rufe äußerster Links: Das gibt's nicht! Verzichten Sie auf die Erhöhung der Civilisten!) Der Minister führte weiter aus, daß es unmöglich wäre, ein so namhaftes Ausgabenplus, wie es sich diesmal zeigt, zu bedecken, wenn nicht die strengste Sparsamkeit befolgt und nebstdem auch eine Erhöhung der Einnahmen vorgenommen werden würde. Dies hat die Regierung jedoch nur dort gethan, wo sich eine Zunahme des Verkehrs zeigt — wie bei der Post, beim Telegraphen und bei der Eisenbahn —, oder wo dies in Folge der schlupfrechnungsmäßigen Resultate motiviert erscheint. Der Minister war, als er das Budget für das Jahr 1903 im Oktober 1902 einreichte, vorsichtig genug, zu erklären, daß er die indirekte Steuer und die Konsumsteuer nicht erhöht habe, weil er dies als Reserve für die Zeit vorbehielt, da größere Ausgaben erforderlich sein werden. Diese Vorsicht war nur zu sehr am Platze, denn ohne die 16 Millionen Kronen, welche jetzt als Mehreinnahmen an direkter und Konsumsteuer eingestellt werden, könnte dieses Budget nicht ohne Defizit abschließen. Redner hob sodann hervor, daß sowohl die Ausgaben wie die Einnahmen des Budgets vollkommen real präliminirt sind, und erklärte, das Gleichgewicht des Staatshaushalts sei auf Basis dieses realen Budgets auch für das Jahr 1904 gesichert. (Lebhafter Beifall rechts.)

Ein Mahnwort.

Damit sei man aber bei der Grenzlinie angelangt, über welche hinaus die staatlichen Ausgaben, wenn sie in der nächsten Zukunft abermals eine beträchtliche Erhöhung erfahren, von den vorhandenen Einnahmequellen nicht mehr gedeckt werden. Denn obwohl der Minister überzeugt ist, daß wir an der Schwelle eines wirtschaftlichen Aufschwunges stehen, der, wenn es gelang, das Bündnis mit Oesterreich... Franz Krahnay: Zu lösen! (Beifall äußerster Links.) Finanzminister Lufács... und die Verträge mit dem Ausland zu sichern...

Franz Krahnay: Wenn es uns gelänge, unser Verhältnis zu Oesterreich zu lösen...

Finanzminister Lufács... ein ganz beträchtlicher sein würde, so wäre die Annahme doch zu sanguinisch, daß der wirtschaftliche Aufschwung ein so rapider sein werde, daß die Erträge unserer staatlichen Einnahmequellen in gleich rapidem Maße anwachsen könnten. (So ist's! rechts.) Denn wir können leider nicht darauf rechnen, daß nun keine Ausgabepost mehr anwachsen werde. Man könne mit der größten Positivität die Posten bezeichnen, welche das Maximum noch nicht erreicht haben, sondern auch in Zukunft eine Erhöhung erfahren werden. Ist dies einmal unabwendbar, dann müssen wir wenigstens bei anderen Ausgaben, deren Einstellung erst jetzt erfolgen soll, Ersparungen erzielen, damit wir mit diesen die Erhöhungen anderer Ausgaben paralysiren können. Sonst wären wir nicht im Stande, die anwachsenden Ausgaben ohne Erschließung von neuen staatlichen Einnahmequellen zu decken. Die Erschließung neuer Einnahmequellen wollen wir aber in nächster Zukunft gerade mit Rücksicht auf den beginnenden wirtschaftlichen Aufschwung vermieden wissen. (Beifall rechts.)

Gegen die Strömung anzukämpfen, welche anstatt auf Ersparungen zu sehen, unter Negligirung der Interessen der Gesamtheit auf die Befriedigung ihrer eigenen Ansprüche drängt und die Erfüllung der Forderungen einzelner Gesellschaftsklassen um jeden Preis verlangt, sei der Minister, ja die ganze Regierung zu schwach, es sei denn, daß die Auffassung der gesamten Interessenten in diesem Belange eine starke Aenderung erfährt. (So ist's! rechts.) In diesem Wendepunkte möge man es nicht als eine leere Phrase betrachten, wenn er die Bitte an das Abgeordnetenhaus richtet, die Regierung in ihren auf die Wahrung des Gleichgewichts gerichteten Bestrebungen wirksam zu unterstützen. (Vanganhaltender lebhafter Beifall rechts.)

Honvédminister Nirti unterbreitet die üblichen Berichte über den Stand des Militärartaxfonds, der Erziehungsanstalten, Stiftungsplätze und des Honvédasyls. Das Haus wählt sodann die Sachausschüsse; das Wahlergebnis wird morgen verlesen werden. Schluß der Sitzung um ein Viertel 3 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Staatssvoranschlag für 1904.

Erforderniß.

A) Ordentliche Ausgaben.

Table with 3 columns: Category, Preliminary for 1904, and Difference against 1903. Includes items like Königlich Hofhalt, Rabinetskanzlei, Reichstag, Gemeinliche Auslagen, Central-Pensionen, Pensionen, Staatsschulden.

In Folge d. Uebernahme

Table of guaranteed railway debts and other financial items. Includes items like Eisenbahnen übernommene Schulden, Einzelne Portefeuille besitzende Anleihen, Eisenbahn-Garantieverschüsse, Innere Bewalt. Kroatiens, Staatsrechnungshof, Verwaltungsgerichtshof, Ministerpräsidium, Ministerium am königl. Hoflager, Ministerium für Kroatien, Ministerium des Innern, Finanzministerium, Handelsministerium, Ackerbauministerium, Kultus- und Unterrichtsministerium, Justizministerium, Honvédministerium.

B) Außerordentliche Ausgaben.

I. Transitivische Ausgaben.

Table of transitivische Ausgaben including Reichstag, Gemeinliche Ausgaben, Pensionen, Ministerpräsidium, Ministerium am allerb. Hoflager, Ministerium f. Kroatien-Slavonien, Ministerium des Innern, Finanzministerium, Handelsministerium, Ackerbauministerium, Kultus- und Unterrichtsministerium, Justizministerium, Honvédministerium.

II. Investitionen.

Table of investments including Parlamentsgebäude, Ministerium des Innern, Finanzministerium, Handelsministerium, Ackerbauministerium, Kultus- und Unterrichtsministerium, Justizministerium, Honvédministerium, Investitionen bei den k. u. Staatsbahnen, Investitionen laut G.-A. 1904.

Bedeckung.

A) Ordentliche Einnahmen.

Table of ordinary revenues including Pensionen, Staatsschulden, Beiträge zur Tilgung der einzelnen Portefeuilles belastenden Anleihen, Ministerium am allerb. Hoflager, Ministerium des Innern, Finanzministerium, Handelsministerium, Ackerbauministerium, Kultus- und Unterrichtsministerium, Justizministerium, Honvédministerium.

B) Außerordentliche Einnahmen.

Table of extraordinary revenues including Pensionen, Ministerium des Innern, Finanzministerium, Handelsministerium, Ackerbauministerium, Justizministerium, Einnahmen aus den einzelnen Portefeuilles belastenden Anleihen, Anleihe zur Bedeckung der Investitionen bei den k. u. Staatsbahnen, Auf Grund des G.-A. 1904 zur Bedeckung der Investitionen aufzunehmende Anleihe.

Bilanz.

Summary balance sheet table showing total ordinary and extraordinary revenues, total expenditures, and the resulting surplus.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. Mai.

* Die hauptstädtische Nebenkulturanlage in staatlicher Verwaltung. Die hauptstädtisch

Nebenkulturanlage im X. Bezirk, im Jahre 1899 ins Leben gerufen, um die Auffrischung der durch die Phylloxera zugrunde gerichteten Ofner Weingärten zu ermöglichen, hat ihre Mission schon erfüllt und erweist sich seit geraumer Zeit als überflüssig, umso eher als die Erhaltung des Etablissements der Stadtbehörde beträchtliche Kosten verursacht. In den jüngsten Jahren wurde daher die Auflassung der Anlage, resp. die Umgestaltung derselben in eine Weinökonomie beantragt. Auch wurde die Idee propagirt, den städtischen Weingärten dem Staate zur Verwaltung zu übergeben. In dieser Angelegenheit fanden zwischen der Hauptstadt und dem Ackerbauministerium Unterhandlungen statt, die zu dem erwünschten Ziele geführt haben. Das Ministerium beabsichtigt nämlich, die 79% Katastralschuld umfassende Nebenkulturanlage für längere Zeit in Pacht zu nehmen und weiter aufrechtzuerhalten, damit das Etablissement nicht bloß den Weinzüchtern der unmittelbaren Umgebung, sondern auch der entfernteren Gegenden zur Lehre dienen und demnach eine volkswirtschaftliche Mission soll erfüllen können. Für die Anlage wird die Regierung der Kommune eine Jahrespacht von 117 K. 33 H. per Katastralschuld, im Ganzen 10,000 Kronen entrichten. Dieser Pachtzins bedeutet zwar eine lächerlich geringfügige Verzinsung der in die Nebenkulturanlage investirten großen Summe, doch wird die Hauptstadt einen passiven Betrieb los.

* Die Hauptstadt gegen den Eisenbahnverkehr. Gemäß dem am 3. d. gefaßten Beschlusse des hauptstädtischen Munizipalausschusses richtete die Stadtbehörde heute an die Regierung eine Adresse, in welcher ausgesprochen wird, daß die Regierung der Hauptstadt erkenne dankbar an, daß die Regierung der Bewegung des Personals der k. u. g. Staatsbahnen gegenüber ihre Pflicht erfüllt, indem sie die gesetzliche Ordnung wieder herzustellen habe. Der Munizipalausschuß könne jedoch dieses momentane Resultat nicht als Lösung der Frage betrachten. Er erwarte von der Regierung, daß sie für die ständige und durch Institutionen gewährleistete Befestigung der gesetzlichen Ordnung des Landes sorgen und jenen gewaltthätigen Bestrebungen und Tendenzen ein Ende bereiten werde, welche das Land mit verhängnisvollen Erschütterungen bedrohen. Der Munizipalausschuß sei bereit, mit voller Kraft dieses Streben der Regierung zu unterstützen.

* Das neue Pflasterungsstatut — genehmigt. Der hauptstädtische Munizipalausschuß stellte bekanntlich in seiner am 7. April l. J. gehaltenen Generalversammlung zum dritten Male das neue Pflasterungsstatut fest, nachdem in einer vertraulichen Konferenz unter Vorsitz des Bürgermeisters Johann Galoss die bestehenden Differenzen zwischen den Ofner Repräsentanten und den übrigen Mitgliedern des Munizipalausschusses ausgeglichen worden waren. Nun verständigte der Minister des Innern die Stadtbehörde, daß er das Statut genehmigt und gleichzeitig den vom Repräsentanten Franz Csorbá eingebrachten Rekurs verworfen habe. Mit der regierungsbehörblichen Entscheidung hat eine heftige Fehde ihr Ende erreicht, die um das Statut entbrannt war und das Ministerium des Innern zweimal veranlaßt hatte, die den städtischen Interessen zuwiderlaufenden Beschlüsse der Repräsentanz zu annulliren. In der Hoffnung der Genehmigung des Ministers hat der Magistrat — wie gemeldet — vor einigen Tagen die Offertauschreibung auf die Pflasterung des mittleren Abschnittes der äußeren Waiznerstraße veranlaßt, und diese Arbeit, deren Ausführung von dem Inslebentreten des Statuts abhängig gemacht wurde, wird noch im Laufe des Frühling in Angriff genommen werden.

* Ueberfüllung der Straßenbahnwagen. In der hauptstädtischen Verkehrskommission wurde jüngst auf den Uebelstand hingewiesen, daß auf den Endstationen der frequenteren elektrischen Bahnlinsen besonders in den Abendstunden die Waggons geradezu bestreut werden, wodurch die körperliche Sicherheit des Publikums gefährdet und die Abwicklung des Verkehrs gehemmt wird. Die Kommission beantragte dem Magistrat, geeignete Verfügungen zur Abstellung des Uebelstandes zu treffen. Der Magistrat richtete nun an die Direktionen der beiden Bahngesellschaften die Aufforderung, binnen acht Tagen detaillirte Vorschläge zur Hebung der Stauungen, resp. zur Sicherung des unbehinderten Verkehrs zu erstatten.

* Konkurs auf eine Chefarztsstelle im Stephansspital. Um die durch das Ableben Dr. Géza Dulácskás vakant gewordene Chefarztsstelle im Stephansspital bewerben sich die folgenden Universitätsdozenten, resp. Doctoren: Dr. Franz Gebhardt, Dr. August Hirschler, Dr. Béla Székács, Dr. Julius Donáth, Dr. Géza Diebálla, Dr. Franz Dausz, Dr. Arpad Fauser, Dr. Arthur Hassenfeld und Dr. Johann Wenhardt. Oberbürgermeister Joseph Márkus überbandte die Gesuche dem Direktor der linksufrigen Spitaler Ministerialkath Professor Koloman Müller behufs Beurtheilung der Qualifikation der Bewerber.

* Die Schiedsgerichte in Striksfällen. Der Handelsminister fordert mittelst Reskripts die Stadtbehörde, auf Sorge dafür zu tragen, daß die Schiedsgerichte nur aus kompetenten Personen zusammengestellt werden. Dester habe ich erfahren — sagt der Minister —, daß in Striksfällen, gleichsam als Folge der vor der Arbeitseinstellung ausgeübten Agitation, bei dem im §. 163 des Gewerbegesetzes angeordneten Schieds-

gerichtsvorverfahren als Bevollmächtigte der Arbeiter Individuen teilnehmen, die außerhalb des gestörten Arbeitsverhältnisses stehen.

Konstituierung der Gewerbeunterrichtskommission. Der Magistrat hat in seiner jüngsten Sitzung die Gewerbeunterrichtskommission konstituiert.

Steuerbemessung. Die Vorlesung des VI. Bezirks teilt mit, daß die auf die Gewerbesteuer III. Klasse bezüglichen Steuerentscheidungen vom 12. bis 19. Mai, täglich von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags, beim Steuerinspektorate des VI. Bezirks (Araderstraße Nr. 21, III. Stock) zur öffentlichen Einsichtnahme ausliegen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 10. Mai. In fieberhaften Krankheiten kamen vor: 38, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Varioloiden, Scharlach 1, Scharlach 8, Masern 18, Diphtheritis und Group 7, Dysenterie, Keuchhusten, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf 5, Trachoma, Ohrenentzündung, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, Milzbrand, — Krankheitsstand im Krankenhaus 2441, im Johannesspital 869.

Tagerechnungen.

Budapest, 10. Mai.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Etwas von den Thronen“ und „A diu majagen“, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Dinkel und Keffe“), sowie den „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei starker nordwestlicher Luftströmung heiteres und mildes Wetter, die Morgentemperatur betrug 10,5 Gr. C., Mittags zählten wir 21 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter mild, abwechselnd bewölkt, stellenweise windig und regnerisch.

Der König wird Freitag, Nachmittags dreiviertel 4 Uhr, den Automobil-Blumencorso besichtigen. Der Parkklub hat für Se. Majestät eine eigene Tribüne errichten lassen.

Erzherzog Friedrich und Gemahlin Erzherzogin Jibella nahmen heute Nachmittags in der kön. Hofburg die Aufwartung der neuen Mitglieder der Regierung entgegen.

Das rumänische Königspaar traf heute Morgens 9 Uhr mit einer Suite in Turn-Severin ein und bestieg das Schiff „Orient“. Dieses langte in Begleitung von zwei rumänischen Schiffen um 11 Uhr in Orsova an.

Studien. Unterrichtsminister Albert Verzevich und Honvvedminister Alexander Njericz ertheilen Donnerstag wegen des Feiertages keine Audienzen.

Die Obstruktion. Geboren am 8. Oktober 1902, gestorben am 10. März 1904 — so würde die Grabinschrift der Obstruktion lauten, wenn man ihr einen Gedenkstein gesetzt hätte.

Magnatenhausmitglied Georg Rath ist schwer erkrankt. Rath leidet seit längerer Zeit an einem Luftröhrenkatarrh, der sich derart verschlimmerte, daß der Hausarzt Dr. Lieberman eine Reise nach dem Süden vorschlug.

Zum Attentat gegen den Grafen Johann Zichy. Die Polizei konnte des Attentäters gegen den Grafen Zichy noch immer nicht habhaft werden, trotzdem sehr zahlreiche Detektivs ausgeschick-

lich in dieser Sache thätig sind. Das Befinden des Grafen Zichy zeigt weitere Besserung, das Fieber hat gänzlich aufgehört und dürfte der Ueberfall für den Grafen Zichy keine weiteren Folgen haben.

Rosenfest auf der Margaretheninsel. Der Erzherzog Joseph-Sanatoriumverein veranstaltet am 2. Juni, dem Frohnleichnamstage, auf der Margaretheninsel ein großangelegtes Rosenfest, zu welchem die Vorbereitungen bereits im Zuge sind.

Stierkämpfe in Budapest. Anfangs Juni gedenkt das Fremdenverkehrs-Unternehmen in Budapest mehrere Stierkämpfe zu arrangieren. Ein Vertreter des Unternehmens weilt derzeit in Spanien, in der Heimath der Stierkämpfe, um mit einer Truppe von Toreadors einen Vertrag abzuschließen.

Todesfälle. Die Witwe des hervorragenden Publizisten Anton Csengery ist heute Früh im 83. Lebensjahre verschieden.

Zu Lebzeiten ihres Gatten war ihr Haus der Mittelpunkt des wissenschaftlichen, literarischen und politischen Lebens Ungarns. Franz Deák zeichnete Csengery mit seiner Freundschaft aus und war der Taufpathe der Tochter Etelka, der Gemahlin des früheren Unterrichtsministers Julius Wlassics.

In Kleo nächst Groß-Gorica ist heute Nachts der Landtagsabgeordnete und gewesene Präsident der kroatischen Rechtspartei Alexander v. Vrestyenskij nach langem Leiden an einem Herzjübel im Alter von 61 Jahren gestorben.

Ursprünglich Sekretär des Banus Baron Lewin Rauch, hatte er einen gewissen Antheil an dem Zustandekommen des Ausgleiches mit Kroatien und galt als entschiedener Unionist. Als er 1869 zum Professor an der bestehenden Rechtsakademie ernannt wurde, vollzog sich in ihm nach und nach ein Gesinnungswechsel in radikaler Richtung.

Der Abgeordnete Mikolaus v. Szemer hat einen schweren Verlust erlitten. Seine hochbetagte Mutter, geb. Marie Törös von Droplamos, ist in der verflohenen Nacht in ihrer Villa im Leopoldsdorf verschieden.

Ovation. Der frühere Banddirektor Armin Schwarcz feierte heute seinen 80. Geburtstag, aus welchem Anlaß ihm zahlreiche Ovationen bereitet wurden. Als erste Deputation, welche ihn beglückwünschten, erschienen die Direktion und der Aufsichtsrath des ersten Mädchenausstattungsvereins unter Führung des Vizepräsidenten Dr. Moriz Wittmann, der in schwingenden Worten die Verdienste würdigte, die sich Schwarz als Präsident des Vereins seit 37 Jahren erworben.

blühen des Handels gearbeitet und gekämpft hat. In den Annalen der ungarischen Kaufmannshalle werden seine Verdienste mit goldenen Lettern für ewige Zeiten verzeichnet sein. Von diesen will Redner nur eines hervorheben, welches sich Schwarz auf dem Gebiete der sozialen Erziehung erworben. Dieses Prinzip kommt bei seinen Rindern zur Geltung, welche in der wissenschaftlichen Welt eine so hervorragende Rolle einnehmen. Tief ergriffen dankte Schwarz für die ehrende Auszeichnung, die ihm von seinen lieben und alten Freunden zufließt wurde. Jellinek habe seine bescheidenen Verdienste zu hart retouchiert, so daß er sich kaum selbst erkenne. In seiner Person sieht man nur die Tradition des alten Kaufmanns verkörpert. Daß die ungarische Kaufmannshalle zu einer maßgebenden und hervorragenden kaufmännischen Körperschaft geworden, sei das ausschließliche Verdienst Jellinek's, der als Josua kommen mußte, um die ungarischen Kaufleute in das gelobte Land der Aufklärung, des Fortschritts und der Hebung der sozialen Stellung der Kaufleute zu führen. Der Führer hat an seinen Vizepräsidenten und insbesondere an dem unermüdbaren Dr. Jakob Schreier und an dem arbeitslustigen Ausschuß kräftige Stützen, und was Jellinek nach innen und nach außen geschaffen, hat für den Handel Ungarns bleibenden Werth. Mit Stolz bekennet sich Schwarz zu dieser Körperschaft, der er nochmals seinen herzlichsten Dank ausspricht.

*** Serbische Kaufleute in Budapest.** Am 29. d. treffen in der Hauptstadt zahlreiche serbische Kaufleute ein, um unseren Handel und unser Gewerbe kennen zu lernen. Das aus Mitgliedern der ungarischen Kaufmannshalle gebildete Arrangierungskomitee stellte ein abwechslungsreiches Programm zusammen, wobei das Hauptgewicht darauf gelegt wurde, daß die Gäste die einschlägigen Verhältnisse kennen lernen sollen. Aufklärungen erteilt das Sekretariat der Kaufmannshalle (V., Freiheitsplatz 12).

*** Trauung.** Der Redakteur des „Juggetten Magnarorhög“ Desider Lorant hat sich heute in Tata - Száros mit Frau Margit Piék vermählt. Als Zeugen fungierten Abgeordneter Dr. Joltán Lengyel und Fabrikant Arthur Fischer.

*** Namensänderung.** Der Minister des Innern hat gestattet, daß der Budapest-Innenstädter Pfarrer Johann Böschatz seinen Familiennamen auf „Bakács“ abändere.

*** Der Nachlaß Munkácsy's.** Wie wir im Motivenberichte des Budgets lesen, hat die Regierung den im Besitze der Witwe Munkácsy's befindlichen Nachlaß des großen Malers um 220,000 K. angekauft. Die Hälfte der Summe wird der Witwe in Baarem ausbezahlt, während die andere Hälfte eine Stiftung der Witwe repräsentiert, deren Zinsen sie im Betrage von 4000 K. lebenslanglich beziehen wird.

*** Jugendliche Selbstmörder.** Aus Riss-Jenö wird telegraphiert: Der 19jährige Sohn des hiesigen Bezirksarztes Dr. Albert Kékony, Schüler der VIII. Gymnasialklasse, beging heute einen Selbstmord. — Im Debreczener Wald hat sich der 22jährige Theologe Eugen Dobra erschossen. Aus seinem hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß er das Opfer eines amerikanischen Duell'es sei.

*** Zusammenstoß auf der Newyorker Hochbahn.** Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Newyork: In der British Avenue erfolgte gestern auf der Hochbahn ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen, die von Passagieren dicht besetzt waren. Die Wagen entgleisten und gerieten in Brand. Mehrere derselben liefen von der Hochbahnstruktur herab. Ein Motorführer wurde getötet. 350 Passagiere wurden schwer und viele leicht verletzt.

*** Brand des Franzensbader Konzertsaals.** Aus Franzensbad wird gemeldet: Heute, nach 3 Uhr Früh, ist am Dachboden des hiesigen Konzertsaals ein Feuer zum Ausbruch gekommen, wodurch das Innere des Gebäudes vollständig vernichtet wurde. Die augenblicklich eingetretene Hilfe vermochte das Feuer auf dieses Objekt zu beschränken. Das Feuer war um 7 Uhr gelöscht. Der ausgebrannte Konzertsaal wird von den Trümmern geräumt. Der Schaden beträgt 150,000 K.

*** Eine Spielbank in Korfu.** Es ist wiederholt schon gemeldet worden, daß ein belgisches Konzortium eine Spielbank in Korfu zu errichten beabsichtigt. Wie nun verlautet, bestätigt sich das Gerücht. Das belgische Konzortium will das Kasino mit der Spielbank an der Stelle des alten englischen Friedhofes, der in eine Gartenanlage verwandelt werden soll, erbauen. Die Stadtgemeinde Korfu macht hiefür der englischen Gemeinde zur Errichtung eines neuen Friedhofes an anderer Stelle den nötigen Grund und Boden zum Geschenke. Das belgische Syndikat verpflichtet sich, für den Baugrund zur Errichtung des Kasinos einen jährlichen Pacht von 8000 Pfund zu zahlen.

*** Feuer.** Heute Nachts 12 Uhr brach in der Wiegradergasse Nr. 27 befindlichen Thüren- und Fenster-Niederlage der Firma Lemészóráry u. Komp. Feuer aus, welchem nicht allein ein Theil des Waarenlagers, sondern auch eine anstößende Tischlerwerkstätte zum Opfer fiel. Die Flammen verbreiteten sich auf die benachbarte Holznieverlage der Firma Hofstein, wo jedoch der Brand rasch gelöscht wurde. Die Feuerwehr war in großer Zahl ausgerückt, da sich in der Umgebung mehrere Holz-

niederlagen befinden. Dank dem raschen Eingriffe der Feuerwehr wurde eine große Gefahr beseitigt. Der Brand wurde gegen 1 Uhr Nachts lokalisiert.

*** Aus dem Vereinsleben.** Die Elisabeth-Polkakademie hält am 14. d., Abends 7 Uhr, in den eigenen Lokalitäten ihre Jahres-Generalversammlung. Am 15. d., Vormittags halb 11 Uhr, findet die Fest-Generalversammlung statt, in welcher Karl Liska einen Vortrag unter dem Titel „Industrie und Kunst“ halten wird. — Der Central-Frauen-Verein für Ungarn hält am 15. d., Nachmittags 4 Uhr, im eigenen Gebäude (Wajzagasse 35) eine außerordentliche Generalversammlung, deren Gegenstand die Frage des Zubaus bildet.

Der Hofball.

Die in feenhaftem Lichterglanze erstrahlenden Prachtsäle der Opner Königsburg boten heute den Gästen zu einer großartigen Hoflichkeit, welche die gesammte Aristokratie Ungarns, die hervorragendsten militärischen und zivilen Würdenträger, sowie das diplomatische Korps vereinte. Der Beginn des Hofball'es war für 8 Uhr Abends anberaumt, doch bereits um 7 Uhr begann die Auffahrt der Gäste über die Kettenbrücke und die Elisabethbrücke, in deren Umgebung eine große Menschenmenge dichtes Spalier bildete. Die Mitglieder des diplomatischen Korps fuhrten beim unteren Quarré vor die Hofburg, von wo sie, vom Hofrath Ritter v. Loebenstein geleitet, in den Weißen Saal gelangten. Die übrigen Gäste fuhrten beim oberen Quarré auf, woselbst die Gellebardi der Kronwache bis zum Ceremonienaal Spalier bildeten. Hier empfing der Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi die Gäste.

Punkt 8 Uhr verließ Se. Majestät nach Entgegennahme der Meldung des ersten Obersthofmeisters Prinzen Liechtenstein seine Appartements, um in den Weißen Saal zu schreiten, wo er unter den Diplomaten Cercle hielt.

Das diplomatische Korps.

Selten war bei unseren Hoflichkeiten das diplomatische Korps in so großer Anzahl erschienen, als dies heute der Fall war. Man sah folgende Persönlichkeiten:

Vom Heiligen Stuhl: Nuntius Granito di Belmonte, die Sekretäre Uditore Nicoia und Reffi; Rußland: Botschaftsrath Baron Rudberg, Sekretär Sperbeck, Attaché Emakoff, Hauptmann Cancierovics; Türkei: Botschaftsrath Mahmud Nedim Bey, die Sekretäre Salih Bey und Fuad Bey, Attaché Oberst Nazif Bey; Frankreich: Botschaftsrath Marquis de Reverjeau de Rouvray sammt Gemahlin, Sekretär Mancini, Attaché Vicomte de Felcourt, Hauptmann Girodon, Oberst Comte Darn, Hauptmann Joybert, Lieutenant Chanay; Großbritannien: Botschaftsrath Sir Francis Plunkett sammt Gemahlin und Tochter, Sekretär Main Johnstone, Oberstleutnant Herzog von Tez, die Sekretäre Nemie und Seymour, die Attachés Chilton und Rattigan; Vereinigte Staaten von Nordamerika: Botschaftsrath Bellamy Storor sammt Gemahlin, die Sekretäre Zandler Gale und Barclay Nives, Kapitän Floyd W. Harris; Deutschland: Botschaftsrath Graf Karl Wedel sammt Gemahlin, Botschaftsrath Graf Bocho Wedel sammt Gemahlin, Lieutenant Graf Scherzhof, Graf Hennin und Gemahlin; Italien: Botschaftsrath Herzog Ararna, Botschaftsrath Marquis de Riparbella, die Attachés Marquis Negretto-Cambiaso, Francesco d'Agala und Nobile de Cresti, Militärattaché del Maestro Morosini sammt Gemahlin, Kommandant Rombo, Ferreira de Mattos sammt Gemahlin; Rumänien: Gesandter Emil Ghifa sammt Gemahlin, Attaché Dr. Germani, Gerco Altenlin, Georgette Cantacuzene; Belgien: Gesandter Vorchgrabe, Sekretär Leghait; Schweiz: Gesandter Dr. de Claparde, Sekretär Deucher; Schweden und Norwegen: Legationssekretär Graf Wachtmeister; Dänemark: Gesandter Graf Ahlefeldt; Portugal: Gesandter Graf Paraty; Sachsen: Gesandter Graf Rex; Japan: Gesandter Masimo Nobuaki; Griechenland: Gesandter Gregor Manos; Niederlande: Gesandter Dr. Jonkheer de Weede de Berencamp sammt Gemahlin, Sekretär Dr. Jonkheer van Vredenburg, Lieutenant J. de Weede; Mexiko: Gesandter Don J. Zenil, Manuel Escandon sammt Gemahlin; Brasilien: Legationssekretär Raoul Regis de Oliveira; China: Legationssekretär Ou-Long-Tou, Attaché Tsung-King-Tien; Baiern: Gesandter Baron Luder; Paragua: Gesandter Don José Frala; Bulgarien: diplomatischer Geschäftsträger Joan Gessoff und Sekretär Dr. Milan Sismanoff.

Der Einzug des Hofes.

Indessen nahmen im großen Marmorssaal die etwa 1000 Personen zählenden Festgäste Aufstellung; auf der rechten Seite standen die Damen, links gruppirten sich die Herren.

Etwa um halb 9 Uhr verstummte plötzlich im großen Saale die laute Konversation und es entstand feierliche Stille. Die zu den königlichen Wohnräumen führende Doppeltür öffnete sich und der Hof nahm unter Vorantritt des ersten Obersthofmeisters, des Hofmarschalls und des Ceremonienmeisters seinen Einzug. Se. Majestät der Königin trug die Uniform eines ungarischen Generals. Er führte die Erzherzogin Maria Josepha, die in einer kostbaren, mit Spigen und Juwelen reich geschmückten Robe erschienen war, am Arme. Prinz Ludwig von Orleans führte die Erzherzogin

Isabella, Erzherzog Friedrich die Erzherzogin Maria Henriette am Arme, dann Prinz Philipp von Koburg einher und schließlich kamen die allerhöchste Suite, sowie die Mitglieder des diplomatischen Korps paarweise.

Mitglieder der Suite waren: Obersthofmeisterin Gräfin Attemas, Obersthofmeister Markgraf Salin, Hofdame Gräfin Jamonyska, Obersthofmeister Graf Vigot de Saint-Quentin, Hofdame Olga Doliczanyi, k. u. k. Kammerer Julius Brónay, ferner General der Kavallerie Graf Paar, FML. Bojras, Flügeladjutant Major Baron Apor, Marquis Gozani und Drancourt, Major Bodhoránsky, Hauptmann Margutti, Oberleutnant Conte Magnoni, Sektionschef Karl Rönnig und Hofarzt Dr. Kerzli.

Im großen Saal.

Der große Saal bot einen prächtigen Anblick. Die prunkvollen, farbigen Nationalkostüme, die glänzenden Militär-Uniformen, die Soutanen der Geisteslichkeit und die kostbaren Seiden- und Sammtroben der Damen gruppirten sich zu einem unvergleichlich herrlichen Bild.

Hier hatten sich versammelt:

seitens der Regierung: Ministerpräsident Graf Stephan Tisa, die Minister Ladislaus Lufács, Albert Berzeviczy, Bela Tassian, Alexander Plöb, Karl Hieronymi, Erwin Esch, Graf Karl Khuen-Hedervary, Alexander Nyiri, der Minister des Innern Graf Agenor Soluchowski, der gemeinsame Kriegsminister Heinrich Vitreich, der gemeinsame Finanzminister Baron Burian, Sektionschef Ladislaus Müller, Legationsrath Baron Gagern, Hofrath Emil Lettel, Oberstleutnant Ferdinand Urbán, die Staatssekretäre Johann Sándor, János Széll, Bela Gránzenstein, Alexander Popovics, Baron Stephan Andreánsky, Graf Bela Serényi, Géza Malfabay, Alexander Mohan, Géza Bernáth und Desider Gromon; die Bannerherren: Graf Theodor Rejacssevich, Graf Julius Szapary, Graf Julius Széchényi, Graf Tassilo Rejtetics, Graf Georg Banffy, Graf Andreas Csetonics, Graf Stephan Balfy, Graf Bela Széchényi.

Die Magyarenhausmitglieder: Präsidant Graf Albin Csáky, die Kardinalé Joseph Samassa und Georg Csáklya, die Bischöfe Johann Szabó, Emerich Bende, Sigmund Dubics, Alexander Deseffly, Baron Karl Hornig, Johann Jvankovics, Graf Gustav Masláth, Demetrius Radu, Bazul Hojhu und Graf Nikolaus Széchényi, Erzabt Hippolyt Jéber, Propst Melchior Takács, Patriarch Georg Branlovics, Bischof Lucian Bogdanovics, Julius Vaskáry, Gabriel Daniel, Graf Bela Csirák, Graf Georg Erdödy, Graf Stephan Karl Esterházy, Graf Victor Gyürky, Graf Joseph Hunyady, Graf Franz Nádasdy, Graf Emerich Széchényi, Graf Alexander Széchényi, Graf Theodor Széchényi, Graf Emerich Széchényi, Graf Ladislaus Teleki, Graf Karl Zichy, Graf Theodor Zichy, Baron Julius Ambrózy, Baron Ludwig Ugel, Baron Milan Baič, Baron Sigmund Bobus, Baron Friedrich Hartányi, Baron Emerich Jnlcy, Baron Desider Brónay, Baron Bela Redl, Baron Franz Révay, Baron Béla Vay, Baron Albert Wodianer, Jolt Beóthy, Franz Chorin, Klemenš Ernust, Bela Choczay, Friedrich Korányi, Johann Latinovics, Julius Ludwig, Johann Ludvig, Anton Lufács, Valentin Miko, Koloman Müller, Baron Eugen Nyáry, Eugen Rakosi, Baron Joseph Rudnyánsky, Ludwig Sombory, Eugen Szabó, Julius Szalavsky, Graf Anton Zichy.

Seitens der gemeinsamen und Honvédarmee: Fürst Rudolf Lobkowitz, Baron Géza Jéjervary, Joseph Rodakovsky, die Feldmarschallleutenants Baron Steininger, Baron Weigl, Alexius Zoltán, Alobucar, Bihar, Baron Jech, Kap, die Generalmajore Nupprecht, Raffka, Ludmann, Bessenyei, Franz Hoffmann, Bajna, Surányi, Schreiber, Melzer, Minarelli-Fitzgerald, Baron Leithner, die Oberste Nagn, Magyar, Canll, Schneider, Seibt, Wlaskta, Baron Hauer, Csák, Buschet, Kraus, Drachiel, Stodár, Marica, Borota, Nickl, Alpa, Biro, Braun, Forster, Frabritius, Günzel, Hazay, Kohka, Koreska, Sorency, Nitic, Panajott, Schuler, Berthóty, Hanskarl, Micsken, Papp und Hochburger, die Generalstabsärzte Dr. Bernolák, Dr. Seglinger, die Oberstabsärzte Hodoly und Nagy, Generalintendant Eduard Oberth.

Ferner sah man: den Präsidenten des Staatsrechnungshofes Stephan Rakovsky, Vizepräsidenten Alexander Dárday, Alexander Weterle sammt Gemahlin, Emerich Lattóczy, Eugen Szmeckányi, Johann Rogler, Joseph Székely, seitens der k. Kurie: Mikol. Szabó, Béla Darrit, Albert Szabó, M. Sebestyén, Kronanwalt Franz Székely, Emerich Szivát, Hofrath Leo Rónczy, Sigmund Rupp, Julius Wesel, die Ministerialraths Arpad Verejil, Victor Bezeredy, Ivan Ottlik und Stephan Lipthay, die Sektionsraths Ludwig Hegveshalmu und Alexander Lufács, die Obergepáne Franz Beniczky sammt Gemahlin, Paul Bedthy, Elemér Domahidy, Baron Paul Fiáth sammt Gemahlin und Tochter, Georg Lufács, Aurel Sárközy, Georg Székely und Wilhelm Thuroczy, Bischof Medard Kohl, Rektor Alois Hausmann und Franz Gutya, seitens der Haupt- und Residenzstadt: Oberbürgermeister Joseph Márkus, Bürgermeister Johann Palmos, die Vizebürgermeister Julius Köszavölgyi und Alois Matuska, Oberstadthauptmann Béla v. Rudnay, Abt Karl Kanter, Abt Anton Nemes, die Redakteure Albert Sturm und Samuel Radó.

Von der Aristokratie waren erschienen: Witwe Gräfin Koloman Almássy, Graf Géza Andrassy sammt Gemahlin, Graf Theodor Andrassy sammt Gemahlin, Graf Emerich Almássy sammt Gemahlin, Graf Alexander Apponyi sammt Gemahlin, Baron Julius Ambrózy sammt Gemahlin, Graf Alexander Andrassy sammt Gemahlin, Graf Ludwig Batthyány sammt Gemahlin, Witwe Gräfin Andreas Bethlen, Géza Beniczky sammt Tochter, Witwe Gräfin Lazar Bispingen, Witwe Gräfin Koloman Csáky sammt Tochter, Graf Vidor Csáky

Sammt Tochter, Graf Anton Cziráky sammt Gemahlin und Tochter, Gräfin Johann Cziráky, Markgraf Csáky-Ballavicini sammt Gemahlin, Prinz Graf-Dülmen, Baron Ernst Daniel sammt Gemahlin, Graf August Degenfeld sammt Gemahlin und Tochter, Graf Ludwig Degenfeld sammt Gemahlin und Tochter, Ernst Dókus sammt Gemahlin, Baron Lorand Erdődy sammt Gemahlin, Graf Franz Erdődy sammt Gemahlin, Graf Michael Esterházy sammt Gemahlin, Fürst Nikolaus Esterházy, Graf Ladislaus Esterházy sammt Gemahlin, Baron Leopold Edelsheim-Gyulai sammt Gemahlin, Graf Nikolaus Moriz Esterházy sammt Gemahlin, Graf Georg Erdődy sammt Gemahlin, Gräfin Ely Esterházy, Graf Paul Festetics sammt Gemahlin, Elemér Földváry, Graf Bela Hadik, Gräfin Karoline Hadik, Graf Johann Hadik sammt Gemahlin, Graf Bela Hugonay sammt Gemahlin, Graf Emerich Hungady sammt Gemahlin, Graf Georg Haller sammt Gemahlin, Graf Madár Karátsónyi sammt Gemahlin und Tochter, Graf Eugen Karátsónyi sammt Gemahlin und Tochter, Graf Bela Keglevich sammt Gemahlin und Tochter, Paul Kiss sammt Gemahlin, Gräfin Josephine Kornis, Witwe Gräfin Nikolaus Kornis, Graf Ludwig Karolyi sammt Gemahlin, Gräfin Margit Lónyay, Rosa Mói, Bela Lukátsch sammt Gemahlin, Alexander Matkovits sammt Gemahlin, Graf Joseph Majláth sammt Gemahlin, Baron Alexius Napcsa sammt Gemahlin und Tochter, Fürst Géza Odescalchi sammt Gemahlin, Alexander Oskócsányi sammt Tochter, Baron Andreas Orszy sammt Gemahlin, Baron Jvan Orszy sammt Gemahlin, Frau Dionys Pázmány sammt Tochter, Gräfin Katarina Pejacsevic, Baron Julius Podmaniczky sammt Gemahlin und Tochter, Fürst Nikolaus Pálffy sammt Gemahlin, Graf Wilhelm Pálffy-Dau sammt Gemahlin, Baron Ludwig Viret sammt Gemahlin, Markgraf Ballavicini sammt Gemahlin, Graf Moriz Pálffy sammt Gemahlin, Baron Julius Révay sammt Gemahlin und Tochter, Witwe Baronin Simon Révay, Baron Simon Révay und Gemahlin, Frau Witwe Klona Rostej-Forgách, Witwe Gräfin Johann Madvánsky sammt Tochter, Frau Stephan Ráthonyi sammt Tochter, Gedeon Rohonczy, Baron Alphonse Rothschild, Graf Christoph Szabo-Moris sammt Gemahlin und Tochter, Graf Paul Szapáry sammt Gemahlin, Zoltán Szentiványi sammt Gemahlin, Baron Bela Szentkirethy sammt Tochter, Witwe Gräfin Otto Szirmai, Johann Sztankoványky sammt Gemahlin und Tochter, Baron Bela Sennyey sammt Gemahlin, Baron Géza Sennyey sammt Gemahlin, Graf Georg Szapáry sammt Gemahlin, Ladislaus Semjén sammt Gemahlin, Graf Victor Széchenyi sammt Gemahlin, Graf Alexander Sztáray sammt Gemahlin, Graf Adolf Somfich sammt Tochter, Graf Bela Somfich sammt Gemahlin, Graf Friedrich Schönborn-Buchheim sammt Gemahlin, Koloman Széll, Graf Géza Teleki sammt Gemahlin, Graf Tibor Teleki sammt Gemahlin, Graf Alexander Teleki sammt Gemahlin, Graf Julius Teleki sammt Gemahlin und Tochter, Graf Gabriel Vay sammt Gemahlin, Graf Adam Vay sammt Gemahlin, Witwe Baronin Joseph Nécsen, Graf Dionys Wendheim sammt Gemahlin, Graf Friedrich Wendheim sammt Gemahlin und Tochter, Gräfin Mathilde Wendheim, Gräfin Westphalen und Tochter, Graf Siegfried Wimpffen sammt Gemahlin, Gräfin Simon Wimpffen, Fürst Karl Windischgrätz, Graf Robert Zelenki sammt Gemahlin, Graf Madár Zichy sammt Gemahlin, Graf August Zichy und Tochter, Graf Johann Zichy sammt Gemahlin, Graf Joseph Zichy und Tochter, Graf Géza Zichy und Tochter, Graf Bela Zichy sammt Gemahlin, Géza Almásy, Johann Antos, Baron Ludwig Ambrózy, Elemér Bekáffy, Emerich Bekáffy, Joseph Vándó, Zoltán Vándó, Nikolaus Vándó, Bela Benedikt, Graf Gabriel Batthyány, Graf Thomas Batthyány, Albert Cappy, Karl Coudenhove, Géza Farkas, Oskar Gömöry, Stephan Gaál, Joseph Hajós, Graf Ladislaus Hunyady, Zoltán Jekelský, Bela Juffh, Graf Kamillo Karátsónyi, Nikolaus Kecker, Alexander Köszeghy, Arpad Kibinji, Martin Kibinji, Julius Koles, Sigmund Kende, Bela Kuphan, Julius Lipthay, Stephan Magyar-Kossa, Géza Magyar-Kossa, Graf Edmund Pálffy, Elemér Péchy, Graf Gabriel Pejacsevic, Graf Eugen Vongrácz, Arpad Sandor, Graf Peter Szapáry, Graf Bartholomäus Széchenyi, Graf Dominik Széchenyi, Ludwig Szemeré, Graf Alexander Szirmai, Anton Szurecsányi, Anton Sréter, Graf Joseph Szapáry, Joseph Tabódy, Stephan Taky, Kasimir Tarnóczy, Nikolaus Ujfalussy, Géza Varady, Michael Madár, Arpad Vegeš, Baron Ladislaus Vécsey, Graf Franz Wendheim, Graf Edmund Zichy jun., Graf Ladislaus Zichy.

Von den Truchsesien erschienen: Gustav Emich, Arpad Gábr, Edmund Prepelesan, Eugen Rodicsky, Franz Saároffy-Kapeller, Alexander Széll und Karl Tömörny.

Vom Konsularkorps waren anwesend: der Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika Chester Doez Frank, der französische Generalkonsul August Riffault, der Generalkonsul von Großbritannien Francis Stronge, der holländische Generalkonsul A. J. Fortlanier, der russische Generalkonsul Alexander Emoff sammt Gemahlin, der rumänische Generalkonsul Victor Cucucreanu, der griechische Generalkonsul Spiridon Viturio, der serbische Generalkonsul Gubomir Basilevics, der türkische Generalkonsul Louifi Bey, der italienische Generalkonsul-Stellvertreter Bordonaro Chianamonte, der französische Vizekonsul André Imagre, der rumänische Vizekonsul Demeter Stavid, der türkische Vizekonsul Simon Effendi, ferner die Konsule Joseph Frankl, Andor Sarlekner, Dr. Emil Hajduska, Alexander Fleischl, Paul Ullmann, Eugen Vándó, Franz Freund, Emerich Kornel Birnbäum, Samuel Tiller, Dr. Eugen Kunz, Dr. Arthur Mitschul, Moriz Molnár.

Von den Abgeordneten waren anwesend: Edmund Abaffy, Graf Géza Andrásfy, Graf Julius Andrásfy, Graf Alexander Andrásfy, Joseph Anagál, Graf Albert Apponyi, Graf Julius Apponyi, Ludwig Babó, Dominik Barcsay, Edmund Barta, Graf Nikolaus

Bánffy, Baron Anton Bánhidny, Albert Bedó, Graf Alexander Benyovszky, Béla Bernát, Franz Blaslovics, Franz Bolgár, Koloman Brázan, Julius Dujanovics, Johann Ciocán, Traugott Copony, Graf Julius Csékonics, Johann Csernoch, Julius Csörgés, Madár Daróczy, Graf Koloman Esterházy, Abraham Farkas, Baron Arthur Feilitsch, Peter Fernbach, Bela Festy, Otto Förster, Wilhelm Grefkowitz, Sigmund Halász, Ladislaus Háromy, Ladislaus Hertelendy, Ernst Hink, Ludwig Horánsky, Emerich Jatabffy, Stephan Jovanovits, Graf Georg Károlyi, Johann Klobusiczky, Nikolaus Konkoly-Thege, Franz Kraňnay, Alexander Lator, Michael László, Ladislaus Leidenfrost, Karl Lurb, Baron Georg Manafy-Barcs, Ladislaus Maróthy, Alós Molnár, Aurel Müllner, Michael Nagy, Johann Nedeczey, Sigmund Nemes, Ladislaus Nyegre, Theodor Nedelkovic, Johann Papp, Desider Perczel, Baron Arthur Petricsenics-Horvath, Stephan Bazul Popovics, Julius Rosenbergy, Ernst Rónay, Julius Rubinek, Géza Salamon, Joseph Schmidt, Alexander Simonyi-Semadam, Stephan Szabó, Georg Szereb, Koloman Széll, Georg Szombathy, Paul Szóts, Berthold Törst, Franz Udvary, Julius Vancsó, Karl Várady, Joseph Vekfi, Soma Visontai, Baron Stephan Vojnits, Ladislaus Vörös, Julius Werner, Graf Mark Widenburg, Theodor Wolfner und Nikolaus Zboray.

Der Tanz.

Der in den großen Saal einziehende Hof wurde von den versammelten Gästen mit ehrfurchtsvollem Verbeugen begrüßt. Der König führte Erzherzogin Maria Josepha zu dem am Kopfe des Saales zwischen prachtvollen tropischen Pflanzen stehenden Sopha, auf welchem auch die Erzherzoginnen Jsabella und Henriette Platz nahmen. Dann begann die Kapelle Berkes' den ersten Csárdás zu spielen. Vortänzer war diesmal Graf Ladislaus Cziráky, während als Stabherren Graf Heinrich Apponyi, Graf Alois Esterházy, Graf Markus Pejacsevic und Baron Ladislaus Révay fungierten.

Der erste Tanz, welcher um 9 Uhr begann und 10 Minuten dauerte, war ein Csárdás; nach einer Pause von 5 Minuten folgte ein Walzer, welcher 5 Minuten vor halb 10 endigte; die erste Quadrille begann um halb 10 Uhr und dauerte zwanzig Minuten; nach einer Pause von 5 Minuten kam an die Mazurka die Reihe, welche acht Minuten lang getanzt wurde; dann folgte um 10 Uhr 8 Minuten abermals ein Csárdás, der zehn Minuten währte; der zweite Walzer wurde um 10 Uhr 23 Minuten begonnen und wurde zehn Minuten getanzt; nach einer Pause von zehn Minuten folgte der Cotillon, der fünf Minuten vor halb 12 beendet war; um halb 12 Uhr stellten sich die Paare zur zweiten Quadrille auf, welche zwanzig Minuten getanzt wurde. Letzte Nummer der Tanzordnung bildete die Schnellpolka, die 5 Minuten währte und Punkt Mitternacht endigte.

Nach der ersten Quadrille nahm Erzherzogin Maria Josepha im Weißen Saale die Vorstellungen entgegen. Die Gemahlin des ungarischen Hofmarschalls Grafen Ludwig Apponyi geb. Gräfin Margarethe Scherr-Thörs stellte der Erzherzogin die Gemahlin des humanen Gouverneurs Baron Erwin Rohner geb. Gräfin Alotilde Forgách, Baronin Ambrózy geb. Gräfin Anna Wilczek, Gräfin Joseph Hunyady geb. Gräfin Magdalena Caraiman-Chimay, Frau Jolan Szentiványi-Somosskeő, Gräfin Bela Somfich geb. Gräfin Elisabeth Coreth, Gräfin Erdődy geb. Gräfin d'Auterloche, und die Stiftdame Baronin Georg Ambrózy vor. Es stellten ferner vor: Gräfin Ludwig Batthyány Marie Dkolicsányi, Gräfin Géza Andrásfy Gräfin Marie Andrássy, Gräfin Theodor Pejacsevic Gräfin Dora Pejacsevic, Gräfin Emerich Hunyady Gräfin Theodora Zichy, Baronin Révay Baronin Klona Révay, Witwe Gräfin Andreas Bethlen Gräfin Klona Bethlen, Baronin Bela Szentkirethy Baronin Elsa Szentkirethy.

Während der zweiten Quadrille zogen sich die Erzherzoginnen in den Theesaal zurück, woselbst drei Tische aufgestellt waren, zu welchen die Palastdamen und die Damen der Votshafter geladen waren. Beim ersten Tische nahm Erzherzogin Maria Theresia Platz, die zwischen den Gemahlinen des französischen und englischen Votshafter saß, beim zweiten Tische hatte Erzherzogin Jsabella zwischen Erzherzogin Marie Henriette und der Gattin des rumänischen Gesandten Platz genommen, während beim dritten Tische Gräfin Ludwig Apponyi den Vorsitz führte; bei diesem Tische saßen auch die Gemahlinen des Herzogs von Teck und des Fürsten Lobkowitz.

Der Cercle.

Se. Majestät hielt längere Zeit Cercle. Von den Mitgliedern der Diplomatie sprach Se. Majestät fast Jedermann an, und zwar im Beisein des Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski. Angesprochen wurden ferner Graf Julius Széchenyi, Honvedminister Njiri, Korpskommandant Fürst Lobkowitz, Abgeordneter Konkoly-Thege, die Minister Tallián und Graf Ahuens-Héderváry, die Bischöfe Sigmund Subics, Johann Szabó und Medard Kohli, Vanus Graf, Theodor Pejacsevic, Abgeordnetenhauspräsident Desider Perczel, FZM. Baron Géza Fejérváry, Ministerpräsident Graf Stephan Tisza, Magnatenhauspräsident Graf Albin Csáky,

Längere Zeit sprach der König mit Koloman Széll, dann wurden Graf Alexander Benyovszky und Graf Tassilo Festetics angesprochen; auch an die Grafen Theodor und Julius Andrássy richtete Se. Majestät mehrere Fragen.

Erzherzog Friedrich und Erzherzog Jsabella konvertirten gleichfalls mit zahlreichen Mitgliedern der Ballgesellschaft.

Mit Befriedigung wurde wahrgenommen, daß Se. Majestät vorzüglich aussehe und sich in der besten Stimmung befinde. Sofort nachdem Se. Majestät die Erzherzogin Maria Josepha auf ihren Platz geleitet hatte, gab er das Zeichen zum Tanze. Den ersten Csárdás tanzte Erzherzogin Marie Henriette mit dem Grafen Ladislaus Cziráky.

Erzherzogin Maria Josepha konvertirte mit den Gattinen der Votshafter und den Palastdamen, mit denen sie sich nach dem Cotillon in den Theesalon zurückzog. Gleichzeitig wurden für die Herren die Thüren des Habsburgsaales geöffnet, wo im Halbkreis ein riesiges Buffet aufgestellt war. Der Saal, der sich mit seinen großartigen Dimensionen würdig den übrigen Ceremonienälen anschließt, ist noch nicht fertiggestellt; nichtsdestoweniger fühlten sich die Herren in demselben sehr behaglich und beeilten sich gar nicht, ihn zu verlassen.

Erwähnenswerth ist, daß sämtliche Säle, die den Schauplay des Hofballes abgaben, mit überaus reichem Blumenschmuck versehen waren.

An dem Arrangement des Hofballes hatten hervorragenden Antheil: Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi und Hofrath Loebenstein, denen Hofsekretär Dr. Madár Szegedy-Masfák assistirte. Den äußeren Dienst versehen Hofoberkommisfar Baron Hufgendorf und die Hofkommisfäre Jäger und Rohner.

Sport.

Budapester Frühjahrsrennen.

— Sechster Tag. —

Budapest, 10. Mai. Nur eine mäßige Anzahl von Angehörigen des Derby-Jahrganges bestritt das „Biennial-Zuchtrennen“. Jeder Turfbesucher mußte, daß in dem Fünferfelde Baron Herzog's „Hadur“, der im „Nemzeti und Hazafi-Preis“ als Zweites beim Ziel eintraf, das beste Pferd im Felde sei. Der „Dunure“-Sprößling landete auch leicht sein Rennen, während Rohonczy's „Ezerfilenczbázegy“ mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen mußte. Einen hohen Genuß bereitete den Turfbesuchern der „Staatspreis“, in welchem der Favorit „Csurgó“ nach überaus aufregendem Finish mit „Viribus unitis“ ein todttes Rennen lieferte. Es war bekannt, daß der Fuchshengst des Herrn Krauß, der übrigens eine besondere Preparation für den „St. Stephans-Preis“ erhält, sich in guter Kondition befinde, aber Niemand hatte vorausgesetzt, daß er auch ein solches Stehvermögen besitz und auf 2400 Meter Distanz „Pázmán“ und „Csurgó“ wird bewingen können. Die übrigen Rennen waren von mäßiger Bedeutung, sie endeten ausnahmslos mit Doutsideriegen. Im letzten Rennen wurde gegen den Sieg „Mindjárt's“ wegen Kreuzens Protest erhoben, den die Stewards als gerechtfertigt fanden. In Folge dessen fiel der Preis dem Hengst des Herrn Schosberger, „Bátor“, zu, der als Zweites das Ziel passirt hatte. Die Einzelheiten der Rennen finden sich in nachfolgendem Bericht:

1. „Staatspreis“ (4000 Kronen, Distanz 2400 Meter.)

Erste: In todttem Rennen Somoyer Gehüts „Csurgó“ (Lewis) und Ludwig v. Kravv' „Viribus unitis“ (Taral).

Dritte: Graf F. Forgách „Pázmán“ (Adam).

Es lief noch „No good“. Todttes Rennen, nach drei Längen das Dritte. „Csurgó“ war Favorit. Totalisator 10:6 (für „Csurgó“), 10:26 (für „Viribus unitis“). Platzwetten I. 50:50 (für „Csurgó“), II. 50:50 (für „Viribus unitis“).

2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 4000 Meter.)

Erste: Graf Dionys Wendheim's „Marrá“ (Varon).

Zweite: Mr. Albert Wood's „Dre“ (Brekner).

Dritte: Gedeon Rohonczy's „La Plata“ (Martin-fovics).

Es liefen noch „András“, „Verjatile“, „Bendeg“, „Peridot“, „Báros“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. „Peridot“ war Favorit. Totalisator 10:128, Platzwetten I. 50:164, II. 50:104, III. 50:110.

3. „Biennial-Zuchtrennen.“ (Preis 20,000 Kronen, Distanz 2000 Meter.)

Erste: Baron M. Herzog's „Hadur“ (Clemson).

Zweite: Gedeon Rohonczy's „Ezerfilenczbázegy“ (Taral).

Dritte: Graf Degenfeld's „Miri“ (Bonta).

Es liefen noch „Bajtás“ und „Lennor“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen das Dritte. „Hadur“ war Favorit. Totalisator: 10:14. Platzwetten I. 50:56, II. 50:66.

4. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.)

Erstes: A. Johnstone's „Princess Ura“ (Seideman).
 Zweites: Graf A. Pejacsevich' „Vitva“ (Brekner).
 Drittes: Baron G. Springer's „Ganelon“ (Taral).
 Es liefen noch: „Prototyp“, „Bafancos“, „Sende“, „Gohér“ und „Fairy“. Nach Kampf um eine Halslänge gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. „Vitva“ war Favoritin. Totalisateurl 10: 61, Platzwetten I. 50: 86, II. 50: 76, III. 50: 92.
 5. Verkaufsfahren der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)
 Erstes: Baron Sigmund Uchtrik' „Achilleon“ (Zetting).
 Zweites: Graf Dionys Wendheim's „Barázdás“ (Barton).
 Drittes: P. Gyepedi's „Gondolat“ (Lewis).
 Es liefen noch: „Telizöld“, „Mente“ und „Bonaventura“. Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen, nach einer halben Länge das Dritte. „Telizöld“ war Favorit. Totalisateurl 10: 105, Platzwetten I. 50: 238, II. 50: 124.
 6. „Welter-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)
 Erstes: Ludwig Kraus' „Zsmerös“ (Martinkovits).
 Zweites: Petanovits' „Montana“ (Vittio).
 Drittes: Ludwig Gyepedi's „Maister Jád“ (Lewis).
 Es liefen noch: „Dubin“, „Confrater“, „Telcs“, „Tschlmedschl“, „Medre Jankó“ und „Gilea“. Nach Kampf mit einer Halslänge gewonnen, nach einer halben Länge das Dritte. „Telcs“ war Favorit. Totalisateurl 10: 39, Platzwetten I. 50: 80, II. 50: 190, III. 50: 84.
 7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.)
 Erstes: Ludwig Schosberger's „Vátor“ (Aplin).
 Zweites: Graf Pejacsevich' „Monna Banna“ (Brekner).
 Drittes: Mik. Luczenbacher's „South Star“ (Bonta).
 Es liefen noch: „Alabama“, „Mindjárt“, „Beruda“, „Verdun“, „Blue Sea“, „Flying Dragon“ und „Moloch“. „Mindjárt“ wurde wegen Kreuzens disqualifiziert. Mit drei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. „South Star“ war Favorit. Totalisateurl 10: 54, Platzwetten I. 50: 92, II. 50: 96, III. 50: 88.

Theater, Kunst und Literatur.

Jahresversammlung der Akademie.

— Erster Tag. — Klassensitzungen. —

Heute nahm die Jahresversammlung der ungar. Akademie der Wissenschaften unter reger Beteiligung der Mitglieder ihren Anfang. Es fanden Klassensitzungen statt, in welchen über die Preisbeschreibungen entschieden, die neuen Preise ausgeschrieben, Mitgliederkandidationen vorgenommen und die Klassenpräsidenten gewählt wurden. Die Sitzungen nahmen folgenden Verlauf:

Erste Klasse. Von den fälligen Preisen wird nur der Samuel-Preis ausgesetzt, und zwar an den Rechtswissenschaftler Johann Varga für eine sprachwissenschaftliche Arbeit.

An neuen Preisen werden ausgeschrieben: 1. **Christiane Lukács-Preis** für eine Probearbeit (Buchstabe A) aus dem etymologischen Wörterbuch der ungarischen Sprache. Der Verfasser des prämierten Werkes wird mit der Verfassung des ganzen Werkes betraut. Termin 31. Dezember 1905. 2. **Kóczi-Preis** (100 Dukaten) für ein Drama aus der Zeit der Könige Albert- und Ladislaus I. 3. **Graf Vignázó-Preis** (1200 Kronen) für eine Geschichte des ungarischen Romans in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts. 4. **Farkas-Maszkó-Preis** (200 Kronen) für ein patriotisches Gedicht. 5. **Teleki-Preis** (100 Dukaten) für Trauerspiele.

Zum Klassenpräsidenten wurde Gustav Heinrich mit 29 Stimmen gegen 1 auf drei Jahre wiedergewählt.

Zum korrespondierenden Mitglied wird empfohlen: Joltán Ferenczi mit 27 Stimmen gegen 7. Von den übrigen Empfohlenen erhielten nicht die erforderliche Zweidrittelmajorität: Philipp August Becker (19 Ja, 11 Nein), Julius Sebestyén (19 Ja, 12 Nein), Johann Freckay (20 Ja, 11 Nein, 1 Leer), Alexander Kégl (17 Ja, 15 Nein), Emerich Karácsony (26 Nein) und Joseph Alexander Simon (25 Nein, 3 Ja); diese wurden daher nicht kandidiert.

Zweite Klasse. Von den ausgeschriebenen Preisen werden nur der Dora-Preis (Amortisations-Staatsschulden) unter die Bewerber Nr. 3 und 5 geteilt, der Klmann-Preis dem einzigen Bewerber ausgesetzt.

Zum Klassenpräsidenten wird Koloman Thaly gewählt.

Kandidiert werden: zum Ehrenmitglied Minister Albert Berzeviczy; zu ordentlichen Mitgliedern Graf Julius Andrássy, Madár Ballagi und Johann Karácsony.

Dritte Klasse. Der große Preis der Akademie wird Julius König für sein Werk „Az algebrai mennyiségnek általános elméletének alapvonalai“ (Grundzüge der allgemeinen Theorie der algebraischen Quantitäten) zuerkannt; dieses Werk ist von der Jury als die beste mathematische Arbeit bezeichnet, die in den letzten sechs Jahren in Ungarn erschienen ist; es wird die selbstständige Auffassung und der reiche, originelle Inhalt des Werkes hervorgehoben. Den Marcibányischen Nebenpreis erhält Moriz Réthy für seine Abhandlung über „Schwere Flüssigkeitsstrahlen“.

Der Vitz-Preis wird hinausgegeben. Hinsichtlich der Rozsnyai'schen offenen Konkurrenz wird beschlossen, daß Julius Galaváts mit der Abfassung eines Werkes über „Das Neogen in der Umgebung Budapests“ betraut werde.

Klassenpräsident wurde Karl Thaly.

Kandidiert wurden: zu korrespondierenden Mit-

gliedern: Dr. Ladislaus Hollós und Dr. Julius Zimányi; zum auswärtigen Mitglied: Sir William Ramsay.

Morgen findet eine Plenarsitzung statt, in welcher die Klassen über ihre heutigen Beschlüsse Bericht erstatten werden; dann wird das Programm der am Sonntag abzuhaltenden Festfeier festgestellt und die Mottobriefe der preisgekrönten Werke eröffnet.

In die Wörterbuchkommission wurden gewählt: I. Klasse: Jolt Beöthy, Paul Gyulai, Georg Joannovics, Albert Lebr, Ladislaus Régey, Gedeon Rez, Sigmund Simonyi, Karl Szász, Aron Szilády, Joseph Szinneci jun., Emil P. Thewrewt und Julius Zolnai; II. Klasse: Bernhard Merander, Madár Ballagi, Julius Kováts und Karl Tagány; III. Klasse: Géza Ung, Julius Nlosvay, Julius König und Koloman Szily.

(Christinenstädter Arena.) Eine geistvolle, lustige und selbst das Durchschnittsmaß der modernen französischen Lustspiele an Frivolität überschreitende Posse von Pierre Wolff „Muti“ ging heute zum ersten Male in Szene. Der Held der Komödie, Monsieur Muti, ist ein unglaublich schüchtern, ungelinker Provinzjüngling, der nach der Hauptstadt kommt, um seine Cousine zu ehelichen. Der Schwiegervater in spe ist unglücklich, daß Muti so ganz und gar unverdorben in die Ehe treten soll, und er findet es für angezeigt, den Jungen zum „verfluchten Kerl“ heranzubilden. Dies geschieht coram publico im Heim einer Cocotte. Die vortreffliche ungarische Bearbeitung Eugen Heltai's konnte an den Cochonnerien des französischen Autors wenig ändern und die Darsteller glauben die pikanten Stellen doppelt unterstreichen zu müssen. Die Posse, welche mit einigen vom jungen Komponisten Chorin nett in Musik gesetzten Couplets bereichert wurde, erzielte einen großen Heiterkeitserfolg; die Träger der Hauptrollen, die Herren Barthos, Ujvári und Réthy, sowie die Damen Szóhner, Vera und Medgyassay fanden rauschenden Beifall.

Im Nationaltheater gelangt Samstag, 14. d., das von der Akademie mit dem „Kóczi-Preis“ ausgezeichnete historische Lustspiel von Emerich Földes „A király arája“ (Die Braut des Königs) zur ersten Aufführung. Das Stück spielt während der Regierungszeit Karl Robert's von Anjou, der Schauplatz ist in den ersten zwei Akten Prag, im dritten Visegrád. Die Hauptrollen in der Novität haben die Damen Török, Vizváry, Rákosi, Helvey und die Herren Veregi, Bakó, Gabányi, Mihályfi, Pethes, Rózsahegyvi inne.

Im kön. Opernhause gastiert morgen Mittwoch Frau Sigrid Arnoldson in der Titelrolle von „Traviata“. Donnerstag gelangt „Die Königin von Saba“ mit Gräfin Vasquez in der Titelpartie und Frau Krammer als Sulamith zur Aufführung.

Im Lustspieltheater geht die Posse „A nóna“ (Die Schlafkrankheit) von Vison Samstag zum ersten Male in Szene.

Im Volkstheater beginnt Donnerstag Fräulein Monika Szóyer von der kön. Oper ein auf vier Abende berechnetes Gastspiel. Die Künstlerin tritt Donnerstag in „Mam'zell Nitouche“, Freitag in der weiblichen Hauptrolle der Operette „Hoffmann's Erzählungen“ auf. Bei dieser Gelegenheit, welche die 100. Aufführung von „Hoffmann's Erzählungen“ ist, wird den Mikolons zum ersten Male Fräulein Elsa Szamosi, den Hoffmann der Tenorist der Christinenstädter Arena Georg Bejcsy als Gast singen. Samstag tritt Fräulein Szóyer in der Titelrolle des „Bob herczeg“, Sonntag in „Katinka grófnő“ auf.

Im Urania-Theater tritt morgen, Mittwoch, die Tänzerin Artemisia Colonna zum ersten Mal auf.

Gerichtshalle.

Budapest, 10. Mai. (Der Prozeß der strifenden Eisenbahner) dürfte noch im Laufe dieses Monats zur Verhandlung gelangen. Die Untersuchung ist beendet und die kön. Staatsanwaltschaft hat beantragt, in einer unmittelbaren Verhandlung die in Haft gewesenen Eisenbahnbeamten wegen Verweigerung der Amtspflichten nach §. 481 des Strafgesetzes zur Verantwortung zu ziehen. Die Angelegenheit wurde zur Verhandlung dem Gerichtsrath Andreas Oláh zugewiesen. Bei Beginn des Strifes haben einzelne Beamte und Angestellte des Verkehr Rangirbahnhofs angeblich mit Gewalt den Züge durch lebensgefährliche Drohungen zur Einstellung des Dienstes gezwungen. Es wurden wegen dieser ungesetzlichen Handlungen Dragutin Dimitrievics, Joseph Cséte, Johann Balázs, Leopold Vázmany, Albert Jancsó, Michael Bohus, Andreas Mazán und Mar Falbenheim in Haft genommen. Der Untersuchungsrichter entschied, daß die Genannten, gegen die wegen gemeingefährlicher Handlungen das Verfahren eingeleitet wurde, in Haft zu bleiben haben. Die kön. Tafel, an welche appelliert wurde, hat heute diese Entscheidung bestätigt.

(Nach einem Thecabend.) den die vaxirenden Kellner Lorenz Csillag und Johann Tábori, der taubstumme Zeitungsverkäufer Bogl und die unter Polizeiaufsicht stehende Etelka Pavra bei einem Arbeiter verbracht hatten, begab sich die Gesellschaft in das Györcy'sche Gasthaus, wo das Amu-

ment fortgesetzt wurde. Während des Beisammenseins nahmen die beiden Kellner wahr, daß der Zeitungsverkäufer etwas Geld, zwei Silberuhren und eine goldene Uhr besitze. Sie beschloßen, den schwachen Burschen auszuplündern und weithin in ihren Plan auch die genannte Etelka Pavra ein, die mit verlebten Blicken den schon halb berauschten Burschen in ihren Bannkreis zu ziehen wußte. Um Mitternacht, als Bogl schon ganz berauscht war, ließ die Bande einen Einpänner holen. Etelka Pavra setzte sich auf den Kutschbock, ihre Komplizen setzten sich mit Bogl in das Innere des Wagens, und während der Fahrt ins Stadtwaldchen raubte das Gefindel dem Betrunknenen 270 Kronen Baargeld, seine Uhr und Kette. Dann stießen sie ihn aus dem Wagen, führen in die obere Waldzeile und theilten in einem Gasthause die Beute. Zwei Tage später wurde die Räuberbande eruiert und verhaftet. Das Strafgericht stellte Lorenz Csillag, Johann Tábori und Etelka Pavra wegen Raubes unter Anklage. Heute fand in dieser Angelegenheit unter Vorsitz des Gerichtsrathes Dr. Agoráhtó die Schwurgerichtsverhandlung statt. Die Anklagebehörde war durch den Staatsanwalt Dr. Böhm vertreten, als Verteidiger fungirten Dr. Julius Miklóss und Dr. Hugo Dick. Die Angeklagten leugneten. Der taubstumme Zeitungsverkäufer wurde mit Hilfe eines Dolmetsches verhört, was die Verhandlung stark verzögerte. Auf Grund der belastenden Aussagen der Zeugen fällten die Geschwornen ein Schuldverdict, worauf der Gerichtshof Lorenz Csillag wegen Raubes zu fünf Jahren und sechs Monaten Zuchthaus, Johann Tábori zu drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus, Etelka Pavra aber wegen Diebstahls zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilte.

Prag, 10. Mai. (Die Ehe eines gewesenen katholischen Priesters.) Ein interessanter Ehescheidungsprozeß hat dieser Tage, wie „Narodni Listy“ melden, sich beim Kreisgericht Chrudim abgepielt. Ein Arzt aus der dortigen Gegend wurde wegen tödlicher Mißhandlung seiner Frau von dieser auf Ehescheidung geklagt. Die Eheleute waren sechs Jahre verheirathet und der Ehe entstammte eine fünfjährige Tochter. Der Beklagte machte geltend, seine Ehe sei eigentlich ungiltig gewesen, denn er sei vor 26 Jahren zum katholischen Priester geweiht worden und folglich habe er nicht heirathen dürfen. Nachdem er aus der katholischen Kirche ausgetreten sei, habe er als Protestant Medizin studirt und sei dann Arzt geworden. Den Umstand, daß er früher geweihter katholischer Priester gewesen sei, habe er vor seiner Heirath verschwiegen. Da sich durch die Aussagen der vom Beklagten geführten Zeugen herausstellte, daß die Gattin gewußt habe, er sei früher katholischer Priester gewesen und habe dennoch geheirathet, erklärte der Senat die Ehe für ungiltig und die derselben entstammende Tochter als unehelich.

Offener Sprechsaal.*

Ganze Ungar. Promessen.
 Ziehung am 16. Mai Hauptpreiser **200.000.** Preis **16.-**
 Zuführung portofrei. Ziehungsliste gratis.
Mercurbank-Váci-utca 37
 u. Wechselstuben-A.-G. Budapest IV. (Mercurpalais)
 GEGRÜNDET 1876. 36308

DAMENHUT-SALON
 ersten Ranges
Schagrin
 nur „Königliches Zinspalais“, 1. Stock.

Zücht. Vertreter gesucht

in allen Städten und Ortschaften Ungarns behufs Einführung und Betrieb eines patentirten, äußerst praktischen Hausgeräth-Bedarfsartikels der hygienischen Branche von leistungsfähiger erster Fabrikationsfirma des Inlandes. Es werden hohe Rabatte für den Wiederverkauf gewährt, und wollen sich nur solide Firmen bezw. Respektanten mit ihren Zuschriften unter Chiffre „Vertreter“ an das Annoncen-Bureau A. B. Goldberger, IV., Váci-utca 20, wenden. 37884

BEAMTIN,
 versteht im Deutschen und Ungarischen, Stenographie und Maschinenschreiben, für großes industrielles Etablissement per sofort gesucht. Offerte mit Zeugnisfotokopien, Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Verwendung sind unter Chiffre „Strebfam“ an die Annoncen-Expedition A. B. Goldberger, Budapest, IV., Váci-utca 20, zu richten. 37835

Amerikai cipők
 36814 elsőrendű készítmény, kaphatók
Gerő Adolf főgép. szállító
 cipőraktárban
 Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. sz.

Wasserheilanstalt Judendorf bei Graz.
 Südbahnstation. Herrliche Lage am Adelswalde. Sämmtliche hydrotherapische Prozeduren. Elektrische und Kohlensäure-Bäder. Massage, Elektrizität. **Mäßige Preise.** Prospekte franko.
 Ungarischer Arzt. **Dr. Lipka, Dr. Feiler.** 37261
 * Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Tapeten
 Sieburger & Co.
 k. u. k. Hoflieferanten
 Budapest,
 v. Fürst- u. s.
 Reichliche Auswahl
 Blühter Papiere
 Linoleum-Lager.
 Telefon 34-04. Telefon 34-04.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen.
 Kräftigungsmittel für Schwächliche,
 Biatarme und Rekonvaleszenten.
 Appetitanregendes, nervenstärkendes,
 blutverbesserndes Mittel.
 Vorzüglicher Geschmack. Über 2000 ärztliche Gutachten.
 J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.
 Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter
 K 2.40 und zu 1 Liter a K 4.40.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die Vertagung des Reichsraths.

Wien, 10. Mai. Das Abgeordnetenhaus hielt heute seine letzte Sitzung; da es nicht gelungen ist, das Haus arbeitsfähig zu machen, so ist es vertagt worden. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Ministerpräsident Körber beantwortet die Interpellation des Abgeordneten Ellenbogen betreffend die Verwendung des Eisenbahnregiments und von Ersatzreservisten beim Eisenbahnerstreik in Ungarn. Der Ministerpräsident weist zunächst die darin gegen die beiden Regierungen gerichteten, durch nichts begründeten Vorwürfe zurück, welche er als ein verwerfliches politisches Kampfmittel kennzeichnet, auf das entschieden zurück und theilt mit, daß die österreichische Regierung sich aus Anlaß des ungarischen Eisenbahnerstreikes überhaupt mit keinerlei militärischen Maßnahmen zu befassen hatte und daß auch eine Veranztung von im nichtaktiven Militärverhältnissen stehenden österreichischen Staatsbürgern zur Dienstleistung bei den ungarischen Staatsbahnen nicht verfügt wurde, daß aber im Verlaufe der Heeresleitung mit Rücksicht auf den gemeinsamen Charakter der Armee zu den militärischen Vorkehrungen behufs Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Innern der Monarchie nach den klaren Bestimmungen des Wehrgesetzes vollkommen berechtigt ist. Die Dirigierung des Eisenbahnregiments konnte ebenso ohne Anspruchnahme der k. k. Regierung erfolgen, weil auch in Oesterreich bei Elementarereignissen Abtheilungen der Pioniertruppen und anderer Truppengattungen herangezogen werden, ohne daß es der ungarischen Regierung jemals beigefallen wäre, dagegen Einspruch zu erheben. Die Kosten einer derartigen Intervention hat jedesmal das betreffende Staatsgebiet zu tragen. Es ist daher selbstverständlich, daß diesmal das Königreich Ungarn alle Auslagen für die Dirigierung des Eisenbahnregiments in sein Staatsgebiet wie für die Einberufung der Reservisten des gemeinsamen Heeres allein zu bestreiten haben wird. Bezüglich des Einberufungsbefehles bemerkt der Ministerpräsident, daß hinsichtlich der Reservisten des gemeinsamen Heeres nach §. 11 des ungarischen G. N. XII vom Jahre 1867 die oberste Leitung und Führung der gesamten Armee dem Monarchen zusteht, die Einberufung also durch einen Befehl erfolgen konnte. Die Gegenzeichnung des ungarischen Hofverwalters erfolgte nur, weil mittelst desselben a. h. Befehls auch Reservisten der ungarischen Landwehr einberufen wurden und nach den in beiden Staatsgebieten geltenden Wehrgesetzen der Landesverteidigungsminister des betreffenden Staatsgebietes für alle Angelegenheiten der Landwehr verantwortlich ist.

In Beantwortung einer Interpellation Ellenbogen betreffend den Schutz der österreichischen Staatsbahnen vor den voraussetzlichen Folgen der Entschädigungsprozesse durch Nichtannahme der Güter in Folge des Streikes der Angestellten der ungarischen Staatsbahnen gibt der Eisenbahnminister, ohne der richterlichen Entscheidung in dieser Frage vorgreifen zu wollen, der überwiegenden, von Sachjuristen vertretenen Meinung Ausdruck, daß die durch den Zustand veranlaßte Einstellung des gesamten Güterverkehrs der ungarischen Staatsbahnen sich vom Standpunkt der Anschließbahnen als eine von dem Willen derselben unabhängige und ihrerseits unabwehrbare Behinderung in der Ausführung der Beförderung von Sendungen nach Stationen der ungarischen Staatsbahnen, demnach als ein Ereigniß darstellt, welches entsprechend den Betriebsreglements die Transportpflicht für die diesseitigen Eisenbahnen zeitweilig aufhebt. Es kann also eine Haftung der österreichischen Eisenbahnen für die Nichtannahme der nach Ungarn bestimmten Sendungen wohl kaum in Frage kommen. Was die im Zeitpunkt des Ausbruchs des Streikes aufgegebenen Güter betrifft, so waren dieselben im Laufe aufzubehalten und die Abfuhr wegen Ertheilung einer Verfügung zu benachrichtigen. Sollten die Gerichte die Befreiung von der Haftung nicht anerkennen, so könnte angeichts der kurzen Dauer des Streikes die Verpflichtung der österreichischen Staatsbahnen zum Schadenersatz von keiner wesentlichen finanziellen Tragweite sein.

Im Einlaufe der heutigen Sitzung befindet sich

eine Interpellation der Abgeordneten Dupu und Genossen an das Gesamtministerium betreffend die Erschießung von 53 rumänischen Bauern in Gled in Ungarn. Die Interpellanten fragen, ob das Gesamtministerium die wahren Ursachen dieses Blutbades erhoben habe und dem Abgeordnetenhaus ebefstens mittheilen wolle.

Ministerpräsident Körber beantwortet weiter die Interpellation des Abgeordneten Schönerer betreffend die kaiserliche Verordnung vom 28. März 1904 bezüglich des Rekrutenkontingents pro 1904 und erklärt, diese kaiserliche Verordnung rechtfertige sich durch die parlamentarische Nothlage, welche die rechtzeitige Erledigung des betreffenden Gesetzentwurfs verhinderte. Da die Regierung im Interesse der Bevölkerung weder zu einer Hinausschiebung der Ausrückung, noch aber zu dem äußerst schädlichen, von allen Seiten perhorreszierten Auskunftsmitel der Zurückhaltung der Ausgebildeten schreiten wollte, mußte sie für eine rechtzeitige Stellung der Rekruten Vorkehrungen treffen. Das ist mit Hilfe des §. 14 geschehen, welchen die Regierung sich nicht selbst zurecht gelegt hat, sondern der ihr durch die Obstruktion aufgezwungen wurde.

Nachdem noch der Eisenbahnminister und der Handelsminister mehrere Interpellationen beantwortet hatten, wurde zur wörtlichen Verlesung des Einlaufs geschritten. Im Einlaufe befindet sich ein Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Darzynski betreffend die Einsetzung eines Beiliedrigen Ausschusses wegen Feststellung jener Abgeordneten, welche mit der Regierung Geschäfte machen, indem sie Lieferungen übernehmen, Verträge mit der Regierung abschließen oder Verwaltungsrathstellen in von der Regierung abhängigen Finanzinstituten und Unternehmungen bekleiden. Der Ausschuss hat seinen Bericht binnen einem Monat zu erhalten. Ferner eine Interpellation der Abgeordneten Schrafel und Genossen betreffend die mit der ungarischen Regierung wegen Aenderung verschiedener Zollsätze des autonomen Zolltarifs gepflogenen Verhandlungen. Die Abgeordneten fragen, ob die Regierung geneigt sei, das Ergebnis dieser Verhandlungen dem Zollauschusse oder dem Hause mitzutheilen.

Die Verlesung des Einlaufs ist um 3 Uhr beendet und wurde hierauf die auf die Vertagung des Hauses bezügliche Zuschrift des Ministerpräsidenten verlesen und sodann die Sitzung geschlossen.

Die Haltung der Parteien.

Wien, 10. Mai. (Privat-Telegramm.)

Eine Versammlung aller Fraktionen der deutschen Parteien im Abgeordnetenhause genehmigte die Kundgebung des Volksgausausschusses der deutschen Parteien, worin die Verantwortung für das Scheitern der Bemühungen zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Hauses den Czechen zugesprochen wird, die durch ihr starrs Festhalten an der vorherigen Erfüllung ihrer bekannten nationalen Forderungen die von den Deutschen stets angeforderte Verständigung verhindern und jede gedeihliche Thätigkeit des Parlaments hindern. Der Volksgausausschuss weist auf die dadurch dem Staate und der Bevölkerung erwachsenden Gefahren hin und spricht insbesondere die Ueberzeugung aus, daß die Anwendung des §. 14 auf den Ausgleich und die Handelsverträge mit allen Kräften verhindert werden mußte, weil dieselbe mit einer unverkennbaren Schädigung der wirtschaftlichen und politischen Stellung der diesseitigen Reichshälfte gegenüber Ungarn verbunden wäre. Es müsse in dieser ersten Stunde unumwunden zugegeben werden, daß, wenn es nicht bald gelingt, das öffentliche Leben in Oesterreich auf eine gesunde Grundlage zu stellen und die normale Thätigkeit des Parlaments zu gewährleisten, die immer weiter um sich greifende Meinung, daß eine Heilung der staatlichen Wirren nur durch Mittel möglich sein wird, die jenseits von Verfassung und Parlament liegen, zu einer gefährlichen, aber unwiderstehlichen Macht empornachen wird, die schließlich auch auf den Gang der Ereignisse bestimmend werden kann. Die Kundgebung spricht schließlich die Zuversicht in die Fortdauer des treuen Zusammenhaltens aller Deutschen in Oesterreich aus.

Der Centrumsklub schloß sich vollinhaltlich dieser Kundgebung an und sprach den dringenden Wunsch aus nach dem endlichen Zustandekommen einer Verständigung beider Nationalitäten in Böhmen und Mähren, welche das einzige Mittel zur Gesundung der parlamentarischen Verhältnisse sei. Der Klub versichert, daß er für die Rechte der Deutschen Oesterreichs jederzeit rüchthallos eintrete, daß aber auch die berechtigten nationalen und politischen Forderungen aller anderen nichtdeutschen Nationen volle Würdigung finden müssen.

Wien, 10. Mai. Der Czechenklub beschloß, die heutige Kundgebung der Deutschen morgen zu beantworten, ferner nach Prag eine Konferenz aller czechischen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten aus Böhmen, Mähren und Schlesien zu einer Besprechung über die Stellung des czechischen Volkes in der gegenwärtigen Lage einzuberufen und dieser Konferenz den Antrag zu unterbreiten, es möge nach Prag ein Kongreß von Vertrauensmännern der jungczechischen Parteien, sowie der Vertreter der Städtebezirke einberufen werden.

Wien, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie heute in parlamentarischen Kreisen verlautete, ist es nicht ausgeschlossen, daß während der Vertagung des Reichsrathes, die bis spät in den Herbst dauern soll, die Auflösung des Hauses und die Vornahme von Neuwahlenerfolgen könnte.

Die Polenfrage.

Berlin, 10. Mai. (Abgeordnetenhause.) Erste Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Gründung neuer Ansiedelungen in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Posen, Sachsen und Westphalen.

Nach dem Gesetzentwurfe wird künftig zur Gründung von Ansiedelungen die Bescheinigung des Regierungspräsidenten gefordert, daß dieselbe mit dem Zwecke des Ansiedelungsgesetzes nicht im Widerspruch stehe.

Abgeordneter Dr. Rochren erklärt, die Ansiedelungsgenehmigung stempelt die Vorlage zu einer Polenrolle, denen es dadurch unmöglich gemacht wird, sich selbstständig anzusiedeln. Dies sei aber wider die Verfassung, und er lehne deshalb jenen diese Bestimmung enthaltenden Paragraph 13 b ab. (Beifall links.) Bei einer solchen Lage der Verhältnisse sollte das Haus einstimmig die Vorlage ablehnen. Die Vorlage trifft die polnische Bevölkerung bis ins Mark. Der Minister könnte ja auch einen Passus ins Gesetz hineinbringen, die polnische Bevölkerung ist rechtlos. (Lebhafter Beifall links.)

Minister Freiherr v. Hammerstein erwidert, der Vorredner habe den Mund etwas voll genommen. (Lebhafter anhaltender Widerspruch im Centrum.)

Darin soll nichts Verlesendes liegen. Aber die Regierung brauche sich derartige Vorwürfe nicht gefallen zu lassen. (Widerpruch.) Die Vorlage wolle die Gründung polnischer Ansiedelungen an und für sich nicht verbieten, sondern sie nur unter eine gewisse Kontrolle stellen. Die ganze Art, wie die Polen gegen das Deutschtum vorgehen und in ihren Flugblättern Stimmung gegen die Regierung machen, ruft mit erster Stimme zu: Videant consulas, ne quid detrimenti respublica capiat. (Beifall rechts. Zwischen links und im Centrum.)

Abgeordneter Starzyski sagt: Die Vorlage ist ein schwerer Verstoß gegen den Grundsat: Justitia est fundamentum regnorum. Wir lehnen dieselbe entschieden ab. Wie Ihre Entscheidung über die Vorlage auch ausfallen möge, wir bleiben unerschrocken. (Beifall bei den Polen.)

Landwirtschaftsminister v. Bobbelski führt aus, der §. 13, gegen den sich die Angriffe hauptsächlich richten, trägt zwar einen Ausnahmeharakter, ist aber eine Nothwendigkeit für die Regierung. Man hat gesagt, die Ansiedelungskommission habe mit ihren Ansiedelungen Bankrott gemacht, und nun sollten die unbehaglichen Konkurrenten, die polnischen Parzellirungsbanken und auch die deutschen befristet werden. Die betreffenden Ansiedelungen beruhen aber auf guter Grundlage. Anders ist es bei den Kolonien der Ansiedelungsbanken. Der Minister nennt Namen solcher Ansiedelungen und sagt, solchen Schlächtern müsse das Handwerk gelegt werden. Der Minister verliest die aus den Verhandlungen des Herrenhauses bekannten Kontrakte zwischen Ansiedlern und Banken, deren Namen er nennt, macht dann die Bewegung des Halsabschneidens und fragt, ist das nicht ein Strid? Es ist den Polen nicht verboten, einen Bauernhof von einem Deutschen zu kaufen. Es handelt sich hier nur um die Parzellirungsthätigkeit, und da ist eben Gefahr im Verzuge. Wir wünschen uns Polen, welche patriotische Deutsche sind, nicht aber solche, die auf die Trennung von Preußen hinarbeiten. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Eine Kunstdebatte.

Berlin, 10. Mai. Der Reichstag setzte die Berathung des Etats beim Abschnit des Reichsamts des Innern fort.

Beim Titel „Fonds zur Unterstützung der deutschen Kunst“ wird eine Resolution beantragt, wonach bei der Vertheilung dieses Fonds die beiden Centralorganisationen der deutschen Künstler, die allgemeine Künstlergenossenschaft und der deutsche Künstlerbund, berücksichtigt werden sollen. Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus, die deutschen Künstler müßten sich wieder einigen, um nach außen geschlossen auftreten zu können. Es kommt nicht darauf an, ob ein Bild Sezessionistisch sei, sondern darauf, ob es gut gemalt sei. Auf eine Anfrage, warum das vom Reichstage abgelehnte Städtische Bild nach St. Louis geschickt worden sei, erwidert Posadowsky, er habe gehofft, es werde in Amerika einen Käufer finden. Die Resolution wird mit dem Abänderungsantrag des Abgeordneten Risch, wonach der Fonds an die verschiedenen Richtungen der deutschen Kunst nach gerechten Grundätzen vertheilt werden soll, fast einstimmig angenommen.

Vom Balkan.

Belgrad, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) König Peter empfing aus Petersburg eine Depesche, wonach der als Oberst der Brigade des Generals Mitshenko zugetheilte Prinz Arsen Karagjorgjevic sich am Jalu in zwei Schlachten besonders hervorgethan hat.

Aus der Belgrader Interoffizierschule sind 80 Jöglinge, theils italienische, theils montenegrinische Staatsangehörige, plötzlich entlassen worden.

Belgrad, 10. Mai. Der Wiener Zeitungskorrespondent Steinhardt wurde mit dem Austrag ausgewiesen, Belgrad sofort zu verlassen. Ueber Intervention wurde dem Korrespondenten eine 24stündige Frist zur Abreise gewährt.

Tapeten
 Sieburger & Co.
 L. u. L. Hoflieferanten
 Budapest,
 V. Fürst-u. S.
 Reichste Auswahl!
 Blüthige Preise!
 Linoleum - Lager.
 Telefon 34-04. Telefon 34-04.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen.
 Kräftigungsmittel für Schwächliche,
 Blutarme und Rekonvaleszenten.
 Appetitanregendes, nervenstärkendes,
 blutverbesserndes Mittel.
 Vorzüglicher Gesehmack. Über 2000 Ärztliche Gutachten.
 J. SERRAVALLO, Trieste-Barcoia.
 Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter
 & K 2.40 und zu 1 Liter & K 4.40.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die Vertagung des Reichsraths.

Wien, 10. Mai. Das Abgeordnetenhaus hielt heute seine letzte Sitzung; da es nicht gelungen ist, das Haus arbeitsfähig zu machen, so ist es vertagt worden. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Ministerpräsident Körber beantwortet die Interpellation des Abgeordneten Ellenbogen betreffend die Verwendung des Eisenbahnregiments und von Ersatzreservisten beim Eisenbahnerstreik in Ungarn. Der Ministerpräsident weist zunächst die darin gegen die beiden Regierungen gerichteten, durch nichts begründeten Vorwürfe zurück, welche er als ein unverfängliches politisches Kampfmittel kennzeichnet, auf das entschiedenste zurück und theilt mit, daß die österreichische Regierung sich aus Anlaß des ungarischen Eisenbahnerstreikes überhaupt mit keinerlei militärischen Maßnahmen zu befassen hatte und daß auch eine Heranziehung von im nichtaktiven Militärverhältnisse stehenden österreichischen Staatsbürgern zur Dienstleistung bei den ungarischen Staatsbahnen nicht verfügt wurde, daß aber im Uebrigen die Heeresleitung mit Rücksicht auf den gemeinsamen Charakter der Armee zu den militärischen Vorkehrungen behufs Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Innern der Monarchie nach den klaren Bestimmungen des Wehrgesetzes vollkommen berechtigt ist. Die Dirigirung des Eisenbahnregiments konnte ebenso ohne Anspruchnahme der k. k. Regierung erfolgen, weil auch in Oesterreich bei Elementarereignissen Abtheilungen der Pioniertruppen und anderer Truppengattungen herangezogen werden, ohne daß es der ungarischen Regierung jemals beigefallen wäre, dagegen Einspruch zu erheben. Die Kosten einer derartigen Intervention hat jedesmal das betreffende Staatsgebiet zu tragen. Es ist daher selbstverständlich, daß diesmal das Königreich Ungarn alle Auslagen für die Dirigirung des Eisenbahnregiments in sein Staatsgebiet wie für die Einberufung der Reservisten des gemeinsamen Heeres allein zu bestreiten haben wird. Bezüglich des Einberufungsbefehles bemerkt der Ministerpräsident, daß hinsichtlich der Reservisten des gemeinsamen Heeres nach §. 11 des ungarischen G. N. XII vom Jahre 1867 die oberste Leitung und Führung der gesamten Armee dem Monarchen zusteht, die Einberufung also durch einen Befehl erfolgen konnte. Die Gegenzeichnung des ungarischen Honvedministers erfolgte nur, weil mittelst desselben a. h. Befehls auch Reservisten der ungarischen Landwehr einberufen wurden und nach den in beiden Staatsgebieten geltenden Wehrgesetzen der Landesverteidigungsminister des betreffenden Staatsgebietes für alle Angelegenheiten der Landwehr verantwortlich ist.

In Beantwortung einer Interpellation Ellenbogen betreffend den Schutz der österreichischen Staatsbahnen vor den voraussetzlichen Folgen der Entschädigungsprozesse durch Nichtannahme der Güter in Folge des Streikes der Angestellten der ungarischen Staatsbahnen gibt der Eisenbahnminister, ohne der richterlichen Entscheidung in dieser Frage vorgreifen zu wollen, der überwiegenden, von Juristen vertretenen Meinung Ausdruck, daß die durch den Ausstand veranlaßte Einstellung des gesamten Güterverkehrs der ungarischen Staatsbahnen sich vom Standpunkt der Anschlussbahnen als eine von dem Willen derselben unabhängige und ihrerseits unaufhebbar verhängende in der Ausführung der Beförderung von Sendungen nach Stationen der ungarischen Staatsbahnen, demnach als ein Ereigniß darstellt, welches entsprechend den Betriebsreglementen die Transportpflicht für die diesseitigen Eisenbahnen zeitweilig aufhebt. Es kann also eine Haftung der österreichischen Eisenbahnen für die Nichtannahme der nach Ungarn bestimmten Sendungen wohl kaum in Frage kommen. Was die im Zeitpunkt des Ausbruches des Streikes aufgegebenen Güter betrifft, so waren dieselben im Laufe aufzuhalten und die Abfuhr wegen Ertheilung einer Verfügung zu benachrichtigen. Sollten die Gerichte die Befreiung von der Haftpflicht nicht anerkennen, so könnte angesichts der kurzen Dauer des Streiks die Verpflichtung der österreichischen Staatsbahnen zum Schadenersatz von keiner wesentlichen finanziellen Tragweite sein.

Im Einlaufe der heutigen Sitzung befindet sich

eine Interpellation der Abgeordneten Dupu und Genossen an das Gesamtministerium betreffend die Erschießung von 53 rumänischen Bauern in Gled in Ungarn. Die Interpellanten fragen, ob das Gesamtministerium die wahren Ursachen dieses Blutbades erhoben habe und dem Abgeordnetenhause ebensolches mittheilen wolle.

Ministerpräsident Körber beantwortet weiter die Interpellation des Abgeordneten Schönerer betreffend die kaiserliche Verordnung vom 28. März 1904 bezüglich des Rekrutenkontingents pro 1904 und erklärt, diese kaiserliche Verordnung rechtfertige sich durch die parlamentarische Nothlage, welche die rechtzeitige Erledigung des betreffenden Gesetzentwurfs verhinderte. Da die Regierung im Interesse der Bevölkerung weder zu einer Hinausschiebung der Recrutierung, noch aber zu dem äußerst schädlichen, von allen Seiten perhorrescirten Ausnahmismittel der Zurückhaltung der Ausgedienten schreiten wollte, mußte sie für eine rechtzeitige Stellung der Rekruten Vorkehrungen treffen. Das ist mit Hilfe des §. 14 geschehen, welchen die Regierung sich nicht selbst zurecht gelegt hat, sondern der ihr durch die Obstruktion aufgezwungen wurde.

Nachdem noch der Eisenbahnminister und der Handelsminister mehrere Interpellationen beantwortet hatten, wurde zur wörtlichen Verlesung des Einlaufs geschritten. Im Einlaufe befindet sich ein Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Daszynski betreffend die Einsetzung eines höchstbedingten Ausschusses wegen Feststellung jener Abgeordneten, welche mit der Regierung Geschäfte machen, indem sie Lieferungen übernehmen, Verträge mit der Regierung abschließen oder Verwaltungsrathstellen in von der Regierung abhängigen Finanzinstituten und Unternehmungen bekleiden. Der Ausschuss hat seinen Bericht binnen einem Monat zu erstatten. Ferner eine Interpellation der Abgeordneten Schrafel und Genossen betreffend die mit der ungarischen Regierung wegen Verringerung verschiedener Zollsätze des autonomen Zolltarifs gepflogenen Verhandlungen. Die Abgeordneten fragen, ob die Regierung geneigt sei, das Ergebnis dieser Verhandlungen dem Zollauschusse oder dem Hause mitzutheilen.

Die Verlesung des Einlaufs ist um 3 Uhr beendet und wurde hierauf die auf die Vertagung des Hauses bezügliche Zuschrift des Ministerpräsidenten verlesen und sodann die Sitzung geschlossen.

Die Haltung der Parteien.

Wien, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Eine Versammlung aller Fraktionen der deutschen Parteien des Abgeordnetenhauses genehmigte die Kundgebung des Vollzugsauschusses der deutschen Parteien, worin die Verantwortung für das Scheitern der Bemühungen zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Hauses den Czechen zugesprochen wird, die durch ihr starres Festhalten an der vorherigen Erfüllung ihrer bekannten nationalen Forderungen die von den Deutschen stets angeforderte Verständigung verhindern und jede gedeihliche Thätigkeit des Parlaments hindern. Der Vollzugsauschuss weist auf die dadurch dem Staate und der Bevölkerung erwachsenden Gefahren hin und spricht insbesondere die Ueberzeugung aus, daß die Anwendung des §. 14 auf den Ausgleich und die Handelsverträge mit allen Kräften verhindert werden mußte, weil dieselbe mit einer unerkennbaren Schädigung der verfassungsmäßigen Rechte und dauernder Schädigung der wirtschaftlichen und politischen Stellung der diesseitigen Reichshälfte gegenüber Ungarn verbunden wäre. Es müsse in dieser ersten Stunde unumwunden zugegeben werden, daß, wenn es nicht bald gelänge, das öffentliche Leben in Oesterreich auf eine gesunde Grundlage zu stellen und die normale Thätigkeit des Parlaments zu gewährleisten, die immer weiter um sich greifende Meinung, daß eine Heilung der staatlichen Wirren nur durch Mittel möglich sei, die jenseits von Verfassung und Parlament liegen, zu einer gefährlichen, aber unwiderstehlichen Macht empowachsen wird, die schließlich auch auf den Gang der Ereignisse bestimmend werden kann. Die Kundgebung spricht schließlich die Zuversicht in die Fortdauer des treuen Zusammenhaltens aller Deutschen in Oesterreich aus.

Der Centrumsklub schloß sich vollinhaltlich dieser Kundgebung an und sprach den dringenden Wunsch aus nach dem endlichen Zustandekommen einer Verständigung beider Nationalitäten in Böhmen und Mähren, welche das einzige Mittel zur Gesundung der parlamentarischen Verhältnisse sei. Der Klub versichert, daß er für die Rechte der Deutschen Oesterreichs jederzeit rückhaltlos eintrete, daß aber auch die berechtigten nationalen und politischen Forderungen aller anderen nichtdeutschen Nationen volle Würdigung finden müssen.

Wien, 10. Mai. Der Czechenklub beschloß, die heutige Kundgebung der Deutschen morgen zu beantworten, ferner nach Prag eine Konferenz aller czechischen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten aus Böhmen, Mähren und Schlesien zu einer Besprechung über die Stellung des czechischen Volkes in der gegenwärtigen Lage einzuberufen und dieser Konferenz den Antrag zu unterbreiten, es möge nach Prag ein Kongreß von Vertrauensmännern der jungczechischen Parteien, sowie der Vertreter der Städtebezirke einberufen werden.

Wien, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie heute in parlamentarischen Kreisen verlautete, ist es nicht ausgeschlossen, daß während der Vertagung des Reichsraths, die bis spät in den Herbst dauern soll, die Auflösung des Hauses und die Vornahme von Neuwahlen erfolgen könnte.

Die Polenfrage.

Berlin, 10. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Erste Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Gründung neuer Ansiedelungen in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Posen, Sachsen und Westphalen.

Nach dem Gesetzentwurfe wird künftig zur Gründung von Ansiedelungen die Bescheinigung des Regierungspräsidenten gefordert, daß dieselbe mit dem Zwecke des Ansiedelungsgesetzes nicht im Widerspruch stehe.

Abgeordneter Dr. Rochren erklärt, die Ansiedelungsgenehmigung stempelt die Vorlage zu einer Polenrolle, denen es dadurch unmöglich gemacht wird, sich selbstständig anzufiedeln. Dies sei aber wider die Verfassung, und er lehne deshalb jenen diese Zustimmung enthaltenden Paragraphen 13 b ab. (Beifall links.) Bei einer solchen Lage der Verhältnisse sollte das Haus einstimmig die Vorlage ablehnen. Die Vorlage trifft die polnische Bevölkerung bis ins Mark. Der Minister könnte ja auch einen Passus ins Gesetz hineinbringen, die polnische Bevölkerung ist rechtlos. (Lebhafter Beifall links.)

Minister Freiherr v. Hammerstein erwidert, der Redner habe den Mund etwas voll genommen. (Lebhafter anhaltender Widerspruch im Centrum.)

Darin soll nichts Verlegendes liegen. Aber die Regierung brauche sich derartige Vorwürfe nicht gefallen zu lassen. (Widerpruch.) Die Vorlage wolle die Gründung polnischer Ansiedelungen an und für sich nicht verbieten, sondern sie nur unter eine gewisse Kontrolle stellen. Die ganze Art, wie die Polen gegen das Deutschthum vorgehen und in ihren Flugblättern Stimmung gegen die Regierung machen, ruft mit erster Stimme zu: Videant consulas, no quid detrimenti respublica capiat. (Beifall rechts. Zischen links und im Centrum.)

Abgeordneter Starzinski sagt: Die Vorlage ist ein schwerer Verstoß gegen den Grundsatz: Justitia est fundamentum regnorum. Wir lehnen diese Entscheidung ab. Wie Ihre Entscheidung über die Vorlage auch ausfallen möge, wir bleiben unerschrocken. (Beifall bei den Polen.)

Landwirtschaftsminister v. Bobbelski führt aus, der §. 13, gegen den sich die Angriffe hauptsächlich richten, trägt zwar einen Ausnahmeharakter, ist aber eine Nothwendigkeit für die Regierung. Man hat gesagt, die Ansiedelungskommission habe mit ihren Ansiedlungen Bankrott gemacht, und nun sollten die unbehaglichen Konkurrenten, die polnischen Pansellungsbanken und auch die deutschen besetzt werden. Die betreffenden Ansiedlungen beruhen aber auf guter Grundlage. Anders ist es bei den Kolonien der Ansiedelungsbanken. Der Minister nennt Namen solcher Ansiedlungen und sagt, solchen Schmachtern müsse das Handwerk gelegt werden. Der Minister verliest die aus den Verhandlungen des Herrenhauses bekannten Kontrakte zwischen Ansiedlern und Banken, deren Namen er nennt, macht dann die Bewegung des Halsabschneidens und fragt, ist das nicht ein Strid? Es ist den Polen nicht verboten, einen Bauernhof von einem Deutschen zu kaufen. Es handelt sich hier nur um die Pansellungsaktivität, und da ist eben Gefahr im Verzuge. Wir wünschen uns Polen, welche patriotische Deutsche sind, nicht aber solche, die auf die Trennung von Preußen hinarbeiten. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Eine Kunstdebatte.

Berlin, 10. Mai. Der Reichstag setzte die Berathung des Etats beim Abschnitt des Reichsamts des Innern fort.

Beim Titel „Fonds zur Unterstützung der deutschen Kunst“ wird eine Resolution beantragt, wonach bei der Vertheilung dieses Fonds die beiden Centralorganisationen der deutschen Kunstlergesellschaft, die allgemeine Kunstlergenossenschaft und der deutsche Kunstlerbund, berücksichtigt werden sollen. Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus, die deutschen Kunstler müßten sich wieder einigen, um nach außen geschlossen auftreten zu können. Es kommt nicht darauf an, ob ein Bild jeffersonnisch sei, sondern darauf, ob es gut gemalt sei. Auf eine Anfrage, warum das vom Reichstage abgelehnte Stucke Bild nach St. Louis geschickt worden sei, erwidert Posadowsky, er habe gehofft, es werde in Amerika einen Käufer finden. Die Resolution wird mit dem Abänderungsantrag des Abgeordneten Risch, wonach der Fonds an die verschiedenen Richtungen der deutschen Kunst nach gerechten Grundsätzen vertheilt werden soll, fast einstimmig angenommen.

Vom Balkan.

Belgrad, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) König Peter empfing aus Petersburg eine Depesche, wonach der als Oberst der Brigade des Generals Mitshenko zugetheilte Prinz Arsen Karagjorgjevic sich am Dalu in zwei Schlachten besonders hervorgethan hat.

Aus der Belgrader Unteroffizierschule sind 80 Zöglinge, theils italienische, theils montenegrinische Staatsangehörige, plötzlich entlassen worden.

Belgrad, 10. Mai. Der Wiener Zeitungskorrespondent Steinhardt wurde mit dem Auftrage ausgewiesen, Belgrad sofort zu verlassen. Ueber Intervention wurde dem Korrespondenten eine 24stündige Frist zur Abreise gewährt.

Wien, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Der österreichisch-ungarische Gesandte hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Sturza in Angelegenheit des neuen rumänischen Zolltarifs. Der Minister erklärte, daß der neue Zolltarif, einem Wunsche der Mächte entsprechend, erst nach einem halben Jahr in Kraft treten werde, doch hoffe er, daß es inzwischen möglich sein würde, mit Oesterreich-Ungarn in Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrages zu treten. Aller Voraussicht nach dürften diese Verhandlungen nach Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen mit Italien ihren Anfang nehmen.

Marienbad, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Außer Kaiser-König Franz Joseph und Königin Helena von Italien zum Kurgehebrauch hier eintreffen.

London, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Aufsehen erregt die heute erfolgte Verhaftung zweier sehr bekannter Finanziers: Ernst Hooley und Henry Lamson wegen Betrugs. Hooley war Ende der Neunziger-Jahre an zahlreichen Millionengründungen beteiligt, erklärte sich jedoch schließlich bankrott. Trotzdem betrieb er im Stillen die Geschäfte weiter und lebte sehr luxuriös von jenem enormen Vermögen, welches er vor der Insolvenz auf den Namen seiner Frau überschreiben hatte lassen. Er figurirte zuletzt als Gründer einer großen sibirischen Goldminenkompanie, wobei er fälschlich vorgab, Privatdomänen des Czaren übernommen zu haben.

Belgrad, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Die serbische Regierung beschloß, den alten Konak, in welchem die Ermordung König Alexander's und Königin Draga's erfolgte, demnächst niederzureißen.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der russisch-japanische Krieg.

London, 10. Mai. Dem „Reuter'schen“ Bureau wird aus Niu-tschwang vom Gestrigen gemeldet: Von den fünf Regimentern, die bisher hier waren, sind vier abmarschirt. Das fünfte Regiment sollte heute abgehen, hat aber Gegenbefehl erhalten. Nach einer Meldung aus bisher bewährter Quelle landen die Japaner gegenwärtig Truppen in Kaitschu, während die Russen die Verschanzung und die Forts von Aning besetzen, wohin Geschütze der Festung Niutschwang gelandet worden sind. Einem Gerüchte zufolge sollen die Japaner 30,000 Mann stark sein. Der militärische Berater des Vizekönigs Yua-nan-shikait, Oberst Mundhe, ist heute Nachmittags hier eingetroffen. Man nimmt an, daß er sich mit den russischen Behörden besprechen wolle, welche einer Meldung zufolge damit einverstanden seien, Niutschwang China zu überlassen.

Es steht fest, daß die Russen mit Räubern in Verbindung stehen, um die Eingeborenen einzuschüchtern. Die Russen hinderten den amerikanischen Konsul daran, dem amerikanischen Gesandten in Peking Bericht über die gegenwärtige Lage zu erstatten. Erst auf energische Proteste des Vizekönigs gestattete man, daß die betreffenden Depeschen abgeschickt wurden. In Niu-tschwang befinden sich viele als Bettler verkleidete japanische Spione. Dieselben haben die Minenleitung in der Mündung des Liaoflusses durchschnitten.

Wien, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Heute fand die Versammlung der Gläubiger der insolventen Eisenfirma Ehinger u. Fernau statt. Die Passiven betragen 800,000 K., die Aktiven bei Banken, darunter dem Bankverein, der österreichischen Gaskompagnie, Depostbank, sowie bei Privatbankgebern sind in diesen Betrag nicht inbegriffen. Das Wechselmaterial besteht mitunter aus Renoverungswechseln. Die Firma will binnen Jahren Alles ohne Zinsen ratenweise abzahlen. Ein Komitee soll bei der Firma eingesetzt werden.

Berlin, 10. Mai. Die Börse war zu Beginn im Zeichen völliger Geschäftstillen, so daß in Bahnen, Fonds und auch in Montanwerten keine Notierungen vorgenommen werden konnten und für 19 Werte die Spezialnotierungen entfielen. Der aus Petersburg gemeldete weitere Rückgang in russischen Werten übte im Allgemeinen einen Druck auf die Tendenz aus. Bahnen nur theilweise gehalten auf Rückkäufe. Südbahnaktien still. Große Berliner Straßenbahn fest. Im späteren Verlaufe heimische Fonds behauptet, Montanwerte schwebend, Gelsenkirchener fest. Zu Beginn der zweiten Börsensunde deutsche Bank, Diskonto Kommandit und Handelsbank höher, Spanien und Türken gestärkt, Confians unverändert. Privatdiskont 3 Prozent.

Paris, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete heute in schleppender, ab-

wartender Haltung. Russische Werthe standen besser, dann trat allgemein etwas Besserung ein für den Verkauf russischer Werthe und Klauheit bei der neuen Anleihe, die zu 97.75 und 98 gehandelt wurde. Es erfolgten dann neuerlich Abschwächungen. Die Geschäftslage hielt bis zum Schluß an.

London, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse war verkehrlos in Folge der Medio-Liquidation. Consols behauptet, Südafrikaner, Amerikaner geringfügig verändert, Japaner weiter gebessert. Das Agio der für morgen erwarteten sechsprozentigen japanischen Anleihe betrug tagsüber 3 Prozent.

Newyork, 10. Mai. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco — (13.80), per Mai — (14.46), per August — (14.29), in New-Orleans loco — (13.75); Petroleum: Stand White in Newyork — (8.15), Stand White in Philadelphia — (8.10), Refined in Cases — (10.85); Credit Balances at Oil City — (162); Schmalz: Western Steam — (7.—), Robe u. Brothers — (7.10), Mais per Mai 56.50 (56.50), per Juli — (—), per September — (—), rote Weizen Winterweizen loco 107.— (107.—); Weizen per Mai 92.75 (93.—), per Juli 90.75 (91.—), per September 84.75 (84.75), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool — (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (6.75); per Mai — (5.35), per August — (5.60); Mehl: Spring Wheat clears — (3.90); Zucker — bis (3.75 bis —), Sina — bis — (27.50 bis 27.80), Kupfer — — (13.50 —). Weizen matt, Mais stetig.

Chicago, 9. Mai. (Schlußkurse.) Weizen: per Mai 91.75 (91.75); per Juli 86.— (86.50); Mais per Mai 47.— (47.50); Schmalz: per Mai 6.52 (6.62), per Juli 6.67 (6.77), Speck short clear 6.37 (6.37); Vork per Juli 11.37 (11.67). — Weizen matt, Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 10. Mai.

(Die Verwertung des Weines.) Die Regenerierung der Weingärten schreitet in dem Maße vorwärts, daß wir schon in allernächster Zeit wieder, so wie vor Erscheinen der Phylloxera, jährlich etwa 4 1/2 Millionen Hektoliter Wein erzeugen werden. Die Verwertung des Weines jedoch ist mit großen Schwierigkeiten verbunden, die sich natürlicherweise mit der Steigerung der Produktion vermehren. Das macht es notwendig, für einen Centralpunkt der Weinverwertung Sorge zu tragen. In demselben sollen aus den verschiedenen Gegenden des Landes stammende Weine richtig manipulirt in größerer Menge zu Gebote stehen, damit unser Weinexport wieder jene Gebiete zurückerobern, aus denen er verdrängt worden ist. Zur Verwirklichung dieses Zweckes beabsichtigt der Ackerbauminister in Budapest eine Weinverwertungsinstitution zu schaffen entweder dadurch, daß der Central-Musterkeller auf breitere Basis reorganisiert wird oder aber durch Schaffung einer neuen Institution, die sich auf einen größeren Kreis von Produzenten erstreckt. Die hierauf bezüglichen Verhandlungen haben zu der Vereinbarung geführt, daß der Staat ein Drittel der Geschäftsantheile, jedoch keineswegs mehr als 200,000 Kronen beitrage. Als erste Viertelrate dieser Beitragsleistung werden 50,000 Kronen im Budget angepflegt.

(Zur Hebung der Fischzucht.) So wie überall hat sich auch bei uns in Ungarn mit der Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens ein Verfall der Fischerei eingestellt. Insbesondere die großen Flußregulirungen haben die Fischzucht sehr beeinträchtigt, so daß es jetzt an geeigneten Orten für die Entwicklung der Fischzucht vollkommen fehlt. Diese Verhältnisse können auch durch gesetzgeberische Maßnahmen zum Schutze der Fischzucht nicht abgeändert werden. Es erwächst demnach die Nothwendigkeit, in dieser Richtung unter Benützung der von der Wissenschaft und Praxis an die Hand gegebenen Mittel künstlich einzugreifen. Aus diesem Grunde beabsichtigt das Ackerbauministerium solche Anlagen zu schaffen, in welchen die Fischlaiche ausgebrütet und die jungen Fische sich auch in dem Maße entwickeln, um dann öffentlich ausgesetzt werden zu können. Das Gebiet unserer Flüsse, auf welchem Karpfen und Schill mit Erfolg gezüchtet werden können, beträgt etwa 160,000 Katastraljoch, für welches Gebiet etwa 10,000,000 Stück junge Fische nöthig wären. Für die Erzeugung dieses Materials wäre ein Zuchtteich in dem Ausmaße von 2500 Katastraljoch nöthig. Das Ackerbauministerium hält es für vortheilhafter, anstatt eines einzigen großen Teiches an dem Laufe unserer Flüsse mehrere solche kleinere Establishments zu errichten. Für diesen Zweck werden vom Minister 300,000 Kronen beansprucht, von denen als erste Rate für heuer 50,000 Kronen präliminirt werden.

(Konkurs.) Das Budapest Handel- und Wechselgericht hat gegen den Weinhändler Dionys Marosy in Vác den Konkurs verhängt. Konkurskommissär kön. Richter Dr. Stephan Scher-

mann, Masseverwalter der Váczer Advokat Dr. Sigmund Morlin, Stellvertreter Advokat Dr. Béla Vermes. Anmeldestermin 13. Juni, Liquidationsverhandlung 12. Juli, Wahl des Konkursauschusses 14. Juli.

(Geldprägung und Metallzuführung.) Nach dem gestern vom Finanzministerium eingebrachten Budget sollen im Jahre 1904 an 20 Goldkronen 578,800 Stück im Werthe von 11,576,000 K., ferner 200,000 Stück 10 Goldkronen im Werthe von 2 Millionen Kronen und endlich 50 Millionen bronzene 2 Hellerstücke im Werthe von 1 Million Kronen, im Ganzen demnach 50,778,806 Stück im Werthe von 14,576,000 Kronen geprägt werden. Von den aus dem Verkehr gezogenen Kronenwährungsmünzen gelangen zur Umprägung: 20,000 Stück 20 Goldkronen, 2000 Stück 10 Goldkronen, 10,000 Stück 5 Silberkronen, 100,000 Stück 1 Silberkronen, 100,000 Stück 20 Nickelheller, 50,000 Stück 10 Nickelheller, 1 Million Stück 2 Bronzesheller und 100,000 Stück 1 Bronzesheller.

(Der italienische Weinzoll.) Eine fünfhundertgliedrige Deputation aus der Plattenzeugend sprach heute bei den Ministern Graf Tisza, Tallian und Hieronymi vor, um die in Angelegenheit des italienischen Weinzoll's in einer Volksversammlung gefaßten Beschlüsse vorzubringen. Nachdem der Topolcaer Notar Dr. Eugen Takács eine Erhöhung des Weinzoll's von 20 Goldgulden per Hektoliter gefordert hatte, trat der Valatonsföveder Richter Gabriel Bedegi für den baldigen Ausbau der Plattenzeuggesellschaft ein. Graf Stephan Tisza erklärte in seinem und seiner Ministerkollegen Namen, daß die Regierung von der Wichtigkeit der italienischen Weinzollfrage durchdrungen sei. Wir haben sehr viel auf die Regenerierung unserer Weingärten geopfert und diese Arbeit kann durch die Frage der Weinverwertung nicht illusorisch gemacht werden. Jetzt, wo die Regierung hierüber Verhandlungen mit Italien pflegt, kann sie keine Details publiziren. Die Regierung wisse ihre Pflicht und werde die Interessen der Weinproduktion selbst durch den für uns so wichtigen Vertrag nicht schmälern lassen. Was die Plattenzeuggesellschaft betrifft, so mache er keine Versprechungen, sondern werde Alles unternehmen, daß dieselbe ausgebaut werde.

(Spanien und die Weinzollklausel.) Nach Frankreich beginnt sich nun auch die Begehrlichkeit Spaniens zu regen, auch dieses Land verfolgt mit Aufmerksamkeit unseren Kampf für die Beseitigung der einseitigen Begünstigung des italienischen Weinimportes, und es rüftet sich, an der eventuellen Herabsetzung unseres Weineinfuhrzoll's theilzunehmen.

So läßt sich die „Epoca Espana“ aus Triest über den Abschluß des Handelsprovisoriums mit Italien, die derzeit bestehenden Weinzoll'se und die für italienische Weine bestehenden Preise unterrichten. Interessant ist, daß nach diesem Berichte in Triester kommerziellen Kreisen mit einem Zollhage von 7 bis 8 Goldgulden gerechnet wird. Die „Epoca“ nimmt mit Genugthuung davon Kenntniß, daß dieser ermäßigte Zollhage auf die Weine aller meistbegünstigten Nationen angewendet werden soll und so nimmend Spanien für seine Weine ein wichtiges neues Absatzgebiet zu gewinnen sich anzusehen vermag.

(Der ungarische Landes-Industrieverein.) Jendet uns seinen Bericht über die im Vorjahre entfaltete Thätigkeit. Der Bericht, welcher der am 12. d. abzuhaltenden Generalversammlung vorgelegt wird, gibt Zeugniß davon, daß der seit 62 Jahren bestehende Verein noch im Vorjahre mit redlicher Ausdauer seine auf alle Theile des gewerblichen Lebens sich erstreckende Thätigkeit fortgesetzt hat. Wir entnehmen dem umfangreichen Elaborat das Folgende: Der Verein hat wieder das Ausstellungswesen kräftig gefördert, sich mit der Frage der Hilfskassen und mit mehreren Angelegenheiten, die mit den Gewerbegesetzen in Verbindung stehen, befaßt. Derselbe hat die Initiative ergriffen zu einer Landesbewegung, welche sich gegen die Obstruktion lehrt und ferner die Durchführung des Investitionsprogramms urgirt. Es wurde eine Aktion initiiert zur gesetzlichen Regelung des Streikwesens, wie denn die sozialpolitischen Fragen mit Aufmerksamkeit verfolgt wurden. Neben den Fragen allgemeinen Charakters wurden die speziellen Interessen der einzelnen Gewerbezweige zum Gegenstand der Erörterung gemacht. Es wurden 33 Vorlesungen veranstaltet und viele wichtige Fragen erörtert, um die von den öffentlichen Behörden verlangten Gutachten abgeben zu können.

(Die neue österreichische Investitionsvorlage.) Die Regierungsvorlage betreffend die Bedeckung der durch unvermeidliche Ueberschreitungen der präliminirten Baukosten, vornehmlich bei den Alpenbahnen, verursachten Mehrauslagen wurde heute im österreichischen Abgeordnetenhaus eingebracht. Das Gesamtverdienst beläuft sich auf 159,574,000 K., worin auch 11,800,000 K. für die Vermehrung und Ergänzung des Fahrparkes der k. k. Staatsbahnen im Jahre 1905 vorgesehen sind. Diesbezüglich heißt es in den Erläuterungen der Regierungsvorlage: Wenn dieser Betrag (von 11,800,000 K.) hinter den im Investitionsprogramm für die Vorjahre für den gleichen Zweck angepropheten Summen zurückbleibt, so hat dies zum Theile in der nothwendigen Rücksichtnahme auf die Staatsfinanzen, vor Allem aber darin seinen Grund, daß nicht nur durch die starke Vermehrung des Fahrparkes in den Vorjahren, sondern auch durch die in dem neuen Bauprogramm enthaltene Summe von 13,200,000 K. für die zum überwiegenden Theile in den Jahren 1904 und 1905 erfolgende Anschaffung von

Lokomotiven und Wagen der neuen Alpenbahnen, für das Bedürfnis einer Vermehrung des Fahrparkes der k. k. Staatsbahnen im Jahre 1905 ausreichend vorgefertigt erscheint.

(Die Centralhalle der Kleinkaufleute und Klein-gewerbetreibenden) hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Karl Gal bei lebhafter Beteiligung der Mitglieder ihre erste ordentliche Generalversammlung.

(Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen.) Die Bilanz per 1903 weist einen Betriebsüberschuss von 3.872.113 Francs aus.

(Anfänger.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Anfänger: Theodor Gunkel, Badeanstaltsbesitzer in Tüffer; G. Hinger u. Fernau, Eisenhandlungsfirma in Wien.

Berlin, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 200.50, Lombarden 13.60, Franzosen 137.—, Diskonto 183.87, Handelsge...

hard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 116.37, Transvaal —, Hamburger Packet 107.75, Norddeutscher Lloyd 103.—, Edison —, Gr. B. Pferdeh. —, Argentinier 75.37, Chinesen 85.—, Anatolier —, Reichsanleihe 89.75, vierprozentige neue Türken —, Rhein Stahl 179.75, Schaffhausen —, Darmstädter —, Southeyn —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore —.

Frankfurt, 10. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 200.70, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto —, Dresdener Bank 152.40, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 213.80, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Still.

Hamburg, 10. Mai. (Schluss.) 4.2prozentige Silberrente 100.30, österreichische Kreditaktien 200.15, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136.70, Südbahn 13.50, Italiener 102.20, vierprozentige österreichische Goldrente 101.50, vierprozentige ungarische Goldrente 99.90. — Ruhig.

Paris, 10. Mai. (Schluss.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 662.—, Südbahn —, unfr. türk. Consoles 82.52, Wechsel auf London 251.85, ägyptische Rente 104.90, österreichische Goldrente 99.80, österreichische Länderbank —, Türkenlose 121.50, Banque de Paris 109.6.—, Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente 96.62, 4prozentige italienische Rente 102.25, 4prozentige spanische Exterieurs 82.—, Banque Ottomane 547.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente 97.20, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 675.—, österreichische Bodenkreditanstalt —, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Vorortaktien 313.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 80.75, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 100.25, griechische Anleihe —, Tabakaktien 360.—, Wechsel auf Italien 1/16, Wechsel auf Wien 103.68, Wechsel auf Amsterdam 206.06, Wechsel auf deutsche Plätze 121.65, Wechsel auf Brüssel 7/32, Rio 12.87, De Beers 483.—, East Rand 194.50, Chartered 56.25, Randfontein 83.—, 5prozentige bulgarische Obligationen 410.—, ungarische Hypothekbank 530.—, ungarische Goldrente 100.55. — Unregelmäßig.

London, 10. Mai. Englische Consoles 89 1/4, Südbahn —.

Berlin, 10. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per Mai 176.—, per Juli 176.75, Roggen per Mai 133.75, per Juli 136.75, Hafer per Mai 118.—, per Juli 125.25, Mais per Mai 109.75, per Juli 108.50, Rüböl per Mai 44.50, per Oktober 45.10, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —.—, Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Weizen —. —.

Paris, 10. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 21.20, per Juni 21.20, per Juli-August 20.85, per September-Dezember 20.55. — Roggen per Mai 14.95, per Juni 14.95, per Juli-August 14.65, per September-Dezember 14.50. — Mehl per Mai 27.80, per Juni 28.15, per Juli-August 28.15, per September-Dezember 28.05. — Rüböl per Mai 45.50, per Juni 46.—, per Juli-August 46.75, per September-Dezember 48.25. Spiritus per Mai 39.75, per Juni 39.75, per Juli-August 39.75, per September-Dezember 35.50. — Rohzucker 88° bis 90°

23.25, 89° bis 90° Brutto und darüber 23.50. — Weißer Zucker per Mai 27.25, per Juni 27.75, per Juli-August 27.25, per Oktober-Januar 28.75. — Raffinade 57.50 bis 58.—. — Weizen behauptet, Roggen ruhig, Mehl behauptet, Rüböl ruhig, Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker fest, Raffinade ruhig. — Wetter: Regen.

Wien, 10. Mai. (Spiritus.) Bei allseitiger Reserve notierte prompter Kontingentspirit 47 R. 40 S. bis 47 R. 80 S. nominell.

(Wiener Fruchtbörsen vom 10. Mai.) (Privat-Telegramm.) Trotz freundlicherer Berichte vom Auslande und höherer Budapest Notierungen hielt hier die lustlose Stimmung an, wobei weder in den Tendenz noch in den Preisen eine Veränderung sich ergab.

Budapest, 10. Mai. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 339 Stück. Von gestern zurückgeblieben 36 Stück, zusammen 375 Stück, verkauft wurden 375 St., verbleibt ein Stand von — Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 93 S. bis 98 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — S. bis — S., Ausschuss von 92 S. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 96 S. bis 104 S., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 92 S. bis 100 S., leichte, bis 220 Kilogr. von 90 S. bis 98 S., Frischlinge von — S. bis — S., Spanferkel von — S. bis — S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — S. bis — S., leichte — bis 300 Kilogr. von — S. bis — S., Frischlinge — S. bis — S., Spanferkel von — S. bis — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise fest.

Steinbruch, 10. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 8. Mai 30,729 Stück. Am 9. Mai wurden 609 Stück zugetrieben, 892 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 10. Mai ein Stand von 30,446 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — S. bis — S., junge schwere von 1 R. 18 S. bis 1 R. 20 S., mittlere von 1 R. 20 S. bis 1 R. 21 S., leichtere von 1 R. 20 S. bis 1 R. 21 S. — Ungarische Bauernware schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., leichte von — S. bis — S. Serbische schwere von 1 R. 17 S. bis 1 R. 19 S., mittlere von 1 R. 15 S. bis 1 R. 16 S., leichte von 1 R. 12 S. bis 1 R. 14 S.

(Wiener Vorkenwickmarkt vom 10. Mai.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 9210 Stück angemeldet und hienon bei Beginn desselben 4953 Stück Jungschweine und 3946 ungarische Fettschweine, zusammen 8899 Stück aufgetrieben. Da der Auftrieb heute wesentlich kleiner war als in der Vorwoche, gefaltete sich das Geschäft recht lebhaft, und haben die Preise sowohl für Jungschweine als auch für Fettschweine um 8 S. angezogen. Es notiren: Prima von 1 R. 10 S. bis 1 R. 11 S., ausnahmsweise 1 R. 14 S., mittlere und alte Schweine von 1 R. 5 S. bis 1 R. 9 S., leichte von 98 S. bis 1 R. 3 S., Jungschweine von 80 S. bis 1 R. per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 20 R. 65 S., per Oktober-Dezember 21 R. 15 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung

Table with multiple columns: Budapest Börse, 10. Mai. I. Ung. Staatsk. II. Oest. Staatsk. III. Fremde Staatsk. IV. Andere Anlehen. V. Pfandbr. u. Oblig. VI. Banken. VII. Sparkassen. VIII. Verf.-Gesellsch. IX. Mühlen. X. Bergw. u. Ziegelf. XI. Eisen- u. Maschinenfabr. XII. Zucker-Atien. XIII. Diverse Intern. XIV. Verkehrs-Unt. XV. Lose. XVI. Valutea. XVII. Devisen (visas). Liquidations-Kurse vom 10. Mai.

18 M. 5 Pf., per August 18 M. 50 Pf., per Oktober-December 18 M. 50 Pf., per Januar-März 18 M. 70 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Wiener Börse vom 10. Mai.

Die andauernd ungünstigeren Tendenzberichte von den maßgebenden Auslandsplätzen, insbesondere der erneute Rückgang der russischen Werthe an der Pariser Börse, haben im Vereine mit den Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatz die Stimmung des Marktes weiterhin im unfreundlichen Sinne beeinflusst, so daß auch die heutige Börse in sehr lustloser, der schwächeren Richtung zuneigender Haltung verharrete. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 25p., 4p. ung. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 1864er Lose, 1884er Lose, etc.

Nach dem Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 638, ungarische Kreditaktien 753.50, Unglobankaktien 279.25, Bankverein 511.50, Unionbank 516.50, Länderbank 426, österreichisch-ungarische Staatsbahn 637.25, Lombarden 79.25, Elbethalbahn 425, Rima-Murányer Aktien 488, Alpine 407, Wairente 99.60, ungarische Kronenrente 97.65, Türkenlose 129.75, Marknoten 117.31, Napoleon-Vor 19.08.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 10. Mai. Der neuerliche Rückgang der Russenwerte, welcher auch den Kurs unserer Renten beeinträchtigte, bewirkte an den kontinentalen Börsen eine matte Tendenz, die auch bei uns sich geltend machte. Zunächst stellte sich absolute Geschäftsllosigkeit ein, unter deren Einfluß insbesondere die leitenden Werte eine allgemeine Abwärtsbewegung zur Folge hatten. Die Nachbörse litt auch unter dem Einflusse der allgemeinen Stagnation, so daß sich eine neuerliche Abschwächung einstellte.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 755 bis 754.25, Straßenbahnaktien zu 579.25, österreichische Kreditbankaktien zu 640 bis 639.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 639.75 bis 639.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Föniciere Versicherungsaktien zu 245, „Adria“ ungarische Seeschiffahrts-Aktien zu 493. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 755 bis 754.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 503.50 bis 502, ungarische Estkomptebankaktien zu 454, österreichische Kreditaktien zu 639.25 bis 639, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 490 bis 489.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 638.50 bis 637.50 — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 639. — Prämiengefahr: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage 10 R. bis 12 R., per Ultimo Mai 17 R. bis 18 R.

Die Nachbörse war matt disponirt, der Verkehr sehr schwach. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 639.25 bis 638, ungarische Kreditaktien zu 754, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 637.75

bis 637.50. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 638.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und besserer Kaufkraft in behaupteter Tendenz. Es wurden circa 25,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen blieb bei schwächerem Verkehr unverändert, per prompt notiren wir ab und Parität hier 6 R. 30 S. bis 6 R. 40 S. per Kaffe.

Futtergerste ist preishaltend und holt bei Fabrikanten 5 R. 60 S. bis 5 R. 75 R., kräftige Sorten bei Brennern 6 R. 10 S. prompt ab und Parität hier.

Hafers blieb unverändert und notiren wir von 5 R. 30 S. bis 5 R. 65 S. per Kaffe ab hier.

Mais war bei mäßigem Verkehr ebenfalls unverändert, per prompt notiren wir ab und Parität Budapest 5 R. 5 S. bis 5 R. 7 S. per Kaffe.

Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 1200 Mtr. 79.9 Rg. zu R. 8.45, 300 Mtr. 80 Rg. zu R. 8.45, 200 Mtr. 88 Rg. zu R. 8.45, 200 Mtr. 79.8 Rg. zu R. 8.40, 150 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 8.42 1/2, Alles per drei Monate. — Ódmező-Básárhelyer: 3000 Mtr. 79 Rg. zu R. 8.40, 2100 Mtr. 79 Rg. zu R. 8.40, Beides per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 79.3 Rg. zu R. 8.40, 600 Mtr. 79 Rg. zu R. 8.30, 300 Mtr. 77 Rg. zu R. 8.10, Alles per drei Monate. — Károlyi: 1075 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 8.15, per drei Monate. — Vácskaer: 4000 Mtr. 75.5 Rg. zu R. 7.80, 1200 Mtr. 75.5 Rg. zu R. 7.80, Beides per drei Monate. — Vegaszit-Györgyer: 3000 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 8.02 1/2, per drei Monate. — Banater: 5000 Mtr. 75.6 Rg. zu R. 7.75, per drei Monate. — Serbischer: 1500 Mtr. 74 Rg. zu R. 7.37 1/2, per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. zu R. 6.40, 300 Mtr. zu R. 6.40, 100 Mtr. zu R. 6.38, 200 Mtr. zu R. 6.35, 100 Mtr. zu R. 6.35 Alles per Kaffe, Parität.

Gerste: 100 Mtr. zu R. 5.85, per Kaffe. — Hafers: 100 Mtr. zu R. 5.75, 100 Mtr. zu R. 5.65, Beides per Kaffe.

Mais: 100 Mtr. zu R. 5.05, 200 Mtr. zu R. 5.06, Beides per Kaffe, ab Waggon. — Cinqnantin: 500 Mtr. zu R. 6.25, per Kaffe, Parität.

Nach dem gestrigen Rückfall trat heute eine Erholung ein. Festeres Amerika, schwache Zugänge und höheres Berlin wirkten zusammen, um die Coullisse zu Deckungs- und Meinungskäufen zu veranlassen, wobei auch betont wird, daß die erfolgten Regen ungenügend wären. Klagen über den Saatentand liegen bisher nicht vor. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Mai zu R. 7.86, R. 7.84 und R. 7.86, Weizen per Oktober zu R. 7.94, R. 7.93 und R. 8.03, Roggen per Oktober zu R. 6.57 und R. 6.61, Mais per Mai zu R. 5 und R. 5.01, Mais per Juli zu R. 5.11 und R. 5.16, Hafers per Oktober zu R. 5.50 und R. 5.56. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai zu R. 7.92 Geld, R. 7.93 Waare, Weizen per Oktober zu R. 8.01 Geld, R. 8.03 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.63 Geld, R. 6.64 Waare, Mais per Mai zu R. 5.01 Geld, R. 5.02 Waare, Mais per Juli zu R. 5.15 Geld, R. 5.16 Waare, Mais per August zu R. 5.23 Geld, R. 5.24 Waare, Hafers per Mai zu R. 5.28 Geld, R. 5.32 Waare, Hafers per Oktober zu R. 5.55 Geld, R. 5.57 Waare, Kohlraps per August zu R. 11.05 Geld, R. 11.15 Waare. — Abends schließen: Weizen per Mai zu R. 7.94 Geld, R. 7.95 Waare, Weizen per Oktober zu R. 8.07 Geld, R. 8.08 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.66 Geld, R. 6.67 Waare, Mais per Mai zu R. 5.04 Geld, R. 5.18 Waare, Hafers per Oktober zu R. 5.58 Geld, R. 5.60 Waare, Kohlraps per August zu R. 11.10 Geld, R. 11.20 Waare.

Produktengeschäft. Verkauf wurde: Speck 3ftücker zu R. 54, 4ftücker zu R. 51.50, per 50 Kilogr. — Amtlich notirten: Schweinefett, Budapest Stadtwaare R. 63.— Geld, R. 63.50 Waare, Speck Budapest Stadtwaare, vierftücker R. 51.— Geld, R. 51.50 Waare, Budapest Stadtwaare, dreiftücker R. 53.50 Geld, R. 54.— Waare. — Pflanzen: 1903er Ujance-Qualität: böhmische R. 15.50 Geld, R. 16.— Waare, 100ftücker R. 19.— Geld, R. 19.50 Waare, 85ftücker R. 24.50 Geld, R. 25.— Waare, serbische 1903er Ujance-Qualität R. 14.50 Geld, R. 15.50 Waare, serbische, 100ftücker R. 18.50 Geld, R. 19.50 Waare, 85ftücker R. 23.50 Geld, R. 24.50 Waare. Pflanzenmuss (effektive Waare): flavonisches 1903er R. 14.— Geld, R. 14.50 Waare, serbisches 1903er R. 12.—

Geld, Kronen 12.50 Waare. Kleefaat en: Luzerne, ungarische 1903er R. 42.— Geld, R. 49.— Waare, Rothklee, kleinförniger 1903er R. 36.— Geld, R. 40.— Waare, mittelförniger 1903er R. 43.— Geld, R. 45.— Waare, grobförniger 1903er R. 46.— Geld, R. 50.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Title, Price, Title, Price. Includes items like Theiß, Weizenbunger, Banater, Vácskaer, Pester Boden, Roggen, Gerste, etc.

Terminen. Weizen per Mai R. 7.92—7.93, Weizen per Oktober R. 8.01—8.03, Roggen per Oktober R. 6.63—6.64, Mais per Mai R. 5.01—5.02, Mais per Juli R. 5.15—5.16, Mais per August R. 5.23—5.24, Hafers per Mai R. 5.28—5.32, Hafers per Oktober R. 5.55—5.57, Kohlraps per August R. 11.05—11.15.

Budapest, 10. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: loco Budapest R. 46.50 Geld, R. 47.50 Waare.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Location, Centimeter, Date, Centimeter. Lists water levels for various locations like Sárköz, Donau, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; † unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Blousen-Seide 60 Kreuz. SEIDEN-FABRIK HENNEBERG, ZÜRICH. bis fl. 11.35 p. Met. — sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 60 Kreuz bis fl. 11.35 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.

Zenkó Bank Budapest Centrale: Andrássy-ut Nr. 79. Filiale: Egyetem-tér Nr. 5. Bestellen Sie mit Postkarte! Ziehung 17. u. 18. Mai. Preise: 1/8 K. 1.50. 1/4 K. 3.— 1/2 K. 6.— 3/4 K. 12.— Festellen Sie mit Postkarte!

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 11. Mai 1904.

„Neues Pester Journal“

Seite 14

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 89.
Miss Hobbs.
 Vigjáték 8 felvonásban. Irta: Jerome K. Jerome.
 Edward Kingearl Császár Percival Kingearl Dezső D. Ligeti Betty Rákosi Miss Susan Abbey George Jessop Rózsahegy Miss Farcy Várady A. Miss Hobbs Lánczy I. Sanda kapitány Hetényi Charles Gálosi Jane Kezleri
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 69. Havi bérlet 5.
 Arnoldson Sigríd asszony vendégléptével:
A tévedt nő.
 Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzette Verdi.
 Valeria Violetta Arnoldson Bervoix Flora Berts Annine Valent Germond Alfréd Broulik Germond György Takács Vicomte Letorieres Gábor Duphol báró Kornai D'Obigny marquis Ney B. Grenerville Szendrői Flóra, inasa Szalai
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

A toreador.
 Operett 2 felvonásban. Irta: James Tanner és Adrian Ross. Zenéjét szerzette: Ivan Caryll és Lionel Monkton.
 Don Panza Körmeny Mr. Augustus Traill Szomori Sir Arch. Slackitt Papp M. Karajoló Vásey Moreno Barsony I. Pettifer Gyöngyi Sammy Gigg Ferenczy Rivaldó Császár Karmester Gabányi Mr. Probit Cseh I. Dóra Selby Csátay Mrs. Hoppings Bónis M. Suzette Fedák Suzette II. Lakos
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Artemisia Colonna
 vendégléptével.
 Kezdeté 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 12. Mai, „Utazás az örvény felé“ (3. Abt. 10.) Freitag, 13. Mai, „Bizánc“ (3. Abt. 9.) Samstag, 14. Mai, „A király araja“ (3. Abt. 9.) Sonntag, 15. Mai, Nachm. „Egy szegény ifjú története“ (Abt. 8.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Donnerstag, 12. Mai, „Sába királyneje“ (3. Abt. 7.) Freitag, 13. Mai, „Sába királyneje“ (3. Abt. 7.) Samstag, 14. Mai, „Oregun“ (Abt. susp.) Sonntag, 15. Mai, „A kék csillag“ (3. Abt. 7.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 12. Mai, „A kocsa vadász“ (3. Abt. 7.) Freitag, 13. Mai, „A kocsa vadász“ (3. Abt. 7.) Samstag, 14. Mai, „A kocsa vadász“ (3. Abt. 7.) Sonntag, 15. Mai, Nachm. „A király araja“ (3. Abt. 7.)

Repertoire des Volkstheater's. Donnerstag, 12. Mai, „Nebántsvirág“ (3. Abt. 7.) Freitag, 13. Mai, „Nebántsvirág“ (3. Abt. 7.) Samstag, 14. Mai, „Nebántsvirág“ (3. Abt. 7.) Sonntag, 15. Mai, „Nebántsvirág“ (3. Abt. 7.)

Repertoire des ung. Theater's. Donnerstag, 12. Mai, „A kocsa vadász“ (3. Abt. 7.) Freitag, 13. Mai, „A kocsa vadász“ (3. Abt. 7.) Samstag, 14. Mai, „A kocsa vadász“ (3. Abt. 7.) Sonntag, 15. Mai, „A kocsa vadász“ (3. Abt. 7.)

Repertoire der Christlichkath. Opera. Donnerstag, 12. Mai, Nachm. „A kis szökény“ (3. Abt. 7.) Freitag, 13. Mai, „A kis szökény“ (3. Abt. 7.) Samstag, 14. Mai, „A kis szökény“ (3. Abt. 7.) Sonntag, 15. Mai, Nachm. „A kis szökény“ (3. Abt. 7.)

FÖVÁROSI ORFEUM

Direktion: WALDMANN IMRE. ♦ VI., Nagyerő-utca 17.
 Heute das neue Mai-Programm.
„Ein Pensionat“
 Humorisches Ballet mit Frl. Bianca Froelich vom Metropolitan-Opernhaus in New-York als Gast.
„Ein peinlicher Zwischenfall“
 Vaudeville in 8 Bildern von A. de Lorme und Masson Forestier.
Pariser Einbrecher
 Humorisches Originalpantomime, dargestellt von der französischen Truppe PICARD.
„A protekció“
 Vigjáték egy felvonásban.
 Ferner
8 Spezialitäten.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Einjährig-Freiwilligen-Befähigungs-Prüfung

durch eine neue individuelle Unterrichtsmethode. Ohne Wechsel des Aufenthalts auch für tagsüber Beschäftigte.
Kosten sehr gering.
 K. u. k. Hauptmann Carl Kucera, Wien, III., Kölblgasse 3, Ecke Fasangasse.

Vigszínház.

Küry Klára felléptével.
A királynő férje.
 Énekes vigjáték 8 felvonásban. Irta: Xanroff és Chancel. Zenéjét hangszerelte: Kün L.
 Zitta királynő Küry Xenofa Nikó Hamilkár király Hegedűs Erik herceg Tanay A belügyminiszter Vendrey A hadügyminiszter Szerémi Sándor Tapolozai Ekokras grófné Varga
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Hoffmann meséi.
 Regényes operette 4 felvonásban. Zenéjét szerzette: Jacques Offenbach.
 Hoffmann, meseíró Bejczy Gy. Lindorf Raskó Capellius Solymosi Miracle Kiss Spalanzani Kiss Crespel Kiss Stella Maleczky Olympia Antonia Pázmán Miklós Ujvári Luther Kovács M. András Cochenille Kovács M. Ferencz
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

A rikkanos.
 Operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzette: Stoll Agoston.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház

Muki.
 Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta: Pierre Wolff. Zenéjét szerzette: Chorin G.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti nyári színház.

4-ik fellépte Itala Vitaliani és Carlo Duse 25 tagból álló olasz drámai társulatának.
Z a z á.
 Commedia in 5 aktú di Simon e Bertou.
 Kezdeté 7 órakor.

CIRCUS BEKETOW

im Tiergarten im Stadtwaldchen.
Mittwoch, Abends halb 8 Uhr:
14 der besten Nummern des 14
14 Riesenprogramm.
 Nur Künstlerleistungen allerersten Ranges. 10 Clowns u. Auguste. Die 15 wunderbar dressierten Eisbären, vorgeführt von Mr. Henriksen.
Morgen, Donnerstag
2 große Festvorstellungen 2
 Nachmittags 4 Uhr und Abends 10 Uhr.

WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán)
 Heute u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden **Polnisch-jüdischen Variétégesellschaft.**
 Heute und täglich Auftreten der in diesem Genre einzig allein dastehenden Sängertinnen **Pepi Littmann,** mit ihren neuen **ROSA KLUG** mit ihrem ganz neuen Repertoire. **Neu! Neu!**
„Die schlechte Frau!“
 große Operette.
 Ferner Auftreten der neugagierten 20 Artisten mit durchwegs neuem Programm.

Zátra Mulató.

Schönsted, größtes Variété der Hauptstadt.
 37497 VII., Király-utca 77.
 Heute und täglich
William u. Therese Schüff
 in ihren Neuheiten am Variété.
La belle Pammara
 Bravour-Soubrette.
Neu! Emy Michely Neu!
Eugenie Manon
Louise Croison
 Außerdem das große, nur aus Attraktionen bestehende Hauptprogramm.
Sommerlich geöffnet! Sommerlich geöffnet!

Restauration zur „Linde“

V., Lipót-körut 27.
 Exquisite Küche. Pilsner Urquelle. Echte Weine, prompte Bedienung zu mässigen Preisen.
 37744 Hochachtungsvoll
Victor Friedrich Schauer.

Chantant Café Stephanie

37827 Kerepesi-ut 73.
 Heute
BENEFIZE
 der so sehr beliebten Eccentrique
Kiss Juliska
 unter Mitwirkung bedeutender Kunstkräfte. Um zahlreichen Besuch bittet die Benefiziantin. Anfang 8 Uhr.

PROMESSEN

zur Ziehung am 15. Mai
 1 Prämien-Promesse, Haupttr. 200.000 K. Preis 16 K
 1/2 Prämien-Promesse, „ 100.000 K. „ 8 K
 1 Boden-Promesse, „ 90.000 K. „ 4 K
 1 Hypotheken-Promesse, „ 70.000 K. „ 4 K
 Zur haben gegen vorherige Einwendung des Betrages im **BANKHAUS BEIFELD** Budapest, Karlsring Nr. 1.
 Versuchen Sie Ihr Glück mit einem unserer Klassenlose!
 Bei uns wurde der Haupttreffer der XII. Lotterie **600.000 Kronen** gewonnen.
 Lose zur Ziehung am 17. Mai
 1/2 1.50, 1/3 3—, 1/2 6—, 1/4 12 Kronen.



Heute



Nachmittags 5 Uhr

Eröffnung

der Hauptniederlage der bedeutendsten Schuhfabrik Ungarns der

Jurul

Schuhfabriks-Aktiengesellschaft
 IV., Kossuth Lajos-u. 14/16.
 Unsere Preise erregen Aufsehen:

| | |
|--------------------------------------|---------------------------------|
| Damen-Zug-Stiefel 2.50 f. | Herren-Zug-Stiefel 2.80 f. |
| Damen-Schnür-Stiefel 2.80 f. | Herren-Berg-steiger 3.— |
| Damen-Knopf-Stiefel 3.— | Mädchen-Schnür-Stiefel 1.80 f. |
| Damen-Oskaria-Schnür-Stiefel 3.75 f. | Mädchen-Knopf-Stiefel 2.— aufw. |

Good year Welt-System



Elegant, bequem
 haltbar u. billig.
 Nur Kossuth Lajos-u. 14/16.

Benkó Bank Budapest

Centrale: Andrassy-ut Nr. 79.
Filiale: Egyetem-tér Nr. 5.

Bestellen Sie mit Postkarte! Empfiehlt zur neuen Klassenlotterie I. Klasse folgende Glückszahlen: Festellen Sie mit Postkarte!
48596 — 48599 — 54684 — 54688 — 75210
Ziehung 17. u. 18. Mai. Preise: 1/2 K. 1.50. 1/4 K. 3.— 1/8 K. 6.— 1/16 K. 12.—

Der Inhaber des ungarischen Patentes Nr. **21670** betreffend „Neuerungen an elastischen Radreifen“
wünscht behufs Ausübung des Patentobjektes mit ungarischen Fabrikanten in Verbindung zu treten. Derselbe ist auch bereit, das Patent zu verkaufen, Lizenzen zu erteilen, sowie andere Vorschläge zur Ausführung des in Frage stehenden Patentes entgegenzunehmen. Diesbezügliche Anträge sind zu richten an die Firma
Patente-Verwerthungs-Unternehmung Pástor
Budapest, VII., Erzsébet-körut 17. 37880

Der Inhaber des ungarischen Patentes Nr. **23351** betreffend „Neuerungen an elastischen Radreifen“
wünscht behufs Ausübung des Patentobjektes mit ungarischen Fabrikanten in Verbindung zu treten. Derselbe ist auch bereit, das Patent zu verkaufen, Lizenzen zu erteilen, sowie andere Vorschläge zur Ausführung des in Frage stehenden Patentes entgegenzunehmen. Diesbezügliche Anträge sind zu richten an die Firma
Patente-Verwerthungs-Unternehmung Pástor
Budapest, VII., Erzsébet-körut 17. 37829

Der Inhaber des ungarischen Patentes Nr. **23059** betreffend „Drahtflachfeder“
wünscht behufs Ausübung des Patentobjektes mit ungarischen Fabrikanten in Verbindung zu treten. Derselbe ist auch bereit, das Patent zu verkaufen, Lizenzen zu erteilen, sowie andere Vorschläge zur Ausführung des in Frage stehenden Patentes entgegenzunehmen. Diesbezügliche Anträge sind zu richten an die Firma
Patente-Verwerthungs-Unternehmung Pástor
Budapest, VII., Erzsébet-körut 17. 37831

77981/904. sz. (közvetlen menetjegyek kiadása egyrészt Budapest ny. p. u. és Vác másrészt Visegrád között). A magy. kir. államvasutak igazgatóságától vett értesülés szerint a fővárosból és Vácraól Visegrádra kiránduló közönség kényelme érdekében f. év május hó 15-től kezdve egyrészt Budapest ny. p. u. és Vác és másrészt Visegrád között egy menetrel szóló közvetlen jegyek illetve mérs. áru menetérti jegyek fognak kiadni, melyek a Nagymaros-Visegrád és Visegrád között közlekedő csavargözösök igénybevételeire is jogosítanak. A menetárak, melyekben az átkelési hajódíjak is beszámítottak a következők: Budapest ny. p. u. és Visegrád között egyszeri menetre I. oszt. kor. 2.50, II. oszt. kor. 1.70, III. oszt. kor. 1.10, egy napig érvényes menetérti jegyek I. oszt. kor. 3.30, II. oszt. kor. 2.—, III. oszt. kor. 1.40; Vác és Visegrád között egyszeri menetre I. oszt. kor. 1.10, II. oszt. kor. 0.70, III. oszt. kor. 0.50. Ezen menetjegyek oszakis a személyvonatokra érvényesek és az I. és II. oszt. jegyek a hajón az I. hely a III. oszt. jegyek pedig a II. hely használatára jogosítanak.

73.114. sz. C. I. **Hirdetmény.** Gács-magyar vasuti-kötélék Módosítások a díjszabás II. rész, 1. füzetben (Rovatolási díjtételek.) A gács-magyar vasuti kötélékben 1900. december 1-től érvényes II. rész, I. díjszabási füzetnek 5. oldalán foglalt „Előző” az alábbi új szöveget kapja, és pedig: Előző. Az alant felsorolt vasutak elvállalják a gyors- és teherárak szállítását a Díjszabás I. rész. „Általános határozmányok hullák, élő állatok és áruk szállítására a magyar, osztrák és bosznia-hercegovinai vasutak területén valamint az ezen díjszabásban foglalt határozmányok és díjtételek alapján. A jelen díjszabás módosítása, kiegészítése és helyesbítése a „Vasuti és közlekedési közlöny” és „Verordnungsblatt für Eisenbahnen und Schiffahrt” című lapokban lesz kihirdetve. Cs. k. osztrák államvasutak, Magyar királyi államvasutak, Cs. k. szab. kassa-oderbergi vasut; továbbá ezen díjszabás tartalomjegyzékében (3. oldal), illt. a 9. és 257. oldalakon előforduló és a helyi díjszabásokra és a díjszabás I. részre vonatkozó érvényességi adatok mint „1900. január 1”, „1900. szeptember 1”, illetve „1898. január 1” töröltetnek. Budapest, 1904. évi május hó 4-én. Magyar királyi Államvasutak, a részös vasutak nevében is.

Gegen Raten- und Baarzahlung
MÖBEL bei
Josef Glück, Tischler-, Tapezierer-, Eisen-, Messing-Möbel-Industrie ***
Wessolényi-utca 41
Eigene, solide Erzeugung

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

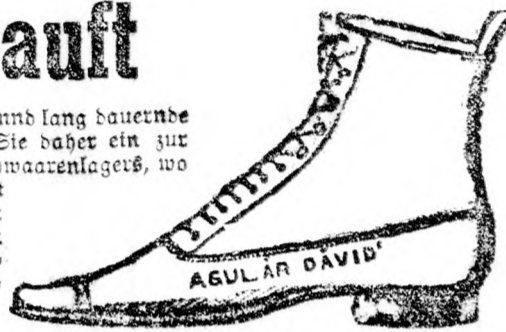


Wer aus echtem „Synria“-Material erzeugtes **METEOR-FAHRRAD** und Dreirad-Transportwagenum den halben Preis kaufen will wende sich an die große Spezial-Fahrrad- und Bestandtheil-Fabrikant-Firma **Reifeld Gábor és Társa.** Budapest, VIII., József-körut 21. szám, wo auch allerlei Reparaturen, Vernickelungen, Emailierungen u. Dreharbeiten fachgemäß und billigt ausgeführt werden. 36741

Grosser Katalog gratis und franko.

Wer kauft

nicht gerne schön gefürnte mit lang dauernde Schuhwaren? Ich lade Sie daher ein zur Besichtigung meines Schuhwarenlagers, wo jeder sich nach Herzenslust das wählen kann, was ihm gefällig ist in jeder möglichen Größe und Form bei billigen Preisen und jeder hoher Garantie.



- HERREN:**
Kallleder od. Wachs, Zwifl od. Besay ... fl. 3.—
Elegante Kall od. Wachs-Schnürschuhe ... fl. 3.20
Salonlad od. Chevreau, Schnür od. engl. ... fl. 4.—
Amerit. Vogler, Schnür, 4knöpf. ... fl. 4.50
Selbes Luchtenleder, engl. od. Schnür ... fl. 4.—
Offiziers-Schuhe, Lac, Chevreau o. Wachs ... fl. 4.50
Militär-Batafonsen von Kallleder 3.50, Bog ... fl. 4.50
Kellnerschuhe, genagelt, engl. ... fl. 1.30

- DAMEN:**
Gemsleder, engl. od. Schnür, 3knöpf. ... fl. 3.30
Bog, Lac, Chevreau od. Lac, Schnür od. engl. ... fl. 3.50
Bog, Lac, Chevreau, Knopf ... fl. 3.50
Grua- oder Drapp-Hirschleder, Schnür ... fl. 3.20
Ladshuhe, graue Spange ... fl. 1.80
Chevreau- od. Lac-Megatta 2.60, Gems ... fl. 2.40
Lac oder Leder, od. rotte ausgefärbt ... fl. 1.60
Gelbe Schnür od. engl. 3.20, Knopf ... fl. 3.30

Rinder-, Reimods-, und Sportschuhe in großer Auswahl.
Verlangen Sie meinen illustrierten Preisconant mit mehreren bunten Abbildungen gratis und franko. Nichtentendendes wird umgetauscht oder das Geld zurückgegeben. — Preisverhandlung besser als selbstgemacht.

Agulár-Dávid,
Bpest, VII 5., Erzsébet-körut 6, vis-à-vis Café New-York.

Capto! Haarwasser

nach Angaben des Sanitätärthes Herrn Dr. med. Eichhoff Eiberfeld, zur Anregung der Nerven. Specificum gegen Schuppenbildung, das dadurch verursachte Jucken der Kopfhaut und Ausfallen der Haare. Grosse Flasche K. 4.—, kleine Flasche K. 2.70.

Alleiniger Fabrikant Ferd. Mühlens, k. u. k. Hoflieferant Köln a. Rh.
Filiale: Wien, IV., Heumühlgasse Nr. 3. 2
Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Auf Grundlage seiner vielfährigen reichen Erfahrungen und ausgeübten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Gann- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt,
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung
geheime Krankheiten
u. m.: Sannröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Neuroleiden in Folge von Jugendünden.
Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Manneschwäche), auch bei älteren Personen.
Infolge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.
Briefe werden bisster beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körut 12
Halbfiod. Eingang bei der Treppe. Separate Wartefile.

260.000 Kron.

zu gewinnen.

- 1 St. Ung. Hypothek.-Promesse, Ziehung am 14. Mai, Haupttreffer K. 70,000, Preis Kr. 4.—
- 1 St. 3% Oest. Bodenkredit-Prom., Ziehung am 16. Mai, Haupttr. Kr. 90,000, Preis Kr. 4.50
- 1 St. fl. 50 Ungar. Prämien-Promesse, Ziehung am 16. Mai, Haupttreffer Kronen 100,000, Preis Kr. 9.—
Kr. 17.50

Die drei Etief zusammen nur **Kr. 16.—**

Zusendung portofrei. Ziehungsliste gratis.

Mercur Bank- Váci-utca 37.
und Wechselstuben A.-G. Bpest, IV., Mercur-Palais.

Krankenfahrstühle und Wagen

für Rekonvaleszenten und Invalide anerkannt renommiertes Fabrikat!
K. u. k. privilegierte **hygienische Zimmerklosets** mit hermetisch schliessendem Deckel!
Bidets, sowie sämtliche zum Krankenkomfort und Krankenpflege gehörigen Artikel liefert zu billigen Preisen die Fabrik chirurg. Instrumente
J. KELETI BUDAPEST, 1881
IV., Koronaherzog-utca 17.
Neueste Illustrirte Preislisten gratis und franko.

GUMMI und **FISCHBLASEN**, echt franz. zöfische, per Dsd 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 ft.
Capot Americ. (kurz), per Dsd 2, 3, 4, 6, 8 ft.
Kollektion für Herren, 25 Etief bis zur feinsten Qualität fl. 5.— Irigator, komplet, 2, 3, 4, 5 ft. — Diana-Monatsband fl. 2.50, 3.—, 3.50.

ROTHAUSER M. IGNACZ és FIA, Budapest, VI., Király-utca sarkán (Anker-udvar).
Bei jeder Bestellung 30%o Rabatt. Preisconant gratis.

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Ausweis
der Geschäfts-Entwicklung, sowie der auf Grund von Versicherungs-Verträgen geleisteten Auszahlungen.
1848-1903.

| Periode | Ausgestellte Polizzen | | Ausbezahlte Beträge |
|-----------|-----------------------|----------------------|---------------------|
| | Anzahl | Versichertes Kapital | |
| 1848-58 | 7996 | 97,857.512 Kronen | 2,833,584 Kronen |
| 1858-68 | 30.697 | 294,358.800 | 18,292.536 |
| 1868-78 | 34.704 | 355,468.200 | 61,192.272 |
| 1878-88 | 57.004 | 482,421.600 | 114,633.212 |
| 1888-1902 | 102.844 | 862,143.384 | 251,201.016 |
| 1848-1902 | 233.245 | 2,091,749.496 | 448,152.720 |

Prospecte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Druckformen sind durch die Filiale für Ungarn, sowie bei deren Agenturen in den größeren Städten des Landes kostenfrei erhältlich.

„THE GRESHAM“
Lebensversicherungs-Gesellschaft
Direktion der Filiale für Ungarn:
Budapest (bis zum Aufbaue des neuen Gesellschafts-hauses) IV., Ferencz József-rakpart 27.



Gross
ist das **Glück** bei
KISS!

Versuchen Sie doch einmal das Glück mit einem Klassenlos bei Kiss, denn

Gross
ist das **Glück** bei
KISS!

Sensationell!

In unseren Schaufenstern Elisabethring 19, ist unser

Glückskalender

mit Original-Losen ausgestellt. Jeder versuche sein Glück mit einem solchen Geburtstags-Glückslose, denn

Gross
ist das **Glück** bei
KISS!

Die Ziehung I. Klasse XIV. Lotterie findet bereits am 17. und 18. Mai statt.

- Ein Achtel Los . . . 1 K. 50 H.
- Ein Viertel Los . . . 3 K. — H.
- Ein Halbes Los . . . 6 K. — H.
- Ein Ganzes Los . . . 12 K. — H.

Karl Kiss & Co.
Hauptkollekteure.

Centrale:

Budapest, Erzsébet-körut 19.
Telephon 436. Telephon 436.

Filialen:

Ferencziek-tere 3
(im Királybazar), Telephon 20-25.
Andrássy-ut 92. Teleph. 81-50.

Für Nichtkonvertirendes wird das Geld retourgegeben.
Knaben-Havelock . . . R. 10.—
Schul-Anzug . . . R. 10.—
Knaben-Heberzieher R. 13.—
Alles reine Schafwolle. Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6. 36507

Möbel.

Schlaf-, Speise- und Salonmöbel gegen Baar wie auch auf Raten ohne Preiserhöhung, billiger als überall zu haben bei **J. Buchinger, Möbelindustriellen**
Erzsébet-körut 48, vis-à-vis Hotel Royal, 6713

3 Worte . . .

„Altwater“

Gesler

Jägerndorf

0275

Magy. eredetű és szab.



NORMAL
vízszűrő-készlet
vízvezetékhez.
UNIKUM
kéziszűrőre
berendezett víz-
vezeték nélküli
szűrő-készlet

VAJDA BÉLA
Budapest, Teréz-körut 88.
37012

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemein bekannte Ordinations-Anstalt wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

ob trieb oder veraltet, Harnröhrenentzündung, syphilitische Krankheiten, Blaugeschwür, Hühneraugen, Flecken, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler beseitigt am schnellsten ohne Berufshilfe auf bequeme Weise

Dr. Czinczár

bescheidener Spezialist aller obigen Krankheiten.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VII., Károly-Körut 5, I. St., Eingang v. Steingebäude.
Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr.
Nächtiges Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medicamente besorgt.

Gegründet 1850. Gegründet 1850.

J. SEMLER

Budapest, V., Bécsi-utca, Ecke Deák Ferencz-utca

verständnis das p. t. kaufende Publikum, daß die Nouveautés in echt englischen Frühjahrs-Mode-Stoffen bereits angelangt sind. Der hervorragendste Artikel ist der

„RIVIERA“

Stoff, der für Herrenanzüge und Damen-Kostüme in erster Reihe geeignet ist. Ferner auch die allerersten Spezialitäten in feinsten englischen Gilets.

ENGL. HIMALAYA- UND REISE-PLAIDS IN GROSSER AUSWAHL.

Muster werden auf Wunsch bereitwilligst versendet.



Kalap Király.

Elismert specialista 3., 4., 5. koronás férfi és női elsőrangú kalap-különlegésekben
Budapest, IV., Eskü-ut 6. szám, Klotild-palota

17140. szám.
1/2. 1904.

Verseny tárgyalási hirdetmény!

a görgényvölgyi korlátolt közforgalomra berendezendő erdei iparvasut kiépítése tárgyában.

A kolozsvári m. kir. erdőgazgatóság kerületéhez tartozó herbusi (szászrégeni) főraktárból kiinduló s a görgényi kinstári erdőségekre vezető részben korlátolt közforgalmu 37.935 km. a kiterőekkel együtt összesen 39.330 km. hosszú, 0.76 m. nyomtávolságú, gőzüzemű erdei iparvasut kiépítésére nyilvános versenytárgyalást hirdetek.

A teljesítendő munkák a következők:

Az említett erdei vasutvonal létesítése körül fölmérülő összes építési és felszerelési munkák, kivéve a szóban forgó vasut mozdony és jármű berendezésének és felszerelésének beszerzése és a pályatest, állomások, kiterők czéljaira szolgáló idegen területek megszerzése.

Az ivenként 1 koronás bélyeggel ellátott s a pályázati feltételekben körülírt módon kiállított ajánlatok a **kolozsvári m. kir. erdőgazgatóságnál**

1904. évi június hó 8-ának délelőtti 10 órájáig nyújtandók be.

Az ajánlatok alapjául szolgáló tervek, a vasut közgazgatási bejárásáról felvett jegyzőkönyv, szerződési és ajánlattervezet a munkák végrehajtására vonatkozó általános és részletes határozmányok, a létesítendő épületek és építmények leírása, a nevezett m. kir. erdőgazgatóságnál folyó évi május hó 12-től kezdődőleg a hivatalos órák alatt megtekinthetők s ugyanígy a pályázati feltételek, szerződés tájékoztató előmért, árjegyzék és a használandó ajánlati minta díjmentesen, az általános és részletes határozmányok feltétfüzetei az épületek és építmények leírása és a közgazgatási bejárasi jegyzőkönyvek 20 (husz) koronáért, a helyszínrajz, hosszszelvény és a szabványrajzok 50 (ötven) koronáért ugyancsak folyó évi május hó 12-től kezdődőleg ugyanott beszerezhetők, esetleg a rajzok a vállalkozó vagy megbízottja által saját költségén a hivatalos órák alatt lemosolhatók.

Budapest, 1904. évi április hóban.

M. kir. Földmívelésügyi miniszter.

Die beliebtesten, vollkommensten Gesichts-Reinigungs- und Schönheitsmittel sind

Kriegner's

AKÁCIA - CRÈME 2 Kronen
AKÁCIA - PUDER 1 "
AKÁCIA - SEIFE 1 "

Gesetzlich geschützt. — Erhältlich in den Apotheken.

Hauptdepot: **KRONEN-APOTHEKE**

Budapest, VIII., Mátyás-tér. 81010





In dem Abenddämmerchein
Sitzen er und sie allein,
Träumend in der Maienluft,
Athmend süßen Frühlingsduft.
Und zu seinem Ohre dringt:
„Was mir wohl die Zukunft bringt!
Werd ich Dir als treues Weib,
Je vereint sein Seel und Leib?
Ach, der Armen Missgeschick
Trennt mich wohl von solchem Glück!“
Da, in der Musik der Sphären,
Lässt sich eine Stimme hören:
„Fragt der Sterne helle Schaar,
Was sie künden, das ist wahr.“
Und gespannt zum Himmelszelt
Beider Blick beklommen fällt.
Siehe, wie von Zerberhand,
Regt er sich am Himmelsrand,
Von dem dunklen Firmament
Hat sich's glänzend losgetrennt.
Török's Bankhaus hebt sich klar,
Aus der Sterne grosser Schaar.

Schweigend schaut sich an das Paar;
Die Bedeutung, sie war klar.
Und am anderen Morgen Früh
Sah man auf dem Wege sie,
Wie mit hoffnungsvollem Sinn
Sie zu Török gehen hin.
Für Geringes kaufen sie
Von der Klassenlotterie
Sich ein Loos — und an dem Schrein
Zu dem Brautring schliesst sie's ein.
Bald die Kunde wird gebracht,
Dass 'nen Treffer sie gemacht.
So, der Sterne Schrift war wahr!
Er führt sie sie zum Traualtar.
Wo einst die Entbehrung klagte,
Wo einst graue Sorge nagte,
Scheint jetzt rosiges Geschick,
Glänzt zufried'nes Liebesglück.
Und wenn strahlt der Sterne Pracht
Denken sie der Maiennacht,
Und sie preisen Gott den Herrn,
Dass sie folgten Török's Stern.

Nachdem das Glück unseres Bankhauses un-
übertroffen ist und die Gewinnziehung I. Klasse
der kön. ung. Klassenlotterie schon am

17. u. 18. Mai

d. J. unbedingt stattfindet, ersuchen wir höfl. die
Loose bei uns baldmöglichst zu bestellen.

A. Török & Co.,
Bankhaus, Budapest,

Grösstes Klassenloos-Geschäft.

| | | | |
|-----------------------------|----------|--------------------------|--|
| Preise der Loose I. Klasse: | | CENTRALE: | |
| 1/1 Original-Loos . . . | Kr. 12.— | VI., Theresienring 46 C. | |
| 1/2 " " " " " " | 6.— | Ffilialen: | |
| 1/4 " " " " " " | 3.— | V., Weitznerring 4. | |
| 1/8 " " " " " " | 1.50 | IV., Musoumring 11. | |
| | | VII., Elisabethring 54. | |

Avilág híru eredeti angol Premier-Heli- cal és Championkerékpárokat mélyen leszállítva, minden árfel- emelés nélkül szigoruan az eredeti gyári árákon, 12 és 16 koronás részlete és minden- nemü kerékpár-alkatrésze- ket (külső és belső gummik, nyergek, csangók, pedálok, kormányok, lámpák stb.) Ausztria-Magyarországban elért legnagyobb forgalmunk és így óriási vételeink foly- tan a gyáraknál nagyon le- nyomott, igen olcsó áraink kö- vetkeztében rendkívül leszá- lított árban szállítunk, vi- dékre is bérhova. Lang Jakab és fia kerékpár és alkatrész nagy raktára, Budapest, VIII., József-körút 41. Fióküzlet: Baross-ter 4. Nagy árjegyzék 400 képpel ingyen és bérn.

„Mort“
Wanzenvertilgungs-
Zinlfur
ist die beste der Welt!
Stauende Wirkung!
Preis 1 Flasche 40, 80, 120
u. 250 Heller. Hauptdepot:
Majthényi Béla
Droguist, Budapest
Vámház-körút 16.

Grosses
Einkommen
für Jedermann (auch
als Nebenbeschäfti-
gung) durch den
Verkauf von Loosen nach
unserer neuen, den Ver-
kauf wesentlich erleich-
ternden Methode.
Sorsjegyleteli bank,
Budapest,
VIII., József-körút 16.

Gummi
Original Pariser
Gummi und Fisch-
blasen, den höchsten An-
forderungen entsprechend,
per Duzend Nr. 4, 5, 6,
8, 10. Capots amer.
(kurz) Nr. 4, 6. feinste
Suspensorien
ic. — Ausführliche Preis-
courante gratis und franko
in verschlossenem Couvert.
Verhandt distretelt.
Ludwig Fischer
Gummi-manufaktur,
Teplitz - Schönau
(Böhmen).

Die seit 26 Jahren bestehende
und bestbekannte Ordina-
tions-Anstalt wird wärmstens
empfohlen.
**Geheime
Krankheiten,**
alle vernachlässigten und ver-
alteten Dauererkrankun-
gen, syphilitische Geschwüre, die
schlimmsten Folgen der Syphilis,
Blannschwäche durch
Electro-Vitallage oder Hüh-
nerpöcher, Hink bei Frauen
ohne Entzündung, Ner-
ven- und Rückenmar-
kserkrankungen, die hartnäckigsten
Hautkrankheiten heilt rasch
und gründlich ohne Verur-
sachung.
Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u.
Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, IV.,
Kigyó-utoza 5,
I. Stock
(Klotild-Palais).
Ordination von 9 bis 4 Uhr
und von 7 bis 8 Uhr Abends.
Berufe werden beantwortet.
Sicherer Gellerfolg auch auf
beständigem Wege. Heilungsmittel
besorgt.

GROSS 
ist das **GLÜCK** bei
KISS!

Wer bisher noch nie einen Glücks-
versuch in der Klassenlotterie machte,
kaufe ein Glücklos bei **KISS**, den

Gross ist das **Glück** bei **KISS**

Wer bisher bei der Klassenlotterie
nicht gewonnen hat, **mache einen**
Versuch bei KISS, denn

Gross ist das **Glück** bei **KISS**

Die Ziehung I. Klasse XIV.
Lotterie findet bereits am
17. und 18. Mai statt.

Preise der Lose I. Klasse:
Ein Achtel Los . . . 1 Kr. 50 S.
Ein Viertel Los . . . 3 Kr. — S.
Ein Halbes Los . . . 6 Kr. — S.
Ein Ganzes Los . . . 12 Kr. — S.

KARL KISS & Co.,

Hauptkollekteure.
Centrale: **Erzsébet-körút 19.**
Telephon 436. Telephon 436.
Ffilialen: **Ferencziek-tere Nr. 3**
(im Király-bazar), Telephon 20—25.
Andrássy-ut 92. sz. Telephon 81—50.
Telegramm-Adresse: **Karkis, Budapest.**

Bitten hier abzuschneiden und uns einzusenden.

Bestellzettel.
An das Bankhaus
KARL KISS & Co.
in Budapest
Erzsébet-körút 19.
Ersuche um Zusendung von Los I.
Klasse, XIV. Lotterie mit amtlichem Plane.
Den Betrag von Kr. } sende einfügend in Briefmarken.
} sende gleichzeitig per Postan-
} wollen Sie per Nachnahme er-
} heben.
(Nicht gewünshtes bitte durchzustreichen.)
Name:
Genauere } Wohnort:
Abreije: } Rechte Post:
Somitat:
N. P. J.

Unübertroffen ist das Glück bei Török

und wurde dies schon öfters durch Zahlen bewiesen. Man wende sich daher an die besonders glückliche und GROSSTE Klassenloos-Kollektur von

A. TÖRÖK & Comp.,

BANKHAUS, BUDAPEST,

Centrale: Theresienring Nr. 46 C.

Filialen: Waitznering Nr. 4. Museumring II. Elisabethring Nr. 54.

Gewinnziehung schon am 17. und 18. Mai d. J.

Wann habe ich Geburtstag? Jeder versuche sein Glück bei Török's allergrössten Klassenloos-Kollektur mit der an seinem Geburtstage verzeichneten Nummer.

| Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober | November | Dezember |
|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| 1 85269 | 1 8817 | 1 105709 | 1 25163 | 1 35280 | 1 28585 | 1 105728 | 1 86541 | 1 50910 | 1 85509 | 1 35283 | 1 35296 |
| 2 28543 | 2 28542 | 2 25192 | 2 105737 | 2 25164 | 2 35284 | 2 28580 | 2 105734 | 2 105707 | 2 8824 | 2 50909 | 2 50930 |
| 3 105710 | 3 105736 | 3 35282 | 3 28531 | 3 13153 | 3 105705 | 3 25159 | 3 28539 | 3 35294 | 3 35268 | 3 85524 | 3 86550 |
| 4 86549 | 4 86548 | 4 105711 | 4 25190 | 4 105712 | 4 8820 | 4 8819 | 4 35253 | 4 35281 | 4 86547 | 4 50927 | 4 65568 |
| 5 8821 | 5 105713 | 5 25165 | 5 105738 | 5 25162 | 5 28544 | 5 85270 | 5 50905 | 5 50923 | 5 85514 | 5 86543 | 5 8826 |
| 6 25191 | 6 8822 | 6 35254 | 6 25166 | 6 105739 | 6 86542 | 6 105735 | 6 86544 | 6 65566 | 6 50926 | 6 105750 | 6 35285 |
| 7 50925 | 7 85286 | 7 105714 | 7 50917 | 7 85503 | 7 50907 | 7 50924 | 7 105708 | 7 86546 | 7 85518 | 7 85515 | 7 65564 |
| 8 85516 | 8 86545 | 8 25193 | 8 28545 | 8 35271 | 8 8825 | 8 105715 | 8 35272 | 8 8816 | 8 35273 | 8 28546 | 8 25194 |
| 9 8827 | 9 13155 | 9 25160 | 9 25188 | 9 8829 | 9 85517 | 9 85519 | 9 65567 | 9 50928 | 9 86541 | 9 50906 | 9 86531 |
| 10 35214 | 10 28547 | 10 35277 | 10 35275 | 10 86530 | 10 25170 | 10 8828 | 10 13146 | 10 8830 | 10 35297 | 10 85514 | 10 13147 |
| 11 13148 | 11 105716 | 11 25167 | 11 25195 | 11 28548 | 11 35216 | 11 35278 | 11 105704 | 11 105706 | 11 86540 | 11 50914 | 11 50923 |
| 12 50931 | 12 65569 | 12 50929 | 12 85520 | 12 50949 | 12 85513 | 12 86539 | 12 28549 | 12 25196 | 12 25168 | 12 105741 | 12 105742 |
| 13 105717 | 13 105740 | 13 25169 | 13 25197 | 13 28550 | 13 35235 | 13 25327 | 13 85521 | 13 65570 | 13 50932 | 13 50908 | 13 50911 |
| 14 85522 | 14 65571 | 14 60933 | 14 13149 | 14 105718 | 14 105743 | 14 25171 | 14 25199 | 14 25198 | 14 35287 | 14 35256 | 14 13154 |
| 15 13152 | 15 105719 | 15 105746 | 15 25172 | 15 25200 | 15 35279 | 15 35288 | 15 105720 | 15 105747 | 15 105744 | 15 85523 | 15 65572 |
| 16 8823 | 16 65573 | 16 85525 | 16 105721 | 16 105748 | 16 25173 | 16 28526 | 16 28529 | 16 25174 | 16 35257 | 16 35258 | 16 35295 |
| 17 35293 | 17 28540 | 17 35259 | 17 28532 | 17 25175 | 17 105749 | 17 105722 | 17 13150 | 17 35289 | 17 25176 | 17 105723 | 17 50912 |
| 18 50934 | 18 50937 | 18 50913 | 18 86526 | 18 50904 | 18 35290 | 18 35260 | 18 28533 | 18 25177 | 18 105724 | 18 35291 | 18 50915 |
| 19 86527 | 19 86528 | 19 25178 | 19 105725 | 19 25189 | 19 28538 | 19 50935 | 19 86529 | 19 86532 | 19 85524 | 19 50916 | 19 86538 |
| 20 85505 | 20 50936 | 20 86533 | 20 35261 | 20 35262 | 20 105726 | 20 105729 | 20 25152 | 20 25179 | 20 35263 | 20 50938 | 20 85502 |
| 21 86537 | 21 85506 | 21 50940 | 21 50941 | 21 28536 | 21 25180 | 21 85511 | 21 35264 | 21 50948 | 21 85512 | 21 35266 | 21 50939 |
| 22 35267 | 22 28534 | 22 25181 | 22 25154 | 22 105730 | 22 105745 | 22 50942 | 22 85507 | 22 86534 | 22 85508 | 22 50943 | 22 50922 |
| 23 35300 | 23 50918 | 23 50921 | 23 105731 | 23 35299 | 23 86535 | 23 105732 | 23 25155 | 23 35298 | 23 50905 | 23 85501 | 23 25182 |
| 24 28537 | 24 25153 | 24 105733 | 24 50944 | 24 25187 | 24 25184 | 24 25156 | 24 50946 | 24 28541 | 24 25185 | 24 25186 | 24 25157 |
| 25 105739 | 25 50949 | 25 85502 | 25 105742 | 25 13150 | 25 86544 | 25 86536 | 25 105737 | 25 85510 | 25 50947 | 25 35293 | 25 105721 |
| 26 86545 | 26 105720 | 26 50919 | 26 35285 | 26 105743 | 26 50920 | 26 25158 | 26 86545 | 26 25161 | 26 85521 | 26 105719 | 26 25200 |
| 27 25200 | 27 25190 | 27 8822 | 27 8817 | 27 35278 | 27 25188 | 27 50929 | 27 25169 | 27 50913 | 27 105739 | 27 65578 | 27 85503 |
| 28 35255 | 28 105741 | 28 85519 | 28 65567 | 28 85509 | 28 105736 | 28 35274 | 28 50945 | 28 28540 | 28 86548 | 28 50907 | 28 50906 |
| 29 105749 | 29 65572 | 29 28533 | 29 105718 | 29 86550 | 29 8820 | 29 86527 | 29 35219 | 29 86537 | 29 8827 | 29 105704 | 29 8830 |
| 30 86531 | 30 65572 | 30 13149 | 30 50917 | 30 35263 | 30 28529 | 30 35264 | 30 25157 | 30 105746 | 30 105741 | 30 25175 | 30 13146 |
| 31 50945 | 31 65571 | 31 65571 | 31 50917 | 31 8823 | 31 8823 | 31 50913 | 31 35275 | 31 85513 | 31 85513 | 31 85513 | 31 8819 |

Ein Ganzes Loos I. Klasse Kr. 12.—; Halbes Loos Kr. 6.—; Viertel Loos Kr. 3.—; Achtel Loos Kr. 1,50.

Wir bitten um baldige Bestellung obiger Nummern, da solche leicht vergriffen sind.

Stannend billige Zäune!

Besonders wichtig für Weinbau

Landwirtschaftl.

Alexander Haidekker Drahtgewebe-, Geflechte- und Gitterzaunfabrik, Budapest, VIII., Üllői-ut 48, empfiehlt sein patentiertes **HUNGARIA-GEFLECHT** als das praktischste und billigste **EINFRIEDUNGS-MATERIAL**, welches vermöge seiner zahlreichen **Vorzüge** alle bisherigen Drahtgitterungen bei weitem übertrifft. Die nicht zu verkennenden Vorzüge dieser für den Weinbau und die Landwirtschaft **überaus wichtigen** Erfindung sind: **BILLIGKEIT!** da die Preise dieses aus verzinktem Eisendraht zur Erzeugung gelungenen Drahtgeflechtes — an welchem Anstrich überflüssig — mit **5 Centimeter Maschenweite** in Drahtstärke 12 14 16 18 20 22 25 28 Millimeter bloß 40 48 56 64 72 80 88 100 120 Heller per Quadratmeter vorrätig; 1 und 2 Meter hoch in sämtlichen Drahtstärken, 1 1/2 Meter hoch nur in 22, 25 und 28 millimeter Drahtstärke. Mit **3x5 Centimeter Maschenweite** (Ähnliche Dehnung) in Drahtstärke: 12 14 16 18 20 22 25 28 Millimeter 58 66 74 82 96 110 130 150 Heller per Quadratmeter vorrätig in sämtlichen Drahtstärken 1 Meter hoch. Für Emballage, Zufuhr und Aufgabe rechne ich bloß 1 Heller per Quadratmeter, jedoch mindestens 50 Heller per Sendung an.

ZWECKMÄSSIGKEIT. Die engen Maschen des Hungaria-Geflechtes verhindern das Durchdringen selbst kleinen Geflügels; die oberen und unteren Enden sind **stachelig**, was dem Schutze gegen das Uebersteigen dient. Die wagerecht laufenden Doppeldrähte sind seitlich gedreht, weshalb das Geflecht auch eine große Widerstandsfähigkeit besitzt, während die senkrecht laufenden Drähte gewellt sind und ein Verbiegen der Drähte daher ausgeschlossen.

LEICHTE MONTIRUNG DES ZÄUNES! Das Hungaria-Geflecht benötigt nicht — wie es bei anderen Geflechtes unumgänglich nötig — Spanndrähte und Spannschrauben, sondern wird mit der Hand leicht angezogen und mit Doppelnägeln (Drahtklammern) einfach an die Holzpfähle angenagelt und bleibt sodann dauernd Baum glatt und stramm. Durch das Aufspannen einiger Reihen Stacheldrähte kann der schon beliebig erhöht werden. **Preis des Stacheldrahtes 6 Heller per Meter.** Besondere Eignung zur Einfriedung von Palaneten, Geflügelhöfen, Gärten, Wirtschaftshöfen, Baumsäulen, Lawn-Tennis-Plätzen haben die Drahtstärken 12 bis 28 mm., während für Fronteinzäunungen vor Häusern, Villen etc. die Drahtstärken 22 bis 28 mm. als empfehlenswert erscheinen. — **Zahlreiche Anerkennungsschreiben!** Ferner erzeugt und liefert die Fabrik zu wohlfeilen Preisen: gewöhnliche Gitter- und Maschin-Drahtgeflechte zu verschiedensten Zwecken. Wägen-, Park- und Terrassengitter aus hartem Drahtgeflecht und Schmiedeeisen; schöne und solid konstruierte Tore und Thüren, Wurfgitter zur Reuterung von Schotter, Gartenerde etc. Fenstergitter für Granarien; Däsemaulkörbe; Junkenfänger; Drehmaschinen-Sortiertrichter, Reuter, Siebe und allerlei Siebe und Drahtarbeiten. — **Preisvergnügen gratis!** Solide, billige und ergatte Bedienung!

Niederveredelte Buschrosen

In der schönsten Sorten und Farben. Ältere starke Pflanzen, welche dieses Jahr noch bestimmt blühen. In Töpfen zum Versandt vorrätig. 5 Stück in 5 Sorten und Farben K. 4.60 sammt Verpackung 10 St. in 10 Sorten und Farben 7.80 25 St. in 25 Sorten und Farben K. 19.10 100 St. in den schönsten Sorten 74.—

Versandt mit Bahnannahme. Letzte Post und Bahnstation ersuche genau anzugeben. Sendungen gehen per Eilgut mit Frachtsatz. 37828

Benedek Agátsy
Baumschule
Temesvár, Hunyadigasse Nr. 116.
Gegründet 1856.

Frischen Spargel

versenden wir in vorzüglicher Qualität und in jedem Quantum während der Ernte zu billigsten Preisen.

H. Bosse & Co.,
Gänsefuhr
bei Geklingen in Anhalt.

Zugnis und Stellenvermittlung.
BUCHANAN & CO.
Stern- und Plättwäschefabrik
8900 Schottland
ausgezeichnete Plättwäsche
Prof. E. LOW, WIEN, VIII/1

Amerik. Glanzstärke

mit Schutzmarke „GLOBUS“

gibt die schönste Plättwäsche.

Ueberrall vorrätig in rosa Paketen à 100 Gr. Inhalt

Ein glücklicher Zufall!

Ist es, wenn die Losnummer, welche Sie besitzen, mit einem Haupttreffer gezogen wird. Wir ermöglichen es nun den Lesern dieses Blattes schon beim Ankauf eines Loses, respektive bei der Wahl einer Glücknummer, den Zufall entscheiden zu lassen. Belieben Sie die folgenden Nummern einzeln herauszuschneiden, zusammenzurollen, durcheinander zu mischen und dann eine oder mehrere Nummern zu ziehen. Die verzeichneten Nummern sind ausschließlich nur im

Bankhaus Sternberg, Budapest,

V., Nagykorona-utca 15

erhältlich. Je früher Sie Ihre werthe Bestellung aufgeben, desto sicherer erhalten Sie die selbst gezogene Nummer. Amtlicher Preis für

- ein Achtel K. 1.50
- ein Viertel " 3.—
- ein Halbes " 6.—
- ein Ganzes " 12.—

Ziehung am 17. und 18. Mai. Amtliche Ziehungsliste sofort nach Ziehung gratis.

Bankhaus Sternberg, Budapest,

V., Nagykorona-utca 15.

4567

13028

45935

40931

50256

7964

4568

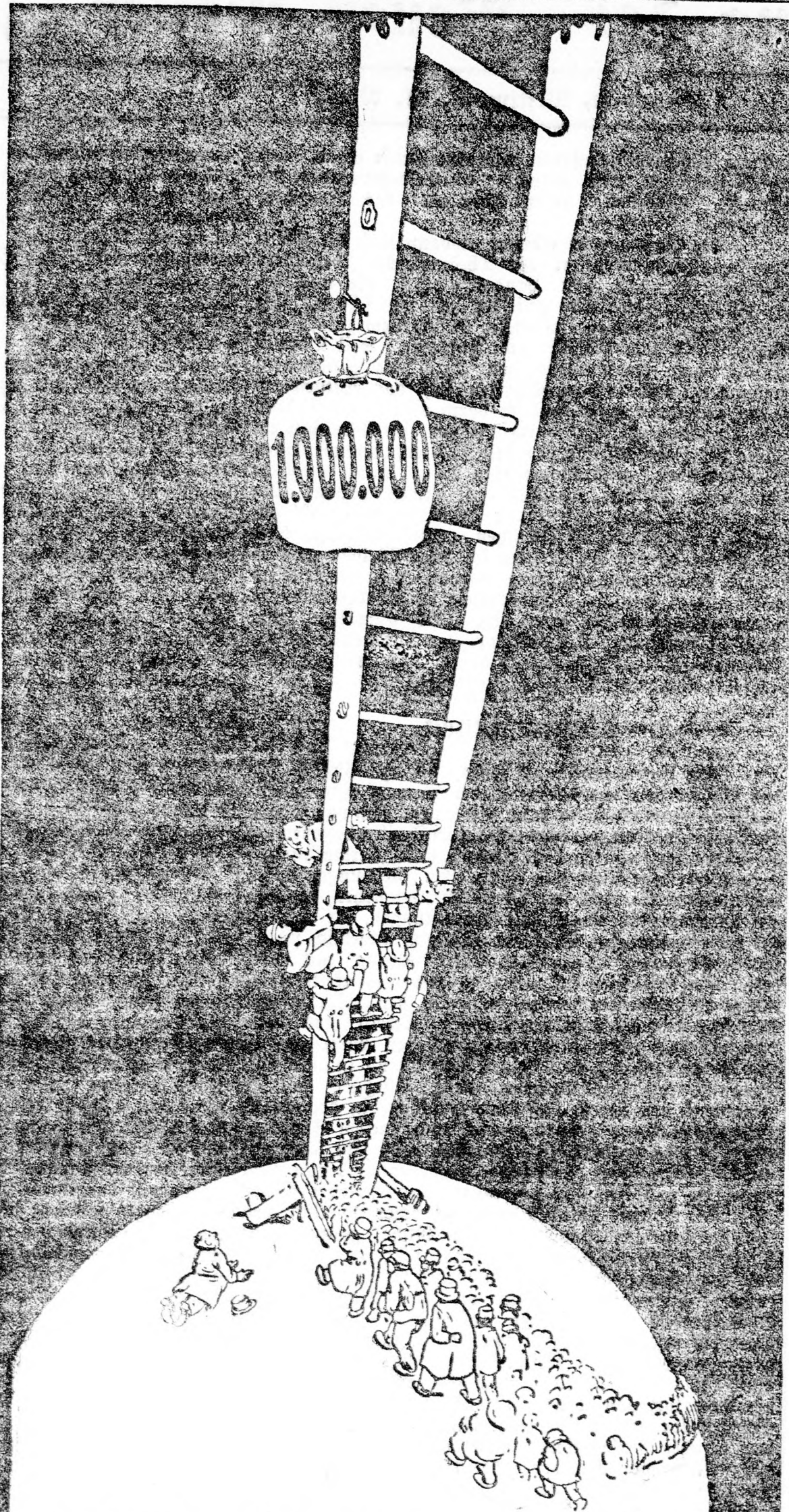
13032

45937

40932

50260

7952



Hoch oben hängt der grosse Sack Ganz mit Gold gefüllt Und ich hätte meine Sehnsucht Gern damit gestillt !

Doch ich stürzte von der Leiter Ohne Geld herab, Weil ich keine Klassenlose Vom Hecht Bankhaus hab.

Drum probir nochmals den Aufstieg Sicher er gelingt, Denn ein Glückslos vom Hecht Bankhaus Riesensummen bringt !

KAUFEN SIE KLASSENLOSE VOM HECHT BANKHAUS-ACTIEN-GESELLSCHAFT

Budapest, Ferencziék-tere 6, Filiale: Erzsébet-körút 32.

Gross ist das Glück bei KISS!

Wer bisher noch nie einen Glücksversuch in der Klassenlotterie machte, kaufe ein Glückslos bei **KISS**, denn

Gross ist das Glück bei KISS

Wer bisher bei der Klassenlotterie nicht gewonnen hat, mache einen Versuch bei **KISS**, denn

Gross ist das Glück bei KISS

So wie bisher wird die Firma Karl Kiss & Co. auch in Zukunft nach jeder Ziehung und in der letzten Klasse nach jedem Ziehungstage alle mit Treffern gezogenen Lose ihrer Kunden in dieser Zeitung veröffentlichen, so dass jeder Leser dieser Zeitung, der zugleich Kunde des Bankhauses Kiss ist, sich stets sofort durch diese Zeitung über sein Los informieren kann. Kaufen Sie deshalb nur Glückslose des Bankhauses **KISS**, denn

Gross ist das Glück bei KISS

Die Ziehung I. Klasse XIV. Lotterie findet bereits am 17. und 18. MAI statt.

- Ein Achtel Los . . . 1 K. 50 ¢.
- Ein Viertel Los . . . 3 K. — ¢.
- Ein Halbes Los . . . 6 K. — ¢.
- Ein Ganzes Los . . . 12 K. — ¢.

KARL KISS & Co.,

Hauptkollekteure.

Centrale: **Erzsébet-körút 19.**

Telephon 436. Telephon 436.

Filialen: **Ferencziék-tere Nr. 3** (im Király-bazár, Telephon 20-25. Andrassy-ut 92. sz. Telephon 81-50.

Telegramm-Adresse: Karkis, Budapest.

Bitten hier abzuschneiden und uns einzusenden.

Bestellzettel.

An das Bankhaus **KARL KISS & Co.**

in Budapest Erzsébet-körút 19.

Ersuche um Zusendung von Los I. Klasse, XIV. Lotterie mit amtlichem Plane.

Den Betrag von K. } sende einlegend in Briefmarken.
} sende gleichzeitig per Postanweisung.
} wollen Sie per Nachnahme erheben.

(Nicht Gemünztes bitte durchstreicheln.)

Name:
Genauere Adresse: } Wohnort:
} Letzte Post:
} Komitat:

. P. J.

Stwas von den Thränen.

Die „Deutsche Medizinische Wochenschrift“ berichtet über einen interessanten Vortrag, den der Vorsitzende der naturforschenden Gesellschaft in Freiburg i. Br., Prof. Th. N y e n s e l d, unlängst gehalten und der das Thema „Ueber die Thränen“ behandelt hat.

Der Vortragende geht dann ein auf die Bedeutung der Benetzung und Bepflanzung der Oberfläche des Auges durch die konstante, wenn auch nach Schirmer's Untersuchung an Menge sehr geringe Absonderung der Thränen.

Bezüglich der für die Ableitung der Thränen wirklichen Kräfte schließt sich der Vortragende der Meinung Schirmer's an, daß die Pumpschwung des Lidschlägs das Wesentliche sei; die Schwerkraft, die Kapillarität, die Aspiration kommen demgegenüber kaum oder gar nicht in Betracht.

Wenn trotzdem Thränenrücken zurückbleibt, so ekstirpieren wir die kleinere untere (palpebrale) Thränen-drüse. Damit werden auch die Ausführungsgänge der großen oberen (orbitalen) Thränen-drüse beseitigt.

suchung der zurückgelassenen orbitalen Drüse ergab, daß im Wesentlichen eine primäre Epitheldegeneration sich allmählig ausbildet, unter Zunahme des Zwischengewebes.

Der Vortragende erörtert alsdann noch die Frage der Fazialis-Innervation der Thränen-drüse, besonders die neuen Versuche von Landolt, durch die auch der experimentelle Nachweis geliefert zu sein scheint.

Radiumsagen.

Die Legendenbildung heftet sich gewöhnlich an das Außerordentliche. Niemals aber ist wohl eine wissenschaftliche Entdeckung so rasch mit einem Neiz von Sagen umspinnen worden, wie die des Radiums.

Das versichert uns jedenfalls der italienische Gelehrte Francolini in Rom. Nach seiner Angabe hat die von den Römern heilig gehalten wurde und pur-

purne Wasser befehen haben soll, Radium enthalten, wie nach der Meinung von Francolini den einschlägigen Beschreibungen bei Virgil und Plinius deutlich zu entnehmen wäre.

Allerlei.

Ueber die Toiletten auf dem gestrigen Corso in Wien lesen wir im „Fremdenblatt“: Gegen 6 Uhr, nachdem der Regen aufgehört hatte, kamen die hohen Herrschaften, die an dem Corso theilnahmen, in den Prater.

Onkel und Nefse.

Roman von Eduard Delpit. — Deutsch von Ludwig Wechsler. —

— Verlasse das Land und werde Soldat; Dein Beruf behagt Dir ohnehin nicht, Du wirst ihn also ohne Bedauern aufgeben können.

— Es wird mir sehr schwer fallen, mich jetzt von Joseline loszureißen, sagte er, doch sehe ich ein, daß dies das beste Mittel ist und schon morgen will ich mich der Affentirungskommission stellen.

— Abgemacht. Inzwischen kannst Du einen Löffel Suppe mit uns verzehren.

Der wackere Mann hatte nicht unrecht, wenn er besorgte, daß seine Frau den jungen Mesanger als Schwiegerjohn nicht willkommen heißen würde; sie war wohl keine böshafte, unverträgliche Person, hatte

aber ganz vergessen, daß sie eine blutarme Wäscherin gewesen, als Delmarin sie heirathete, und strebte mit ihrer Tochter Joseline hoch hinaus.

So war denn Frau Delmarin durchaus nicht angenehm berührt, als sie ihren Gatten mit Paul Mesanger anlangte sah. Ein Arbeiter in ihrem Hause, wo sie das strenge Prinzip befolgte, einem solchen keinen Zutritt zu gewähren!

— Paul Mesanger!

— Er speist heute mit uns, erklärte der Gatte mit einer ganz ungewohnten Kühnheit, über die er selbst am meisten erstaunt war.

— Mein Tisch ist nicht für Gäste bestimmt, erklärte sie höchst aufgebracht und verschwand im Nebenzimmer.

In Gegenwart der Geliebten, die er drei, vielleicht sogar fünf Jahre lang nicht sehen sollte, fühlte Paul ein Würgen im Halse, daß er nur mit Mühe die Thränen zurückdrängen konnte.

— Da Paul hier ist, so wirst Du wohl er-rathen haben, daß er mit mir gesprochen hat.

Ein Leuchten ging von den schönen braunen Augen aus, deren Glanz Naida zerstören gedroht hatte.

— Ich hat ihn darum, damit Du Mama für uns gewinnest, erwiderte Joseline.

Er hatte sich über sie geneigt und betrachtete sie voll Zärtlichkeit. Der Gedanke an den Haß Naida's, die dieses schöne, jugendfrische Geschöpf zu verunstalten beabsichtigte, erfüllte ihn mit einem geheimen Schauer.

— Mein Kind, sprach er mit einer gewissen Feierlichkeit; Du mußt Deinen ganzen Muth zusammenraffen, denn ich muß Dir eine peinliche Mittheilung machen. Ich kenne Dich aber und weiß, daß Du stark und muthig bist.

— Morgen! Unmöglich! Du willst mich nur erschrecken, einen Scherz mit mir machen.

— Dazu habe ich nicht die geringste Lust. Nein, ich scherze nicht und will Dich auch nicht erschrecken. Er geht morgen zum Militär.

Sie richtete sich empor und das sonst so sanfte Auge blitzte, ihre Wangen rötheten sich, als sie hervorstieß:

— Das soll er nicht, das will ich nicht.

— Es muß sein, mein Kind.

— Das ist leicht gesagt; aber hoffentlich habe ich auch ein Wörtchen dreinzureden.

— Joseline, sei vernünftig.

— Ich könne nicht leben ohne ihn. Deshalb soll er aber auch fort? Deshalb soll er Soldat werden? Man faßt einen solchen Entschluß nicht, ohne zu untersuchen, ob er nicht jemandem Schaden oder Schmerz zufügt. Noch heute Nachmittags war keine Rede davon.

— Freilich nicht, denn wir haben erst vorhin

deckt bekanntlich die Wagendecke, auch ein Novum im Vergleich mit den Praterfahrten der Glanzzeit, wo die Damen noch die zarten Falbeln ihrer duftigen Toiletten unbarmherzig dem Praterstaub preisgeben pflegten.

(Die drei Eismänner.) So heißen im Kalender die von den Landwirthen gefürchteten, auf den 12., 13. und 14. Mai fallenden Tage, die in unseren Gegenden der Volksmund „Eismänner“, in anderen Ländern „Eisheilige“, „geitrenge Herren“ oder „die drei kalten Tage“ getauft hat. Und die heilige Scheu, welche die Landwirthe vor diesen kritischen Tagen empfinden, sie ist in vielfacher Beziehung gerechtfertigt: steht doch die Vegetation in ihrer bezaubernden Blütenpracht und in ihrem herrlich schönen Venesgrün, Reize, die der landschaftlichen Szenerie ein wahrhaft feenhaftes Kolorit verleihen und im Landwirth beglückende Hoffnungen auf Erfüllung der Worte des Dichters fürchten: „Arbeit ist des Menschen Stierde, Segen ist der Mühe Preis!“ Himmelhoch jauchzend vor Wonne, sieht der Landwirth auf den mit vielen Blagen und Opfern bestellten Fluren die Saaten sprießen und die Fruchtbäume ihre mit reizenden Blüten geschmückten Laubkronen entfalten. . . . Wie zu Tode betäubt ist er aber dann, wenn die „Eismänner“ nordischen Frost über die üppig grünen Fluren und Gärten gebracht und Eis und Kälte über Nacht all diese leuchtliche Herrlichkeit und mit ihr die Hoffnungen auf reichlichen Lohn für all die auferlegte Mühe und großen Aufwendungen vernichten. Was nun die Ursachen dieses fast alljährlich wiederkehrenden Kälterückfalls im Mai anbelangt, so werden hierfür wohl Erklärungen gegeben, die jedoch nicht unanfechtbar sind. Einst wurden von den Meteorologen die trockenen, der Landwirtschaft so verhängnisvollen Meindachfröste „geborene Schweden“ genannt, weil sie in Schweden und Norwegen um einen Tag früher einzutreten pflegen, und so wurde angenommen, daß den Kälterückfall die nördlichen und nordwestlichen Winde bewirken, welche aus dem nördlichen Theile des Atlantischen Ozeans herüberwehen und die ihre Geburtsstätte an den Küsten Grönlands und Labrador haben, woselbst diese Luftmassen durch die aus dem Polargebiete in Folge des höheren Sonnenstandes und der Aprilstürme losgelassenen Eismassen eine beträchtliche Abkühlung erfahren. Die weitere Folgerung ging dahin, daß, nachdem diese zu uns strömenden kalten Luftmassen auch sehr gering an Feuchtigkeit sind, sie die Wolkenbildung verhindern und dadurch die nächtliche Wärmeabstrahlung des Bodens außerordentlich fördern, wodurch die katastrophale Wirkung des Kälterückfalls auf die Vegetation erst herbeigeführt werde. Richtiger dürfte wohl die Erklärung sein, daß für die Kälterückfälle im Mai hauptsächlich die Vertheilung des Luftdruckes maßgebend ist und nur der Mangel an entsprechendem Beobachtungsmateriale und fortlaufenden Wetternachrichten aus dem arktischen Gebiete schuld ist, daß eine präzisere Begründung dieses meteorologischen Phänomens und eine rechtzeitige Vorhersage des Eintretens dieser Kälterückfälle nicht gegeben werden kann. Im Allgemeinen ist aus den meteorologischen Aufzeichnungen zu ersehen, daß hoher Luftdruck im Norden oder Nordwesten und niedriger Luftdruck im Südosten, etwa über der ungarischen Tiefebene, meist abnorme Kälterückfälle im Gefolge haben, allein es gab schon ähnliche Wetterkontellationen, wo eine derartige Wettererscheinung ausblieb, ja sogar höhere Temperaturen eintraten.

(Die werthvolle Münze.) Es gibt in Rom einen Schwindel, der so alt ist wie Methusalem, auf den aber noch immer wackere Leute hineinfallen, vorwiegend hiedere Provinzialen oder harmlose Ausländer. Dieser Tag ist ein Osterreicher, Herr Joseph Roneer aus Trient, das letzte Opfer gewesen. Die Sache vollzieht sich folgendermaßen: Dem Opfer nähert sich ein Individuum und bietet ihm eine antike Münze von hohem Werth zum Kauf an, wofür er etwa 250 Lire (je nach der Werthschätzung seines zu rupsenden Vogels) verlangt. Während sie unterhandeln, geht zufällig ein gutgekleideter Herr vorüber, der aufmerksam wird und höflich bittet,

auch ihm die Münze zu zeigen. Er geräth in Entzücken, stellt sich als den Antiquar E. vor, bietet sofort 500 oder 700 Lire und gibt dem Verkäufer seine Adresse, damit er am nächsten Morgen zum Abschluß des Geschäfts zu ihm komme. Kaum ist er fort, so kracht sich der Verkäufer hinter den Ohren und bekennt, daß dieses glänzende Geschäft für ihn sehr gefährlich sei, denn er ist bei den Ausgrabungen auf dem Forum angestellt, und wenn es herauskommt, daß er so eine Münze nicht abgeliefert, sondern verkauft hat, könne er die größten Unannehmlichkeiten haben. Warum mache der Fremde nicht das Geschäft, da er ja nicht verpflichtet sei, Rechenschaft über die Provenienz der Münze zu geben? Er lasse sie ihm jetzt für 350 oder 400 Lire und morgen stecke der unehrliche Besitzer 600 bis 700 beim Antiquar dafür ein. Der Coup gelingt — Herr Roneer hat 400 Lire hergegeben — und am nächsten Tage beim Antiquar (der natürlich ganz anders aussieht als der Herr vom Tage vorher) erfährt der Unglückliche, daß er keine werthvolle Münze gekauft hat, sondern irgendeinen „Bogen“ (italienisch patacca) von 2 bis 5 Lire Werth, wie man ihn auf dem antiken Boden zu Hunderten findet. Das ist die nie aussterbende Geschichte von der Patacca. Und die Dummen werden nicht alle.

(Ein Besuch bei Tolstoi.) Ueber eine Unterredung mit dem Grafen L. N. Tolstoi berichtet ein russisches Blatt. Ein Besucher, Herr S., begann dem Weisen in Zagnaja-Poljana seine Absichten, sich auf dem Lande niederzulassen, zu erläutern. Der aus gebildeten Ständen stammende Herr wollte auf diese Weise ein „neues Leben“ beginnen. Ungebuldig unterbrach L. N. Tolstoi die Auseinandersetzungen dieses Herrn und wies auf großen Zeitaufwand hin. Doch ließ der Besucher nicht nach und entwickelte seinen Plan weiter: er wolle ins Semiretschjegebiet mit Weib und Kindern übersiedeln. Als Tolstoi von den Kindern hörte, wurde sein Ton plötzlich weich; sogar ein paar Thränen schimmerten in seinen Augen. „Warum thun Sie das?“ fragte Tolstoi im Hinweiss auf die Uebersiedlungsabsichten des Herrn S. Als dieser wieder von seinem früheren Leben zu erzählen begann, das nicht mit dem Guten und Wahren vereinbar sei, unterbrach ihn der Denker von Zagnaja-Poljana mit den Worten: „Ach — das ist Alles nicht das, gar nicht das: Warum gerade das Semiretschjegebiet und die Arbeit eines Ackerbauers? Warum treten Sie nicht etwa als Theaterdiener ein? Sie sind von einem neuen Glauben durchdrungen und predigen das „Widerstehe nicht dem Uebel!“. Man kann aber überall gut und gerecht sein. Alles das muß in uns, in uns selbst vorhanden sein.“ Hierauf sorgte L. N. Tolstoi für seinen Gast und entschuldigte sich beim Abschied für seinen schroffen Ton; er könne sich aber noch immer nicht ganz beherrsigen. Das wehmüthige, hilflose Lächeln, das dabei die Gesichtszüge Tolstoi's erhellte, verjohnte Herrn S., wie er versichert, mit dem anfangs schroffen Ton des Weisen von Zagnaja-Poljana.

(Modernes Leibeigenthum.) Was von einem ritterlichen Lehrer in Mecklenburg verlangt wird, darüber macht der „Hann. Kur.“ folgende Mittheilungen: Wenn Graf B. in F. die Kirche besucht, darf der Lehrer das gräfliche Gesangbuch aufschlagen und die Kirchentür und den gräflichen Stuhl öffnen. Die Mitglieder erheben sich beim Eintritt des Grafen von ihren Sizen und nehmen erst wieder Platz, wenn der Patron seinen Sitz eingenommen hat. Den „gräflichen“ Lehrern ist unternagt, einen Bart zu tragen. — Daß sich überhaupt Lehrer finden, die sich auf solche Anstellungsbedingungen einlassen, ist das Unerfreulichste an der Sache, meint ein Berliner Blatt, überfieht aber dabei, daß der Teufel bekanntermaßen Fliegen frisst, wenn er Hunger hat.

(Ein „Istoses“ Mißverständnis.) Aus Meissen, S. d., wird berichtet: Die Redaktion des „Meißner Tageblattes“ hatte ihren Nekrolog für den eben verstorbenen ungarischen Dichter Moriz Jókai mit einem Porträt des berühmten Todten schmücken wollen und sich des-

halb an einen Agenten in Berlin gemeldet. Die Bedienung erfolgte postwendend. Als die Redaktion aber das Cliché auspackte, grüßten sie von der Platte nicht die greisen, geistvollen Züge des Poeten, sondern die halbenglischen Linien des Gesichts eines Jockey, der am 21. April in Hoppegarten in Berlin gestürzt und gestorben war. Tableau! Einen Verursacher für einen ungarischen Dichter ausgeben, ging natürlich nicht gut, und so mußten sich die Leser der illustrierten Beilage des „Meißner Tageblattes“ bis zur nächsten Nummer gedulden. — Es soll aber auch schon vorgekommen sein, daß solche falsche Clichés ruhig benützt worden sind unter der Devise: Lieber den Kopf irgend eines obskuren Kerls als gar keinen!

(Madame Melba und das Grammophon.) Madame Melba, die gegenwärtig in London weilt, um in der Saison am Covent Garden mitzuwirken, ist natürlich dort auch schon wieder interviewt worden. Lächelnd fragte die Künstlerin den Interviewer, ob er Lied von ihr hören möchte, und führte ihn, zu seinem größten Erstaunen, zu ihrem „Heiligtum“. Dieses war ein Louis Quinze-Kostüm, auf dem eine mit Rosen gefüllte Vase stand. Vorsichtig nahm sie die Vase fort, öffnete einen Deckel und dann wurde eine Messingtrompete sichtbar. Sie drückte auf einen Knopf und aus der Trompete erklang die Stimme der Melba, und zwar Handel's „Süßer Vogel“. Sobald das Trillern anfang, ließ ein Kanarienvogel, der im Zimmer war und oben auf einem Bücherregal saß, seine hellen Töne erklingen. Es war ein merkwürdiges Duett. Auf die Frage des Interviewers, ob man diese Grammophonwägen, die die Stimme der Melba merkwürdig gut wiedergeben, käuflich erwerben könnte, theilte die Künstlerin mit, daß sie nur für ihren Vater angefertigt wären, und daß sie bereits unzählige derartige Anfragen, mit denen sie bestrimmt worden war, zurückgewiesen hätte.

(Verhaftung eines Ehepaares.) Wie aus Genf gemeldet wird, wurde dort gestern ein junges Ehepaar, Baron und Baronin Rosenkrantz, wegen verschiedener Betrügereien verhaftet. Die Baronin ist eine Tochter der Gräfin Cattillon, welche wegen Fälschung eines Schuldscheines im Betrage von 800,000 Francs sich mit ihren Komplizen in Paris in Haft befindet. Ihre Tochter hat in Genf unabhängig von dem Verbrechen der Gräfin Fälschungen begangen und auf Grund gefälschter Dokumente und Wertpapiere Genfer Bankhäusern ansehnliche Summen entlockt. Ihr Gatte, Baron Rosenkrantz, stand ihr dabei zur Seite. Es ist gar nicht gewiß, ob Rosenkrantz Baron ist und so heißt, wie er behauptet.

(Einberufung eines russischen Sängers.) Aus Bilzen wird berichtet: Der am hiesigen tschechischen Theater gastirende Baritonist der Moskauer Oper Nikolaj Seweljoff erhielt gestern, offenbar in Vollzug der angekündigten allgemeinen russischen Mobilisirung, wie das Blatt „Wjensky Obzor“ meldet, von der Wiener russischen Bottschaft telegraphisch die Einberufung für den aktiven Kriegsdienst zum 28. Mai; er ist Ingenieur eines Pionier-Regiments.

(Die Statue Friedrich's des Großen für Washington.) Vor wenigen Tagen kam aus Amerika die offizielle Nachricht, die Enthüllung der vom Kaiser Wilhelm den Vereinigten Staaten geschenkten Statue Friedrich's des Großen sei für den Oktober festgesetzt. Jetzt wird aus Newyork berichtet, daß die Enthüllung des Denkmals abermals verschoben sei, und zwar bis nach Beendigung der Wahlen im November. Zu dieser Meldung bemerkt das „Berliner Tageblatt“: Bald wird man daran zweifeln müssen, ob das Friedrich-Denkmal in Washington überhaupt jemals enthüllt werden wird. Und schon heute muß unseren offiziellen Kreisen, die die Verantwortung für die Schenkung dieser Statue tragen, das Schicksal dieses Denkmals zusammen mit dem ganz ähnlichen des römischen Goethe-Denkmal's eine ernste bittere Lehre sein.

mit einander herathschlagt und diesen Entschluß gefaßt, zu dem ich ihm rieth.

— Wohl weil er sagte, daß er mich liebt?
— Ja, und aus Rücksicht auf gewisse Leute, die gefährlich werden könnten.
— Naida? entrang es sich den bleich gewordenen Lippen des jungen Mädchens.
— Ja, Naida, die Dich haßt und im Stande wäre . . .
— Ach, was kümmert mich ihr Haß? Mag sie gegen mich etwas unternehmen, was sie will. . .
— Es wäre höchst überflüssig, wenn sie gegen Dich etwas unternähme; doch nimm an, daß sich ihr Haß auch gegen Paul richtet? Es müßte Dir doch daran gelegen sein, daß sie ihn nicht verstümmelt oder ihm nicht Vitriol ins Gesicht schüttet.
— Vitriol, sagt Du?
— Ein Jeder bedient sich der Waffen, die seinem Charakter entsprechen, und Naida scheint eine Vorliebe für diese liebliche Flüssigkeit zu haben.
Ein Zittern ging durch die Glieder des jungen Mädchens; seinem Schmerze gefellte sich jetzt der Schrecken bei. Thränen entzündeten den schönen Augen und aufschluchzend schlug Josefina die Hände vor das Gesicht. Der Eintritt ihrer Mutter zwang sie, sich wenigstens so weit zu beherrsigen, daß man ihren Schmerz nicht sofort merkte. Man setzte sich zu Tisch, wo zuerst eine drückende Stille herrschte, denn ein Jeder war von seinen eigenen Gedanken in Anspruch genommen. Um die Aufmerksamkeit seiner Frau ein wenig abzulenken, begann Delmarin des Langen und Dreiten über Paul's Absicht, zum Militär zu gehen, zu sprechen; er sagte unter Anderem, daß der junge Mann der Fabrikarbeit keinen Geschmac abgewinnen könne und bei seiner Intelligenz, seinem Verständnis Unteroffizier, vielleicht sogar Offizier werden würde.

— Weshalb nicht gleich Marshall von Frankreich? fragte Frau Delmarin ironisch.
— Weil es heute solche nicht mehr gibt, erwiderte ihr Gatte.
— Und was sagt die Witwe Razet zu Deinem Entschlusse, Paul? fragte sie.
— Sie hat noch keine Kenntniß von ihm, lautete die Antwort, da es aber natürlich gewesen wäre, Frau Razet in erster Reihe von der Sache zu unterrichten, so fügte der Gatte erläuternd hinzu:
— Ich habe ihm soeben erst den Rath dazu erteilt.
— Du? Was kümmern Dich denn seine Angelegenheiten?
— Wenn man um Rath gefragt wird, so gibt man seine Meinung ab, so gut man es eben versteht. Und ich habe mich für Paul immer interessiert; er weiß das und hat sich daher an mich gewendet. Daß er meinen Rath zu befolgen entschlossen ist, kann ich nur billigen.

Frau Delmarin war indessen anderer Ansicht. Sie hatte das Gefühl, daß man ihr etwas verheimliche, daß hier andere Motive bestimmd wirkten. Aufmerksamem Blick beobachtete sie die beiden Männer und Josefina, und überall bemerkte sie düstere, verschlossene Mienen. Das war doch seltsam. Nach beendetem Mahle räumte sie den Tisch hastig ab, daß Gläser und Teller wiederholt geräuschvoll klirrten, und wie ein Wirbelwind fuhr sie aus dem Zimmer, wo die drei Verbündeten allein zurückblieben.
— Macht Euch den Moment zunutze, um Abschied von einander zu nehmen, flüsterte der Vater. Naida fauwel braucht Euch nicht mehr beisammen anzutreffen; sagt Euch deshalb jetzt, was Ihr einander zu sagen habt. Verliebte Leute haben ja immer so närrische Dinge im Kopfe.

Er versuchte zu scherzen, um die eigene Bewegung nicht merken zu lassen, und die beiden jungen Leute hörten ihm bleich, mit verstörter Miene zu. Schon sollte der schreckliche Moment gekommen sein? Schon müßten sie von einander scheiden, sich Lebewohl sagen?
— Paul, schrie Josefina auf; wirst Du mich nicht vergessen?
— Niemals, ich schwöre es Dir! Ich liebe ja nur Dich und nur Dich allein auf der Welt!
— Und Du wirst auch niemals eine Andere lieben?
— Niemals! Du bist ja meine Hoffnung, meine Stütze, meine Kraft. Aber Du, Josefina, die Du so schön bist, für die Deine Mutter so hoch hinausstrebt. . .
— O, was mich anbelangt . . . sprach sie mit der erhabenen Zuversicht jener, die für sich selbst einsehen, ohne zu bedenken, daß wir hinieden nur der Spielball des Zufalles sind.
— Wenn ich Dich verlieren würde, erklärte Paul; ich würde nicht eine Stunde weiter leben.
— Das Leben ist eine Pflicht, mein Junge, oft eine sehr harte, gebieterische Pflicht, sprach Delmarin; und man muß schweigend hinnehmen, was Gott über uns verfügt. Vergiß das nicht.
— Ich werde trachten, es nicht zu vergessen; doch wenn ich Josefina's Liebe nicht mehr besigen sollte. . .
— Bist Du von Sinnen, Paul? fiel ihm das junge Mädchen in's Wort. Bin ich nicht Dein für immer, Dein mit Leib und Seele? Ich liebe Dich, seitdem ich denken kann, und jetzt, da Du mich verlässest, liebe ich Dich mehr denn je. Wäre ich sonst so namenlos unglücklich?
(Fortsetzung folgt.)

Zenkó Bank Budapest

Centrale: Andrassy-ut Nr. 79.

Filliale: Egyetem-tér Nr. 5.

Bestellen Sie mit Postkarte!

Empfiehlt zur neuen Klassenlotterie I. Klasse folgende Glückszahlen:

Bestellen Sie mit Postkarte!

48596

48599

54684

54688

75210

Ziehung 17. u. 18. Mai. Preise: $\frac{1}{8}$ K. 1.50. $\frac{1}{4}$ K. 3.—. $\frac{1}{2}$ K. 6.—. $\frac{1}{1}$ K. 12.—. 20

Tölgyfa árverési hirdetmény.

Tapsony község (Somogy vmegye) volt urb. erdőbirtokossága a földmivelsügyi m. kir. Miniszter urnak 1903. évi 104520-I/3-b számú engedélye alapján zárt írásbeli ajánlatokkal egybekötött nyilvános szóbeli árverés útján eladás alá boesátja üzemtervileg kezelt erdejének 5-ik osztagján található **950 darab** műszaki czélokra alkalmas **tölgyfát**, tövön az erdőben, melyből 736 darab kocsányos tölgy és 214 darab cserfa.

Az eladás tárgyát képező törzsek a kezelő n.-atádi m. kir. járási erdőgondnokság által lebélyegezve 1-től—950-ig folyó számmal vannak ellátva s a Somogy-szobb—balatonszt.-györgyi h. é. vasut Böhönye állomásától mintegy 11 kilométer távolságban vannak s jól megközelíthetők.

A hiv. becslés alapján összesen talált mintegy 6300 m³ fatömeg becsértéke mint kikiáltási ár 60.000 (hatvan-ezer) korona.

A szóbeli nyilvános árverés Tapsony község házában **1904. év június hó 6-ik napján d. e. 11 órakor** veszi kezdetét, mely időpontig a zárt írásbeli ajánlatok is benyújthatók.

Az ivenként 1 koronás bélyeggel ellátott és lepecsételt zárt ajánlatok: „Ajánlat Tapsony község volt urbéresei által 1904. év június 6-án eladandó fatömegre“ felirattal ellátva fenti időpontig a tapsonyi v. urbéresnek elnökének: Kovács Mihálynak ezimére Tapsonyba küldendők s tartalmazniok kell:

1. Amegajánlott vételárát számokkal és betűkkelkiírva.
2. A kikiáltási árnak 10⁰/₁₀₀-a, azaz 6000 korona készpénzben, vagy névértékükben számítandó óvadékképes érték-papirokban csatolandó.
3. Világosan kiteendő, hogy ajánlattevő az árverési és szerződési feltételeket ismeri s azoknak magát feltétlenül aláveti.

Az ajánlattevő neve és lakhelye is olvashatóan irandó. Utóajánlatok el nem fogadtnak.

A becsült fatömeg mennyiségeért az eladók nem szavatolnak.

A részletes árverési és szerződési feltételek Tapsony község házában és a kaposvári m. kir. állami erdőhivatalnál bármikor megtekinthetők, esetleg a másolási költség megtérítése ellenében ez utóbbi helyről megküldetnek.

Kelt Tapsonyban, 1904. év május hó 5-én.

A volt urbéresnek elnöke.

37883

BLOUSEN

Sensationelle Neuheiten, auffallend billige Preise.

Graue Radium-Blouse 1.90

- Überraschend elegant, nur diese Woche fl.
- Frühjahrs-Mode, prachtvolle Doppelfarben . . . fl. 3.50
- Zephir-Blous, schöne Farben, waldeckt . . . fl. 1.—
- Neuestes in Streif u. Schott-Stoff-Blousen fl. 2.50, 2.90, 3.90
- Seiden-Battist, mit praktischen Spitzen-Einsätzen . . . fl. 2.75
- Schösse englischer Schnitt fl. 3.50, 4.50, 5.90
- Cloth-Unterröcke, Brauchschmitz . . . 1.75, 2.50, 2.90
- Schlafröcke waldeckt, fl. 3.90, 4.50
- Fischbein-Mieder, Modesformen fl. 1.25, 1.50, 1.90, 2.50
- Damen-Hemden schon v. 50 ft. aufw., Handbild. fl. 1.30, 1.60
- Damen-Gürtel, das neueste . . . 45, 65, 85 ft. u. 1.—

Probierzugaufträge per Nachn. Nichtkonvenientes wird retourniert.

ADLER D. ADOLF,

Damenmode-Waarenhaus,

Budapest, VI., Váci-körút Nr. 19, Eckgeschäft.

Krebse

je 5 Kg.-Korb franco mit Garantie lebender Ankunft. 100 Speisefrebse Kr. 5.50, 80 Tafelfrebse Kr. 7.—, 60 Niesenfrebse Kr. 8.—, D. Undermann in Brody 37, (Galiz.). 37832

Das praktischste Kloset

für Gesunde und Kranke billigt bei

Langraf Mór,

Seiffelabriks-Niederlage,

VI., Gerlóczy-utca 2. sz.

TAPETEN

Ausser Martell! Einfeinstriges Zimmer komplet tapetirt sammt Plafond . . . 110.
Zweifneustriges Zimmer komplet tapetirt sammt Plafond . . . 140.
bei **Wangold Manó**
Podmaniczkygasse Nr. 21.

K. u. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Badesaisontarif für den Plattenseeverkehr.

Ab 1. Mai l. J. gelangt für den Plattenseeverkehr ein neuer Badesaisontarif (für die Beförderung von Personen und Reisegepäck) zur Einführung. Derselbe enthält ausser den bisher bestandenen ermässigten Rückfahrkarten und Zeitkarten auch Saison-Abonnementskarten, welche im Verkehre zwischen Budapest S.-B. und den unten angeführten Plattensee-Stationen für 20 einzelne Fahrten zur Ausgabe gelangen.

Die Preise dieser besonders ermässigten Fahrkarten sind die folgenden:

| Strecke, auf welcher die Abonnements-Karten gültig sind. | Preis eines aus 20 einzelnen Karten bestehenden Heftes in Kronen | | | | | | |
|--|--|-------|--------|-------------|--------|--------|-------|
| | Schnellzug | | | Personenzug | | | |
| | I. | II. | III. | I. | II. | III. | |
| | K L A S S E | | | | | | |
| Budapest S.-B. | Siófok | 168.— | 112.— | 68.20 | 121.20 | 81.60 | 50.40 |
| | Balatón-Földvár | 192.— | 128.20 | 77.40 | 139.20 | 92.40 | 57.60 |
| | Boglár | 216.— | 144.20 | 86.60 | 153.— | 104.60 | 65.— |

Die obigen Fahrkarten, welche auch für gemeinsame Reisen vorthellhaft ausgenutzt werden können, sind bei den Personen-Kassen der Station Budapest S.-B. erhältlich.

Amerik. Buchführung
Iehrt gründlich durch Unterrichtsbücher. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.
H. FRISCH,
Bücherexporte, 81517
Zürich 22. (Schweiz.)

Gratis für Jedermann unsern neuesten Antiquarists-Katalog über Tausendwertvoller Bücher aus allen Gebieten, Humoristica, Pikanterie, zu enorm herabgesetzten Preisen. 86950

M. BREITENSTEIN,
Antiquarists-Buchhandlung,
Wien, IX/3, Währingerstrasse 5.

Zu vermieten oder zu verkaufen am Schwabenberg ein Haus, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Küchen, gut gebaut, möblirt, 800 Klafter großer Garten. Adr. in der Exped. 6451

DOCZI M.

Budapest, Kerepesi-ut 10.

En gros u. en detail.

Bessere, dauerhaftere und schönere selbst-erzeugte Schuhe erhalten Sie nirgends als bei obiger Firma.



HERREN-SCHUHE:

- Kalbleder-Zwifel o. Zug 3.20, Schnür 3.50, Befans 3.70
- Gelbe Gerns, Schnür o. Zug 3.50, aus Juchtenleder . . . 4.—
- Elegante Salon-Lad, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
- Amerik. Bor, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80
- Französische Chevreau, Zug 4.50, Schnür 4.70, Knopf 5.—
- Englische Befansen aus Bor o. Salonlad 5.—, Chevreau 5.50
- Tennis-Schuhe mit Chromstöhle u. Hirschlederbesatz 2 fl. aufw.

FRAUEN-SCHUHE:

- Lad oder Gerns, ausgehüthen 1.60, mit 1 o. 2 Spangen 2.—
- Schwarz od. braun, Zug 3.—, Schnür 3.20, Knopf . . . 3.50
- Amerik. Bor, Zug 3.50, Schnür 3.60, Knopf . . . 3.80
- Neueste elegante Salonlad, Schnür o. Zug 3.50, Knopf . . . 3.80
- Franz. Chevreau, Zug 4.20, Schnür 4.40, Knopf . . . 4.80
- Gelb- od. Braun-Juchten, Schnür 3.50, Knopf . . . 3.80
- Reinheit! Grau-Hirschleder, Schnür oder Knopf . . . 4.—
- 2 od. 3 Spangen, Schnür- oder Knopf-Halbschuh . . . 2.50
- Frauen-Überstirn-Zugschuhe, mit Seidenzug 2.80, Reizetta 1.90

Bestellungen werden per Nachnahme effektuiert über fl. 10 franko.

Nichtkonvenientes umgetauscht.

Deutscher Preisourant gratis.

60.691/CIII. Személy és podgyászforgalom a keleti tengeri fürdőhelyekkel. A magyar királyi állam-utak igazgatóságától vett értesülése szerint, annak központi városi menetjegyirodája (Budapest, IV., Vigadó-tér 1) a fürdőidény beálltával úgy mint eddig, ezután is közvetlen menetjegyeket fog kiszolgáltatni és az utipodgyászt is közvetlenül felvenni a keleti tenger következő fürdőhelyeire, és pedig: Ahbeck, Bansin, Binz, Crampas-Sassnitz, Göhren, Heringsdorf, Misdroy, Sassnitz-Hafen, Selbin, Sivinemünde és Sivinemünde Bad. Az utipodgyász az említett menetjegyirodán kívül még Budapest keleti pályaudvar és Budapest nyugoti p. u. állomáson is közvetlenül feladható, jegyek azonban ott nem kaphatók. Közlebbi felvilágosítással szolgál a m. kir. Államvasutak említett központi menetjegyirodája. Budapest, 1904. május hóban. **Az igazgatóság.**

SCHUTZ MARKE

Jedem ergrauten Haare die ursprüngliche natürl. schwarze, braune, chätain od. blonde Haarfarbe binnen 15 Min. wiederzugeben, empfiehlt sich der 1870 mit k. u. k. aussch. Priv. ausgezeichnet.

Nuss-Extract

welcher, aus der grünen Nuss-schale bereitet, die einfachste, beste u. garant. voll. unschädliche Haarfarbe ist, welche das Haar haltbar u. echt färbt, ohne dass d. Farbe beim Waschen heruntergeht. 1 Flasc. Nuss-Extract . . . K 6 u. 3
1 Etuim. 6 kleine Fläsch. . . 7.50
Nuss-Pomade u. Nuss-Oele . . . 4.2
Nuss-Extr.-Double, Parfume . . . 6.4
Zu beziehen vom Erfinder **A. MACZUSKI,** Wien, II/2, Erdbergerlande 2.
Depôt in Budapest bei **Josef v. Török, Apotheker, A. Vértesszi, k. k. Hofpartum., Neruda Händler, Droguerie, Dr. Leo Egger, Apotheker.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Wasserkünste werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Am Schwabenberg ist eine kleine Villa zu vermieten. Großer schattiger Park mit Kastanien- u. Nussbaumalleen...

Alkalmi vétel. Eladó villa és nagy telek. Budapesttól vasúttal 20 percznyi, villamos vasúttal 30 percznyi távolságra...

Budapesttől vasúttal 20 percznyi, villamos vasúttal 30 percznyi távolságra, közvetlen a vasútállomás mellett, a villamos vasúttól árnyas, gyönyörű uton 15 percznyire...

első rangos in Öbbszék, ganz nahe zur Bahnhafion, 6 Zimmer, 2 Veranden, großer Blumenpark...

Gaas und Effigfabrik in einer der größten Städte Ungarns, auf sehr frequentem Platz gelegen...

gegenüber d. Oper, Dalszinbáz-u. 10, g. helle Souterrainlokation, gegenwärtig in der Exp. 16983

Wohnung per 1. August gesucht, 4 Cassenzimmer und Nebenräume als Wohnung 1. Stock...

Schön möblirtes Cassenzimmer, in nächster Nähe der Rezerpferstraße und Ring, separater Eingang, elektrisches Licht...

Prachtvolle Sommerwohnung Hermina-ut 61. in separ. Pavillon, aus 3 Zimmern und Nebenräumen bestehend...

1. November beziehbar eine Cassenwohnung im 11. St., 2 Cassenzimmer, Alkon, Vorhaus, von der Stiege aus, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Küche...

Gartenschläuche bester Qualität, sowie Schlauchreste sind billigst erhältlich bei Persicaner & Co., Budapest, VI., Remnitzer-gasse 7. 16804

Sommerwohnung. Im Leopoldsfelde zur schönen Aussicht, nächst der elektrischen Bahnhafion, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Küche, Veranda und Badbenützung...

Fabrikshaus mit 3 großen lichten Werkstätten mit Gas; dazu elegante Wohnung, zu vermieten. Garay-utoza 36. 6550

Villa ersten Ranges in Öbbszék, ganz nahe zur Bahnhafion, 6 Zimmer, 2 Veranden, großer Blumenpark...

Eine feine Restauration mit schönem schattigen Garten, auf einer eleganten belebten Straße in Budapest, ist komplett eingerichtet...

Épületesztalosok és butorgyárosok figyelmébe! Legjobb karban lévő gép- és szerszám-felszerelések jutányos áron eladók...

Okl. tanítónöket, német nevelőnöket, nyelv- és zenetudással; német és magyar bonneokat elhelyez

Sugár Jolán, IV., Kossuth Lajos-u. 1. 17132

Pénzkölcsönt banktól, tőkepenzestől 3 nap alatt folyósítottak kereskedőknek hivatalnokoknak és katonatiszteknek vidékre is. Heller, Dohány-u. 10. Válaszbélyeg. 6540

Diverse alte Baumaterialien, Kacheln, Sparherd, Badezimmer-einrichtung, Kofet u. zu verkaufen. V., József-tér 11, von 8-12 Uhr Vormittags. 6543

Wer kauft minderjährige Erbschaft unter Distrikion. Anträge erbeten unter „Sofort 531“ an die Expd. 6531

Gépirónö, ki gyorsíró is, továbbá egy gyakornok, azonnal felvétetnek. Német nyelv kivántatik. Angol nyelvet tudók előnyben részesítetnek. Jelentkezhetni biztositási irodában Hold-u. 6. sz., irodafönöknél. 6548

Segéd, ügyes, keresztény, jó bizonyítványokkal, rövid- és divatáruüzletbe 50 korona havi fizetéssel felvétetik. Vidékiek előnyben részesülnek. Czim: Marnitz Ede, VII., István-ut 19. 6503

Die besten Gummiüberzieher für Herren und Damen bei Gummi-Reisner, Speit, Parisbazar 12 16551

Kurzes Klavier mit Glodenton, 7 Oktav, ist sehr dringend und billig zu verkaufen. Szondygasse 37 a. II. Stock, Thür 10. 6528

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stock 12, vis-à-vis Centralbahnhof. 6557

Praktische Krankenpflegerin empfiehlt sich den Herrschaften. Alsó erdsör-utoza 18, III. em. 36. 6532

Junger Kommiss in der Gemischtwaarenbranche verfür, der deutschen, slowakischen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird per 1. oder 15. Juni l. J. acceptirt. Offerte, womöglich mit Photographie, sind prompt an G. Spitzer, Csáca, Kom. Trencsen, zu richten. Reflektanten aus den Komitaten Trencsen, Turóc, Arva, Liptó, event. Neutra, werden bevorzugt. 17121

Deutscher, französischer und Klavier unterrichtet gründlich und gewissenhaft praktische Lehrerin; übernimmt event. Nachmittagsengagement. Briefe unter „M. & M. 534“ an die Exp. erbeten. 6534

Suche für mein Käsefabrikations- und Gemischtwaaren-Geschäft einen tüchtigen jungen Kommiss, welcher der drei Landessprachen mächtig ist. Bevorzugt werden Jene, welche in der Liptauer bereits bei Käse waren. Offerte samt Zeugnisse an Schneller Mór, Herencsvölgy. 17122

Heirathsantrag. Hübsche, intelligente, kinderlose junge Witwe, Israelitin, Befürzerin eines vornehmen Geschäftes in Budapest, sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines intelligenten, sehr hübschen, nicht über 35 Jahre alten Herrn (Privatbeamter oder Buchhalter). Hauptbedingung tabelloser Vorleben u. schuldenfrei. Gest. Anträge unter „Christgemeint N. 3.“ an die Exp. 6549

Kompagnon gesucht zur Erweiterung eines am heiligen Plaze seit vielen Jahren bestehenden Papiergeschäftes, mit 10-12.000 Kronen Baarkapital. Briefe unter „Papier 560“ an die Exp. 6560

Agenten für einen gut eingeführten Artikel werden gegen Provision aufgenommen. Näheres zu erfahren Wiener, Elisabethplatz 18. 6561

Eine ältere norddeutsche Kindergärtnerin, dem besseren Stande angehörig, mit langjähriger Berufserfahrung, sucht in einem besseren Hause zu Kindern von 2 Jahren eine Stelle. Anträge unter „S. E. 515“ an die Exp. 6515

A főváros legelőnőbb terén lévő vendéglömet előre haladt korom miatt azonnal eladom. Czim a kiadóban. 6524

Leichenvereinen, Leichenbestattungen, Pferdedecken, Pferdebuschen, Ausziehbüchse, Konduftenkleider, Baruch, Aufbahrungen. Auf Verlangen Kataloge sendet franko. Kegyelet, Budapest, Nagymező-utoza 46. 6579

Ruderleibchen, erquisite Farben, in allen Größen nur zu haben beim Strumpffönig Teréz-kört 2. Soderl von 20 fr. an. 15960

Mama 101. Wegen Feiertag unmöglich. 6527

Intelligenter junger Mann, aus Deutschland kommend, wünscht mit intell. Dame in eheliche Korrespondenz zu treten. Womöglich Photographie. Gest. Briefe unter „Germania“ Pozsony poste restante. 6526

Bilanzfähiger Buchhalter wird mit 80 Kr. Anfangsgehalt sofort acceptirt. Ungarische und deutsche Offerte unter „Tüchtig 523“ an die Exp. 6523

Fényképszeti műterem Budapestben minden elfogadható áron eladó. Ajánlatokat, Múterem 522-jelige alatt a kiadóba. 6522

Elökölő élezlap. Egy elegánsan illusztrált, már bevezetett heti élezlap vezetés hiányában eladó. Úgyes vezetéssel e lapból 20-25.000 kor. évi jövedelmet lehet kihozni. Komoly ajánlatokat csakis teljes czimmel a kiadóhivatal továbbit „Uri foglalkozás 521“ czim alatt. 6521

Intelligens kisasszony, elemít oktat, több évi bizonyítványokkal, ajánlatok izraelita családhoz, esetleg nyáriengagement is elfogad. Czim: V. J., Budapest, Károly-kört 9, II. 5. 6520

Ein 12 HP. Lokomobil, fast ungebraucht, Fabrikat „Első Magyar“, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres ertheilt Josef Bretter, Balázsfalva. 17125

Segéd, jó elárusító uri-nöidivat-szakkiméből, azonnali belépésre felvétetik. Horovicz, Erzsébet-kört 5. 17135

Beabsichtige in einer der besser frequentirten Gassen des VIII. oder IX. Bezirtes ein für ein größer angelegtes Geschäft passendes Haus gegen 4-5000 Kronen jährliche Abzahlung zu kaufen. Gefällige Anträge unter „B. B. 136“ an die Exp. erbeten. 17136

Heirath. Sehr angenehmer junger Mann, Israelit, 27 Jahre alt, langjähriger Oberbeamter erfrangiger Aktiengesellschaft, möchte eines größeren Unternehmers wegen behufs Heirath Bekanntschaft vermöglicher Dame (junge Witwe nicht ausgeschlossen) schließen. Anträge erbeten unter „Sieb Gutherz“ köposta poste restante. 6451

Irodai gyakornok, ki magyarul, németül, orthografice és szépen ír, fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Eldömetel 1904“ jelige alatt a kiadóba in-dézendök. 6529

Lipótvárosi maradványok-áruháza Erzsébet-tér 4. Legujabb gyapju-, selyem-, damaszt-, esoskelmék, szönyegek molón kaphatók. 6513

Sensationelle Erfindung einer patentirten neuerfundenen und erprobten Wanzvertilgungs-Maschine, mittelst welcher in einer Stunde die größte Wohnung, sammt daselbst befindlichen feinsten Möbeln u. tapetirten Wänden mit bestem Erfolg, ohne jeden Schaden u. Gefahr, geruchlos, gründlich gereinigt werden kann. Näheres gebe in Leithe für kleines Honorar. Reinigungen werden übernommen. Um Vertrauen zu gewinnen, übernehme auch einzelne Möbelstücke. Abonnenten zahlen per Tag per Zimmer von 6 Kreuzer aufwärts. IV., Magyará-utoza 44. sz. Wohl Josef. 6556

Nöi alkalmazottak kerestetnek. A feltételek közölve vannak a ma megjelent Országos Pályázati Közlönyben. Száma 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-kört 9. 6546

„Alone.“ Thursday evening at half past eight. Address: Kemnitzer-utoza 30, II. 14. 6558

Öffentlichschreibung. (über die Lieferung von Eisen- oder Stahlbleche). Die Direktion der kgl. ung. Staatseisenbahnen beabsichtigt die Lieferung von jährlich circa 70.000 Tonnen Eisen- oder Stahlbleche vom 1. Januar 1905 an gerechnet auf resp. drei Jahre schrittweisen und schreibt hiermit diesbezüglich die öffentliche Offertverhandlung aus. Die Offerte sind bis 7. Juni 1904 einzureichen, die bezüglichen Rabien aber sind an dem dem Verhandlungstage d. d. Offerte vorangehenden Tage zu erlegen. Die weiteren für die Einreichung maßgebenden Bestimmungen, sowie die allgemeinen und speziellen Lieferungsbedingungen können bei der Section für Material- und Inventarbeschaffung der kgl. ung. Staatseisenbahnen (Budapest, Andrássystráße Nr. 78, 2. Stock, Thür 49) wie auch bei allen Vertretungen eingesehen werden, oder vom Druckarten-Depot der kgl. ung. Staatseisenbahnen in Budapest gegen Entlof der festgesetzten Gebühr auch per Post besorgen werden, und zwar ist für je ein Exemplar der speziellen Bedingungen 30 Heller, für die allgemeine Bedingungen 50 Heller per Stück zu erlegen. Im Falle die Bedingungen per Post zugelandet verlanget werden, sind als Postgebühren 20 Heller einzulichten. Budapest, im Monat April 1904. Die Direktion. 17115

Alle gözkazán eladó, 16 1/2 Cm. tüzfelülettel, 1 Cm. helyet foglal el, teljesen jókarban van, üzemben látható. Pollák, IX., Külső Soroksári-ut 11. Ugyanott egy használható olcsó Desindegrator megvétetik. 6510

Úgyes derékvarrónök és tanulóleányok azonnal felvétetnek. VI., Próféta-utoza 5, II. 20. 6512

Tanonecznak jó házból való helybelli fiu fizetéssel felvétetik. Vajda Mór, divat-és seher-nemü-áruháza, Budapest, Bécsi-utoza 6. 17120

Öffene Stelle. Gesucht Agenten, Reisende, Plakortreter, Händler u. (kein Baden erforderlich) für jeden bestimmten Ort und Bezirk, zur Uebernahme des Ueinvverkaufs eines patentirten künstlich geschützten Artikels, das mit praktischen Patentartikeln viel Geld zu verdienen ist, weiß Febermann. Offerte unter „Gute Erfindung 544“ an die Exp. 6544

Kaufen Verfaßzettel altes Gold, Silber, Juwelen zu höchsten Preisen. Lager in neuen und eingetauchten Gold-, Silberwaaren, Uhren, Ketten, Silber-Gebietze (Kassetten) für 6-12 Personen staunend billig. Proving-Aufträge werden prompt effectuirt. Preisverant gratis u. franko. M. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-utoza 30, I. em. 23, Parisbazar. 6553

Junger Kommiss aus der Gemischtwaarenbranche, der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache vollkommen mächtig, wird per sofort gesucht. Gehalt 8. 20 nebst Kost und Quartier. Offerte nebst Zeugnisse sind an Benö Grünfeld, Szerb-liteba, zu richten. 17127

Geschäftsverkauf. Ein seit 50 Jahren in günstigstem Betrieb stehendes Geschäft mit Optik, Chirurgie- und Galanteriewaaren, auf bestem Posten, mit noch mehrjährigem Mietvertrag, mit enorm billigen Zins, ist wegen hohen Alters des Eigentümers mit 25 Prozent Nachlof vom Inventarpreis sofort zu verkaufen. Postfertig u., Kolozsvár. 17124

Telek, mely az új nyugoti pályaudvarnak átellenében fekszik, e hó 13-án délután 3 órakor az ingatlanok árverésé termében, Alkotmány-utoza, Dr. Schilling közjegyző által elárverzetetik. A telek vétel ára 58.000 korona volt. Megvehető 18.000 koronáért. 6535

Fényképszeti. Két tehetséges negatív-és pozitív-retoucheur állandó alkalmazást kap. Ajánlatok saját és próbaképpel ellátva és fizetési igényekkel Hecksö fényképszéhez, Nagyikikinda, czimzendök. 17123

„Die Neugierige“ erhielt keinen Brief. 6545

Társ kerestetik 5000 koronával jövedelmező szabadalmi czikk létrehozásá czéljára, melylyel rövid időn belül vagyon szerezhető. Czim: Trepper, szerelö, Vadász-utoza 30. 17143

Mittagsloft, vorzüglich, rein, bei distinktiver Witwe erhältlich. Teréz-kört 33, I. 11. 17137

Selbstergeßheit, großer Verlof, ist gegen gute Bedingungen zu übergeben. Briefe unter „Zukunft 530“ an die Exp. 6530

Bonne, magyar-német, felvétetik. Ertekezni 2-4-ig Rózsá-utoza 46, I. 7. 17138

Kommiss nur aus der Modewaarenbranche, tüchtiger Verkäufer, findet dauernde Anstellung. Vorzustellen 2 Uhr Nachmittags Király-utoza 13, V. épület, I. 29. 6300

Egy kiszolgált számvívó altiszt, kitanult kereskedő, jó írással, kereskedő alkalmazást, esetleg be-nösülne egy oly üzletbe, a hol jövőjét megalapítva találta. Szives megkeresések „R. R. 099“ jelige alatt a kiadóba. 6099

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neuerer feste und einbruchsfichere Kaffen
offerirt billigt Budapest
Kaffen-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 5638

V. Váci-ut 12, vis-à-vis dem Westbahnhofe großes Gassen-gewölbe mit Hofmagazinen u. Keller, gegenwärtig Möbel-Großhandlung, per November billigt zu vermieten. 6065

Klaviere zu billigen Preisen
werden verkauft, ausgiebig, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierfabrik Ungarns.

Gustav Beckenast, Gfellsplatz 2, gegründet 1865, Telefon 169. 16147

Kommisshäube
alte, neu geflochtene, sowie Kleider, Engros, billigt bei L. Heßburger und Sohn, Wien, XX/1. 16844

Korke
liefer billigt und bestens die anerkannt leistungsfähige Korffabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 16723

Suche Konditorei.
Eine ausweisbar gute Konditorei in Ungarn, deutschsprachige Gegend, wird zu kaufen gesucht. Gest. Offerte sind unter „Konditorei 6000“ an die Exp. zu richten. 17033

Komptoirist
mit hübscher Handschrift, der die ungarische und deutsche Sprache gründlich versteht, für hiesiges größeres Warenhaus gesucht. Offerten in beiden Sprachen mit Angabe des Alters, der bisherigen Praxis und der Gehaltsansprüche unter „Komptoirist 318“ an die Exp. 6316

Möbel.
Verschiedene gebrauchte Möbel, Schlaf-, Speisezimmer- und Vorhausrichtungen Schreib-tische, Bücherkasten, Teppiche, Luster und Lampen zu verkaufen. Almásy-tér 17, im neuen Hause. 16915

Gépiróitanyfolyam.
A nálunk rendszeresített tanfolyamon a gépirás alaposan eljuttatható s a növekedőket a lehető-séghez mérten álláshoz juttatjuk. Jelentkezéseket korlátozott számban felvesz az „Ideál“ irógép vezér-képviselete: Schott és Donnath, Budapest, Erzsébet-körút 1. 16981

Lediger
Landwirtschaftlicher **Buchhalter,** Brauch, welcher schon meh-rjährige Praxis hat, der der deutschen, ungarischen und slowakischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wird mit einem Gehalt von 120 Kronen monatlich aufzuneh-men gesucht. Eintritt prompt. Offerte sammt Zeugnisfotos, welche nicht retournirt wer-den, sind an die Josef Fuchs'sche Guts-Verwaltung, Trahosz bei Pöstyén, zu richten. 17032

Fräulein,
das gut wirtschaften kann, wird zu Kindern aufzuneh-men. Felső erdősor 19/a, III. 8. 6499

Mahagoni-
Betten, Nachttischen, Kopfkissen, Matratzen, billigt, von Pri-vaten, in gutem Zustand, Fabrikergasse 33, Parterre 2. 6504

Echenswerth ist das kolossale Resten-Lager

von den modernsten u. feinsten Kleiderstoffen u. Seidenwaren weiters Leinen, Baumwolle u. Damastwaren im

Restenwarenhause,
Karlsring 9, im Hofe, Sabil-Barkóczy'sches Haus. 16822

Deutsches Fräulein
empfiehlt sich zu Kindern, eventuell auch zu allein-stehender Dame. Üllöi-ut 89/c, I. 10. Mökösch Hermina. 6339

Keines Zeitungs-Makulaturpapier ist um 12 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern 10 Kr. Näheres in der Expedition.

Junger Praktikant
mit schöner deutscher Hand-schrift wird acceptirt. Offerte unter „Praktikant 110“ an die Exp. 17110

Es wird gesucht
ein **שרות וברק י"ש** mit 3 **קבלות** von aner-kannten orthodoxen Rabbinern der Kinder in profanen Gegen-ständen unterrichten kann. Neugrößß Daniel, Valemare Post Gurahoncz. 16996

Komptoirist,
der Buchhaltung versteht, wird gegen 80 K. Anfangsgehalt acceptirt; auch ein **Praktikant** mit 20 K. Gehalt gesucht. Offerte unter „Tüchtig 482“ an die Exp. 6462

Benzinmotor,
3 lörerjü, használt, de jó karban, stabil villany-gyújtóval; ugyszintén egy jó karban lévő szélmotor olcsón eladók. Czím a kiadóban. 17094

Lehrmädchen
werden aufgenommen. Naeter Lujza, Hofblumenhandlung, Andrassy-ut 7. 6457

1000 Kronen
Einlagbüchel gebe Kautiön. Suche anhaltenden Posten. Branche egal. Antr. unter „S. S.“ an die Exp. 6436

Kompagnon
gesucht zur Erweiterung eines bestehenden Branntwein-Engros-Geschäftes u. Essig-fabrik mit 25—30.000 Kronen Baarkapital. Sachkennner bevorzugt. Briefe unter „Essig-fabrik 101“ an die Exp. 17101

Photographie.
Tüchtiger Retoucheur, auch in Aufnahmen bewandert, findet per 1. Juni dauernde An-stellung bei Szigetel H. Hof-photograph in Szolnok. 6484

Buchhalter,
flotter Korrespondent, Un-garisch und Deutsch, mit längerer Praxis, gediegen repräsen-tierend, Christ, wird von Bu-dapester technischem Geschäft für patentirte Artikel gesucht. Geschriebene Offerte mit Re-ferenzen und Gehaltsanspruch unter „Vertrauenswürdig 3000“ an Rudolf Wölfe, Budapest. 6487

Für Brautleute
oder Jungverheirathete wären wegen Abreise Wohnungs- und Küchenmöbel preiswürdig zu verkaufen; auch könnte dar-nebst die Wohnung, welche sehr schön ist, übernommen werden. Agenten ausgeschlo-ßen. Abz. in der Exp. 6507

Lederfessel und Fauteuils.

Ständiges Lager über 3000 Stück. Belebung alter Rohr-fessel. Alle Sorten Leder-möbel werden zum Färben angenommen.

Gmehling Hermann,
Budapest, VII., Damjanich-utoza 6 (Telephon 843). 16847

Ein Geldinstitut
oder Geldmann gesucht zur Vorstredung von K. 2000 gegen mäßige Zinsen zur Gründung eines Geschäftes. Die entworfenen Idee ist brill-lant. Geld genügend sicher-gestellt. Anfragen unter „R. L. A.“ poste restante. Stajerlat, Südbungarn. 17103

Kompagnon
mit 20 Mille Kronen, der mitthätig sein muß, zu einer gutgehenden Fabrik gesucht. Anträge unter Chiffre „So-lid 483“ an die Exp. 6483

Kezes nélkül
4 1/2 %-os kölcsönt kap-hatnak 200—400 koronáig.

Katonatisztek
előnyben részesülnek. Úgyzókök keresetnek. Országos Földhitel közvetítő-vállalat, Budapest. Erzsébet-körút 2. 17109

Wer seine Frau
lieb hat, bestell das sorg-enfreie Familienglück garan-tirende wichtige illustrierte Buch über zu viel Kinder-segen. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschreiben bistret gegen 90 H. in ungar. Brief-marken von Frau A. Kanya, Berlin S. W. 242, Linden-str. 50, Anonym nicht. 15219

Motor,
2, 4, auch 8 HP Gasmotor, 3 auch 6 HP Benzinmotor, 3 und 6 HP Benzolomobile und 3 HP Dampfdrehschga-nitur, alles gebraucht, jedoch fabrikmäßig hergerichtet und im Betriebe zu beständigen, unter Garantie, zu günstigen Zahlungsbedingungen bei Kalmar & Engel, Budapest, Katona József-utoza 15 b. 16843

Erster Heirathsantrag.

Intell. tücht. Photograph mit 3 Geschäften (2 Provinzstädte, 1 schönem Badeort), evang., 28 Jahre alt, musikalisch, sucht intell. Dame mit ent-sprechendem Vermögen hal-digt zu ehelichen. Werthe detaillirt, jedoch nicht an-onyme Anträge nebst Photogr. unter „Glückl. Heim 001“ an die Exp. erbeten. Strengste Diskretion Ehrensache. 17001

Kereskedősegéd,
ki partiáru-üzletben hosz-szabb ideig tevékeny volt, a magyar, német és román nyelvet bírja, felvétetik. Előnyben részesül, ki az olasz nyelvet is bírja. Czím: Weisz József, Marosillye. 17050

Komptoiristin,
welche in der Buchführung gut verirt, der ungarischen und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig ist, wird gesucht. Selbstgeschriebene Offerte nebst Gehaltsansprüche, bei ganzer Verpflegung, welche in seinem Hause gewährt wird, werden unter Chiffre „Petroleum“ an die Exp. erbeten. 17129

Gesucht wird
fürs Land eine anständige eheliche Witwe oder Mädchen, die die Wirtschaft führen muß und auch tochen kann. Israelitin bevorzugt. Anträge unter „S. R. 9888“ an Haagenstein u. Vogler, Pest. 17133

Spezial-Bureau Moriz Fischer,

Magán nyomozó intézet, Budapest, V. Váci-körút 40.

Vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Angelegenheiten. Deistate, Missionen in Budapest, in und Ausland. Spezialität: Anonyme Briefe. Telefon 33—02. 6091

Asphalt-Werkführer
verläßlich, energisch, praktisch, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird bei Asphalt-unternehmung ersten Ranges anzunehmen gesucht. Bei Konvenienz dauernde Stel-lung. Offerte unter „A. T. 9882“ an Haagenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utoza 9. 16980

zum Kochen, Baden u. Braten
ist vorzügl. mein garant. naturweiches, sehr ausgiebiges, angenehmes, nicht ranzigendes Kofschett. Vollständiger Er-satz für Butter und Gänse-schmalz, 5 Kilo-Postkost kostet K. 6.28, bei freier u. portofreier Zusendung K. 7 gegen Nachnahme. **הבשר** vom hiesigen orth. Rabbinat. Regina Klein in Tolesva. Tüch-tige Provinzvertreter werden gesucht. 17009

Gelegenheitskauf
in Gold-, Silber- u. Brillan-tengegenständen, Damen- und Herrenuhren, Schmucke, lange Damenketten mit und ohne **Perlen, streng solide Bedienung bei Kohn Ede és Társa, Városház-utoza 6** (volt Granatos-u.), kaufen reell alte u. neue Gold-, Silber- u. Juwelen-Gegenstände u. niedeln verpfändete Sachen **diktret ab.** 16819

Frauen-schönheit
wird erreicht und bewahrt durch die ausgezeichnete, von Therese Faulstich, Museum-ring 27, 2. St. 8, erzeugte **Juno-Pasta, Juno-Creme** und **Juno-Seife.** Erhältlich in Dörö's Apotheke, Königs-gasse 12, Neruda, Kofschütz Lajosgasse. 2474

Parterrehaus
oder Familienhaus zu kaufen gesucht. Näheres: Fried-mann Albert és Odön, Váci-körút 43. 6536

Suche Kompagnon
zu meiner gut eingezühten Agenturfanzlei, welche 4000 fl. jährliches Einkommen trägt. Hársfa-utoza 29. 6537

Gasthaus
in frequenter Gasse, mit Gast-fengarten, gutgehendes, altes Geschäft, mit billigem Zins, schon eingerichtet, ist Familien-verhältnisse wegen billig zu verkaufen. Näheres aus Ge-fälligkeit: Amozongasse 6—8, II. 3. 6538

Tüchtige
Nahagenten, die bei Herren- und Damenscheidern wie auch bei Großkonfektionären gut eingeführt sind, werden so-fort aufgenommen. Zu erfragen bei Weisz Márkus, Sziv-utoza 12, I., von 1 bis 2 Uhr. 6506

Gehilfe für Alles,
der sowohl in Aufnahmen, Retouche und Laboratorium vorzügliches leistet, bei freier Station gesucht. Nicht unter 23 Jahren, Christ. Dame bevorzugt. Offerte an **Conrad Vilma,** Czegled. 6542

Heberzicher Kr. S.

Franz Josephsrod Kr. 6.—
Jaquet — — — — — Kr. 3.—
Dose — — — — — Kr. 4.—
Gilet — — — — — Kr. 1.—
Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2. 16830

Säcke,
gebrauchte, für Mehl, Meie u. alle Landesprodukte am billig-sten bei S. Adler, Budapest, VII., Hársfa-u. 27. Kaufe ge-oen Kaffe jedes Quantumsäcke. Vermittler werden honorirt. 6552

Stuhlflügel,
7 Oktav, sehr gut erhalten, mit hochedem Ton, wegen Umgestaltung der Wohnung dringend sehr billig zu ver-kaufen. Alsó erdősor 30, III. St. 24. 16271

Sodaflaschen
mit u. ohne Kopf, 1/2 lit. Inhalt, weiß im Glas, mit Kopf 60, ohne Kopf 12 Kr. per 100 Stk. bei Bahn Pest, inkl. Emballage.

Vierflaschen,
Nan 5 Kr., groß 7 Kr. per 100 Stück verpacht ab Bahn Pest.

Für Bauzwecke
Mauerstücken, Traverjen, Gerüstklampen, engl. Ketten, Kraniche, Eisengartengitter mit Thor, zu haben bei Adolf Rössler, Eisen- und Metall-händler, Hársfa-utoza 53. 6555

Betöltendő
állásokról ingyen küld vidékre mutatványszámot az Országos Pályázati Köz-löny. Kiadóhivatal: Buda-pest, József-körút 9. 7547

Gas- u. elektr. Luster
staunend billig bei Komlós Mór, Lázár-u. 10, im Hof.

Luster- und Lampen-adaptirungen billigt. 6554

Herrschaftsmöbel
(kaufe, verkaufe) komplet-Bwohnungs-Einrichtungen, Klaviere, Perler-Teppiche, Eisene u. Ledermöbel, Vorhänge, Lu-ster, Delgemälde. Allandó butorkiállítás, Ujailág-u. 21. Telefon 17—77. 6500

Bronzeluster zu billigem Preise
im Allandó butorkiállítás. IV., Ujvilág-utoza 21. (Im ganzen Hause.) Telefon 17—77. 6501

Von Wiener Herrschaften
prachtvolle Strahen-, Soirée-, Hochzeits- u. Ball-Toiletten, Seiden- u. Fliedkleider fürs Theater, prachtvolle Braut-Toiletten, Blumen preis-würdig zu verkaufen. Nach-mittags zu sehen Remnitzer-gasse 19, Thür 5. 6518

Sensation! Im Möbel-Gelegenheitskauf!
Um jeden Preis zu haben! Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtung, Salongarnitur, Perler-teppiche, sowie verschiedene Möbestücke Fabrikergasse 2, I., Ecke Königsgasse. 6551

Für Dekonomie
empfehle zur Druschsaison tüchtige und nützerne **Maschinen** gegen Garantie ohne Ver-mittlungsgebühr und Spesen. Armin Krakauer, Buda-pest, Váci-körút 37. 6176

Möbel,
wenig benötigte u. gute neue komplette **Salon-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen,** wie auch einzelne Stücke sind billigt zu haben bei **Friedländer Salomon,** VIII., Tisza Kálmán-tér 1. 16823

Kaufe

Verfahamts-Zettel,
altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantwaren zu den höchsten Preisen.

Fried A.,
uhren- u. Juwelier, **Kerepeserstraße 2** 16947

Rippenheizrohre, Trocenenkammer-wagen
für Städte, Chemiefabri-fabriken, Ziegeleien, **großen Waaren-anzug** verkauft billigt

Hámor,
Metzenhändler, Budapest, V., Országház-tér 8. 6539

Eine Köchin
für Alles, spricht deutsch und italienisch, sucht eine Stelle. Adresse R. K., Dembinszky-utoza 11, III. 39. 6480

Klavier,
kurz, schwarz, Eisenkonstru-ktion, ist dringend zu ver-kaufen. Dohány-utoza 69/a, II. 10. 17131

Für Vereinszwecke oder Bureau
geeignete Wohnung **Dob-utoza 32** ist eine **Gassenwohnung,** an 1. Stad, bestehend aus einem Gassenalon mit 5 Fenstern und bequemen Nebenlokalitäten, per 1. August a. o. zu vermieten. Näheres daselbst beim **Hanseigentümer.** 17130

Sólyommadár 10.
Mint délibábot üzlek nap-hosszat; nem tudom — nekem szól, ha igen, mil-lió eskék érte. Szeretsz-e még — én most még job-ban mint valaha. Ha teheted, irj, ezimem tudod, ölel, eskököl Jenőd. 6505

Jsr. Lehrer
unterrichtet Volkschulgegenstände ungarisch, hebräisch und deutsch zwischen 10—5 Uhr; geht auch aufs Land. Zu-schriften unter „M. L. 517“ an die Exp. 6517

Deutsche Erziehlerin,
perfekt Französisch und Klav-ier, für Budapest sucht drin-gend; deutsche Bonnen, Kin-dergärtnerin empficht Frau **Celestine Halmi,** Gyár-utoza 42/B, I. Stad. 6516

Wohnungsagenten
für Wohnung und Geschäfts-lokale gegen gute Provision gesucht. Näheres: Házel-ügyelö, Gyár-utoza 17. 6508

Gutsriturter
Herr wünscht bei intelligenten, sympathischer Dame Unter-richt der ungarischen Sprache, wenn möglich in den Abend-stunden von 8—9 Uhr. Gest. Offerte unter „Ungarischer Unterricht“ an die Exp. 6509

Tüchtige
Schneiderin, auch in Reform-toiletten geübt, ins Haus ge-sucht. Ferencz József-rak-part 38, I., rechts, Thür 6. 6502

Különbefáratu
szobát esetleg teljes el-látással keres két tiszt-viselö az V. kerületben. Ajánlatok „Májns 15“ jelleggel a kiadóba ké-retnék. 6525

Deutsche
einfache Bonnie wird zu zwei größeren Buben gesucht. Vor-sprechen von 10—12 Uhr Vormittags. VII., Kertész-utoza 48, II. 9. 6583